



**Zukunft gestalten**  
Unternehmensbericht 2006

 **BASF**

The Chemical Company

# Segmente der BASF



## Chemikalien

Für die Herstellung von organischen und anorganischen Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und Katalysatoren nutzen wir die Synergiepotenziale unseres Verbunds: So sichern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit. Unser Ziel der Kostenführerschaft erreichen wir durch integrierte Produktionsanlagen, innovative Verfahren und die Vorteile moderner Großanlagen. An den großen Wachstumsmärkten partizipieren wir mit neuen Standorten. Unser Portfolio mit höherwertigen Produkten gestalten wir durch Innovation und Akquisition.



## Kunststoffe

Wir sind ein weltweit führender Hersteller von Kunststoffen – ökoeffizienten Werkstoffen der Zukunft. Bei Standardkunststoffen zeichnen wir uns durch ein Portfolio mit fokussierten Produktlinien und hocheffizienten Vermarktungsprozessen aus. Bei Spezialitäten verfügen wir über ein breites Angebot an hochwertigen Produkten, Systemlösungen und Dienstleistungen, das wir kontinuierlich in enger Kooperation mit unseren Kunden ausbauen und für neue Anwendungen ergänzen.



## Veredlungsprodukte

Unsere innovativen Systeme der Veredlungchemie tragen zu Funktionalität und Leistungsfähigkeit vieler Produkte des täglichen Lebens bei – vom Automobil, über Papier und Baustoffe bis hin zu Waschmitteln und Babywindeln. Für unsere Kunden wollen wir dabei der wichtigste Ansprechpartner sein. Unser Erfolg beruht auf neuen Produkten, Systemlösungen und Anwendungen, die wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickeln. Wichtiger Erfolgsfaktor ist dabei unsere leistungsfähige Forschung und Entwicklung, die die Probleme unserer Partner schnell, flexibel und bedarfsgerecht zu lösen versucht.



## Pflanzenschutz und Ernährung

Produkte dieses Segments schützen Kulturpflanzen und sichern so die Ernteerträge. Mit innovativen Pflanzenschutzmitteln stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit. Unsere breite Palette hochveredelter Produkte für die Bereiche Gesundheit, Ernährung und Schönheit macht uns zu einem bevorzugten Partner von Kunden aus der Kosmetik- und Pharmaindustrie sowie der Human- und Tierernährung. Die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie konzentriert sich auf Pflanzen für eine effizientere Landwirtschaft, eine gesündere Ernährung sowie für die Nutzung als nachwachsende Rohstoffe.



## Öl und Gas

Als größtes deutsches Unternehmen der Gas- und Ölförderung profitieren wir bei der Exploration und Produktion von unserer langjährigen Expertise und der Konzentration auf öl- und gasreiche Regionen in Europa, Nordafrika, Südamerika sowie Russland und den Raum am Kaspischen Meer. Gemeinsam mit unserem Partner Gazprom nutzen wir im Gashandel die Wachstumschancen, die sowohl durch den steigenden Bedarf als auch durch die Liberalisierung der europäischen Gasmärkte entstehen.

UMSATZ-  
VERÄNDERUNG  
DER SEGMENTE  
IM VERGLEICH ZUM  
VORJAHR

CHEMIKALIEN

KUNSTSTOFFE

+43%

+9%

## Kennzahlen der Segmente

Millionen €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	11.572	8.103	42,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	1.704	1.488	14,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.380	1.326	4,1

Millionen €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	12.775	11.718	9,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	1.216	1.031	17,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.192	1.015	17,4

Millionen €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	10.133	8.267	22,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	848	890	-4,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	669	863	-22,5

Millionen €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	4.934	5.030	-1,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	435	693	-37,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	381	623	-38,8

Millionen €	2006	2005	Veränd. %
Umsatz	10.687	7.656	39,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	3.245	2.410	34,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	3.250	2.410	34,9

## Umsatz nach Unternehmensbereichen

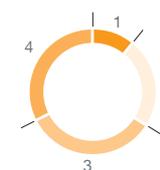
	Mio. €	Anteil %
1   Anorganika	1.134	9,8
2   Catalysts <sup>1</sup>	2.411	20,8
3   Petrochemikalien	5.754	49,7
4   Zwischenprodukte	2.273	19,7
	<b>11.572</b>	<b>100,0</b>



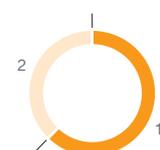
	Mio. €	Anteil %
1   Styrol-Kunststoffe	4.994	39,1
2   Performance Polymers	2.932	22,9
3   Polyurethane	4.849	38,0
	<b>12.775</b>	<b>100,0</b>



	Mio. €	Anteil %
1   Bauchemie <sup>2</sup>	1.120	11,0
2   Coatings	2.337	23,1
3   Veredlungspolymere	3.387	33,4
4   Veredlungschemikalien	3.289	32,5
	<b>10.133</b>	<b>100,0</b>



	Mio. €	Anteil %
1   Pflanzenschutz	3.079	62,4
2   Feinchemie	1.855	37,6
	<b>4.934</b>	<b>100,0</b>



	Mio. €	Anteil %
Öl und Gas	<b>10.687</b>	<b>100,0</b>



<sup>1</sup> Enthält den Umsatz des Katalysatoren- und Materials-Services-Geschäfts der am 6. Juni 2006 erworbenen Engelhard Corp.

<sup>2</sup> Enthält ausschließlich den Umsatz der am 1. Juli 2006 erworbenen Bauchemiesparte der Degussa AG.

VEREDLUNGSPRODUKTE

+23%

PFLANZENSCHUTZ UND ERNÄHRUNG

-2%

ÖL UND GAS

+40%





# BASF-Unternehmensbericht 2006

## Wer wir sind

Die BASF ist das führende Chemieunternehmen der Welt: The Chemical Company. Unser Portfolio umfasst Chemikalien, Kunststoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel und Feinchemikalien sowie Erdöl und Erdgas. Als zuverlässiger Partner helfen wir unseren Kunden in nahezu allen Branchen, erfolgreicher zu sein – mit hochwertigen Produkten und intelligenten Systemlösungen.

## Was wir erreichen wollen

Unser Ziel ist es, mit unseren Produkten und Leistungen die Zukunft unserer Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter erfolgreich zu gestalten. Durch profitables Wachstum wollen wir den Wert unseres Unternehmens beständig steigern.

## Wie wir die Zukunft gestalten

Wir entwickeln neue Technologien und nutzen sie, um uns zukünftigen Herausforderungen zu stellen und zusätzliche Marktchancen zu erschließen. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Das ist unser Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft für uns und kommende Generationen.

## Über diesen Bericht

Unser Unternehmensbericht bietet ein angemessenes Bild der Nachhaltigkeitsaspekte, die für die BASF-Gruppe wichtig sind. Wir informieren darin über die drei Dimensionen von Sustainable Development: Ökonomie, Ökologie und Soziales. Wesentliche Inhalte haben wir auf Basis unseres Dialogs mit Stakeholdern sowie interner Prozesse entwickelt.

Unsere Berichterstattung orientiert sich an den internationalen Leitlinien (G2) der Global Reporting Initiative (GRI), an deren Diskussion und Weiterentwicklung wir uns aktiv beteiligen (Seite 83). Alle Daten und Berechnungsgrundlagen sind an internationalen Standards ausgerichtet. Konzeptionell wurde der Bericht von unserer Unternehmenskommunikation, dem Nachhaltigkeitscenter der BASF und weiteren Facheinheiten entwickelt.

**Die in diesem Bericht genannten Informationen zur Finanz-, Vermögens- und Ertragslage** sind dem Jahresabschluss der BASF-Gruppe und dem Lagebericht entnommen, die im Finanzbericht 2006 publiziert wurden. Unsere Rechnungslegung und Berichterstattung erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). **Unsere Datenerhebung zu Umweltschutz und Sicherheit** richtet sich an den Empfehlungen des europäischen Verbandes der chemischen Industrie (CEFIC) aus. Im Bereich Emissionen und Energie berichten wir über rund 98 % aller Emissionen unserer weltweiten Produktionsstandorte. Die Emissionen von Joint Ventures sind dabei entsprechend unserem Anteil enthalten. Angaben zu Arbeitsunfällen werden weltweit an Produktionsstandorten und administrativen Standorten erhoben. Unfälle an Standorten von Joint Ventures werden insgesamt erfasst und berichtet.

**Weitere Daten zur gesellschaftlichen Verantwortung** beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf alle konsolidierten Gruppengesellschaften entsprechend dem Finanzbericht. Darin sind alle Mitarbeiter in der BASF-Gruppe zum Stichtag 31.12.2006 erfasst.

**Der Berichtsinhalt wurde geprüft** von den fachlich zuständigen Mitarbeitern und wurde dann durch den Vorstand der BASF freigegeben. Alle Informationen entstammen offiziellen Dokumenten der BASF sowie Abfragen bei den entsprechenden Kompetenzzentren und Regionen. Der Bericht wurde von der Unternehmenskommunikation redaktionell geleitet. Wie bereits in den vergangenen Jahren, haben wir Teile des Berichts und unsere Berichterstattungspraxis durch externe Dritte prüfen lassen. Ihre Prüfungen vor Ort fanden bei der BASF Aktiengesellschaft in Ludwigshafen, bei der BASF Coatings in Guadalajara/Spanien, São Bernardo do Campo/Brasilien und Münster sowie am BASF-Standort Guaratinguetá/Brasilien statt. Die Bescheinigung finden Sie auf Seite 82. Fragen zu den Kriterien, die dieser Berichterstattung zu Grunde liegen, richten Sie an: [corporate.messages@basf.com](mailto:corporate.messages@basf.com)

# Inhalt

## 04 Zukunft gestalten

Unsere Akquisitionen 2006

## 10 Das Unternehmen

- 10 Meilensteine
- 12 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 14 Der Vorstand
- 16 Unsere Strategie
- 18 Unsere Werte
- 20 Unsere Ziele
- 22 Dialog mit unseren Stakeholdern
- 23 Im Dialog mit der Politik

## 24 Aktionäre

- 27 Aktie
- 29 Finanzen
- 30 Wertmanagement
- 31 Wertschöpfung

## 32 Geschäftspartner

- 35 Geschäftschancen durch Nachhaltigkeit
- 36 Wert für Kunden schaffen
- 38 Forschung und Entwicklung
- 40 Ergebnisentwicklung Segmente
- 40 Chemikalien
- 42 Kunststoffe
- 44 Veredelungsprodukte
- 46 Pflanzenschutz und Ernährung
- 48 Öl und Gas

## 50 Mitarbeiter

- 53 Das beste Team der Industrie
- 58 Arbeitssicherheit
- 59 Gesundheitsschutz

## 60 Nachbarn und Gesellschaft

- 63 Gesellschaftliche Verantwortung
- 67 Anlagensicherheit

## 68 Umwelt

- 71 Rohstoffe, Energie und Umweltschutz
- 74 Responsible Care
- 75 Globale Ziele
- 79 Transportsicherheit
- 80 Produktverantwortung

- 82 Bescheinigung
- 83 GRI-Index
- 84 Glossar

**Umschlag vorne:** Kennzahlen | Segmente

**Umschlag hinten:** Stichworte | Termine | Service | Kontakte

| Mehr zu unseren Akquisitionen im Jahr 2006 lesen Sie ab Seite 4.

**Erfolgreiche Akquisitionen:  
Mehr Innovationskraft  
bringt uns weiter!**



**Profitables Wachstum** ist das wichtigste Ziel der BASF. Um dies zu erreichen und die Zukunft erfolgreich zu gestalten, haben wir im Jahr 2006 in attraktive neue Geschäfte investiert und damit unser Portfolio weiterverbessert:

**Am 6. Juni übernahm BASF** den amerikanischen Katalysatorenhersteller Engelhard, am 26. Juni das belgische Biotechnologieunternehmen CropDesign. Am 1. Juli wurde der Erwerb des Bauchemiegeschäfts von Degussa sowie die Akquisition des Harzherstellers Johnson Polymer abgeschlossen, am 13. Dezember die Akquisition von PEMEAS, ein führender Hersteller von Komponenten für Brennstoffzellen.

**Durch das Engagement** aller Mitarbeiter ist der Integrationsprozess auf einem guten Weg. Er soll bis Mitte 2007 weitgehend abgeschlossen sein.

„Durch die Integration von Engelhard hat die BASF ihr Team auf dem Gebiet der Katalyse erweitert. Dadurch stärken wir unsere Innovationskraft und können die Anforderungen unserer Kunden noch besser erfüllen.“

Dr. Robert Terörde | Forschung und Entwicklung Katalyse, BASF, Niederlande



## MEHR INNOVATION

Unsere Innovationskraft ist durch die Akquisitionen gewachsen – zum Beispiel durch die Integration von Engelhard, einem Pionier im Bereich der Abgaskatalysatoren. So wurde BASF zum weltweit führenden Anbieter von Katalysatoren, einem stark innovationsgetriebenen Markt.

# 1.979 Patente\*

\* 1.979 erteilte Patente brachte Engelhard in die BASF ein.

„Engagement ist der Schlüssel für eine gute Partnerschaft. BASF hat uns genau zugehört und eine Lösung für die Bodenbeschichtungen unserer Fertigungshallen entwickelt, die unsere hohen Anforderungen mehr als erfüllt.“

Victor Francisco Ambrosi | Manager Technologie, Umweltingenieurwesen und Energie, FIAT, Brasilien

## MEHR KUNDENNÄHE

Die Akquisitionen bringen uns noch näher zu unseren Kunden, zum Beispiel der Erwerb der Bauchemiesparte von Degussa. Als weltweiter Marktführer verfügt unser Bauchemieteam über ein hervorragendes Anwendungs-Know-how und eine ausgeprägte Kundenorientierung. Beides ergänzt die Chemiekompetenz der BASF.

# Nummer 1\*

\* Als Nummer 1 des Weltmarktes wurde das Bauchemiegeschäft von Degussa Teil der BASF.

„Der Austausch mit meinen neuen Kollegen ist sehr wichtig: Er hilft mir, die Unternehmenskultur der BASF besser kennenzulernen und mein Fachwissen zu vertiefen. Außerdem erfahre ich dadurch viel über die interessanten Entwicklungsmöglichkeiten bei BASF.“

Elaine Ying | Personal, Umwelt, Sicherheit und Gesundheit, BASF, China



## MEHR DIVERSITY

Mit den Akquisitionen haben wir viele Mitarbeiter weltweit hinzugewonnen – und damit neue Perspektiven und Erfahrungen. Sie tragen dazu bei, dass wir uns Herausforderungen noch kreativer stellen und unterschiedlichen Anforderungen mit noch größerer Offenheit begegnen.

# 15.000 Mitarbeiter\*

\* Mehr als 15.000 Mitarbeiter kamen 2006 durch die Akquisitionen zur BASF.

„Die Akquisition von Johnson Polymer stärkt unsere Zusammenarbeit mit der BASF. Bisher waren wir Kunde von beiden Unternehmen – jetzt haben wir einen Ansprechpartner, der uns maßgeschneiderte Lösungen im Gesamtpaket liefert.“

Kenji Nagasaki | Geschäftsführer Toyo Ink, Japan



## MEHR WACHSTUM

Durch die Akquisitionen verbessert BASF ihre globale Aufstellung und wird robuster gegen konjunkturelle Schwankungen. Ein innovatives und breiteres Produktportfolio sorgt in Schlüsselmärkten für eine optimale Positionierung und eine noch engere Kundenbindung.

# 4.230 Mio. € Umsatz\*

\* Unsere Akquisitionen im Jahr 2006 trugen 4.230 Millionen € zum Gesamtumsatz der BASF bei.

„Hier im Gewächshaus werden unsere Reispflanzen jede Woche digital erfasst und analysiert – vollautomatisch. Das ist ebenso einzigartig wie unser Datenmanagementsystem und für BASF Plant Science von großem Nutzen.“

Aboubacri Ba | Gewächshaustechnik, CropDesign, Belgien



## MEHR KOMPETENZ

Unsere neu hinzugekommenen Mitarbeiter bereichern uns mit ihrem Wissen. So stärkt die Übernahme des Biotechnologieunternehmens CropDesign unsere Position bei Forschung und Entwicklung in der Pflanzenbiotechnologie.

# 100.000 Pflanzen\*

\* In über 100.000 Pflanzen pro Jahr untersucht CropDesign die Wirkung bestimmter Gene auf den Ertrag.

## Meilensteine 2006

### Januar

**Neue Anlage in Ludwigshafen** | Die BASF nimmt in Ludwigshafen eine neue Anlage zur Herstellung von Uvinul® A Plus, ein innovativer UV-A-Filter, in Betrieb.

**Responsible Care Global Charter unterzeichnet** | Die BASF unterzeichnet die Responsible Care Global Charter und verpflichtet sich damit, am weiteren Ausbau dieser freiwilligen Initiative der chemischen Industrie aktiv mitzuwirken.

**Angebot zur Übernahme von Engelhard** | Die BASF gibt ein Barangebot zur Übernahme sämtlicher Aktien des US-amerikanischen Katalysatorenherstellers Engelhard ab.

### Februar

**Auszeichnung** | Laut einer Umfrage des US-amerikanischen Wirtschaftsmagazins FORTUNE ist die BASF das beste Unternehmen in Deutschland. Auch im weltweiten Vergleich gehört die BASF laut FORTUNE zu den 50 angesehensten Unternehmen.

### März

**Eröffnung des „Science Tunnel“** | In Singapur eröffnet der von der BASF und der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ geförderte „Science Tunnel“ der Max-Planck-Gesellschaft.

### April

**Neue Anlage in Kuantan** | Toray BASF PBT Resin Sdn. Berhad, ein 50:50-Joint-Venture von BASF Aktiengesellschaft und Toray Industries Inc., nimmt am Verbundstandort in Kuantan/Malaysia eine Anlage für die Produktion von Polybutylenterephthalat (PBT) in Betrieb.

**Kompetenzzentrum eröffnet** | Die BASF eröffnet in Singapur ihr erstes Forschungslabor für Nanotechnologie in Asien.

**Zusammenarbeit mit Gazprom** | Die BASF und OAO Gazprom vereinbaren, ihre Zusammenarbeit im Bereich der Exploration und Produktion auf das Gasfeld Juschno Russkoje auszuweiten.

### Mai

**Erwerb des SAN-Geschäfts** | Die BASF erwirbt von der Lanxess AG das Geschäft mit dem Styrol-Kunststoff SAN (Styrol-Acrylnitril-Copolymer) in Europa und Südamerika. Damit stärken wir unsere Position als führender Hersteller von SAN-Kunststoffen.

### Juni

**Akquisition von Engelhard** | Die BASF erwirbt den US-amerikanischen Katalysatorenhersteller Engelhard Corporation. Damit wird die BASF weltweit führender Anbieter auf dem Katalysatorenmarkt.

**Übernahme von CropDesign** | Die BASF erwirbt das belgische Biotechnologieunternehmen CropDesign N.V. Es wird Teil der BASF Plant Science, unserer Technologieplattform für Pflanzenbiotechnologie.

### Juli

**Erwerb des Degussa-Bauchemiegeschäfts** | Die BASF erwirbt das Bauchemiegeschäft von der Degussa AG und wird zum weltweit führenden Anbieter auf dem innovations- und wachstumsstarken Markt für Bauchemie.

**Übernahme von Johnson Polymer** | Die BASF erwirbt den Harzspezialisten Johnson Polymer und verbessert damit ihre Position im schnell wachsenden Geschäft mit wasserbasierten Harzen.

**Standortenerweiterung** | Die BASF und ihr chinesischer Joint-Venture-Partner Sinopec unterzeichnen eine Vereinbarung, über 500 Millionen US\$ in die Erweiterung des Verbundstandorts Nanjing/China zu investieren.

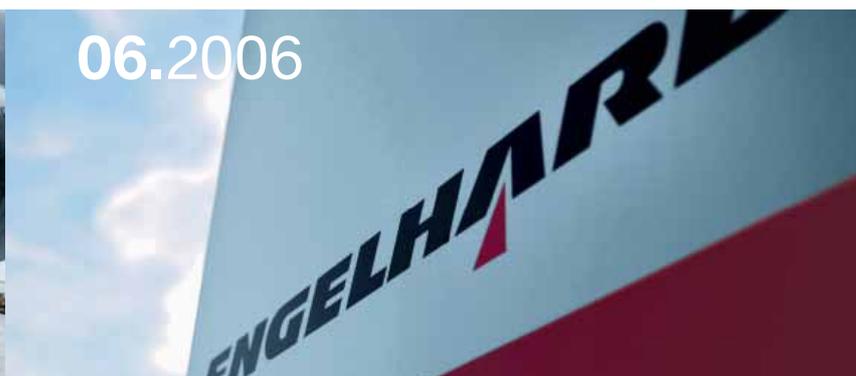
### August

**Erfolgreiche Inbetriebnahme** | Die BASF nimmt zusammen mit Partnern den integrierten Isocyanatkomplex in Caojing/China in Betrieb. Dabei handelt es sich um die zweitgrößte BASF-Investition in China.

| Zusammenarbeit mit Gazprom



| Akquisition von Engelhard



## September

**Weltweit erste HPPO-Anlage** | Die BASF und Dow Chemical legen am BASF-Verbundstandort in Antwerpen/Belgien den Grundstein für die Produktion von Propylenoxid (PO) auf Basis eines neuen Verfahrens, ausgehend von Wasserstoffperoxid (HP). An der Herstellung des Vorprodukts HP ist auch die belgische Solvay-Gruppe beteiligt.

## Oktober

**EFSA-Zulassung für Hexamoll® DINCH** | Der innovative Spezialweichmacher Hexamoll® DINCH der BASF wird von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) zugelassen. Dies eröffnet nun auch bedeutende Wachstumschancen bei Verpackungsmaterialien mit Lebensmittelkontakt, nachdem der Schwerpunkt zuvor auf Spielzeug und Medizinartikeln lag.

## November

**Aktienrückkaufprogramm** | Die BASF hat ihr Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 500 Millionen € Ende Oktober abgeschlossen und angekündigt, für weitere 500 Millionen € eigene Aktien zu erwerben.

## Dezember

**Ausweitung der MDI-Produktion in Antwerpen** | Die BASF kündigt an, am Verbundstandort Antwerpen/Belgien ihren Produktionskomplex zur Herstellung von Diphenylmethandiisocyanat (MDI) bis Mitte 2007 zum weltweit größten seiner Art auszubauen.

**Erwerb von PEMEAS** | Die BASF kauft PEMEAS GmbH, einen führenden Hersteller von Komponenten für Brennstoffzellen. Damit verstärken wir unsere Aktivitäten auf dem Gebiet Energiemanagement.

## AUSGEWÄHLTE PREISE UND RATINGS FÜR NACHHALTIGKEIT

**Ökoeffizienz-Analyse der BASF ausgezeichnet** | Die BASF gewinnt in den USA den Best Sustainable Practice Award des Sustainable Buildings Industry Council (SBIC) in den Kategorien nachhaltige Forschung, Entwicklung, Konstruktion sowie Darstellung.

**BASF in die „Global 100“ aufgenommen** | Die BASF wird von dem New Yorker Analystenhaus Innovest in die Liste der „Global 100“ aufgenommen. Die „Global 100“ werden aus über 1.800 weltweit tätigen Unternehmen ausgewählt für besondere Leistungen in den Bereichen Umweltschutz, Soziales und Corporate Governance.

**Bestnote für Nachhaltigkeitsberichterstattung** | Das US-amerikanische Roberts Environmental Center zeichnet die Berichterstattung der BASF zur Nachhaltigkeit mit der Note „Eins plus“ aus.

**BASF erneut im Dow Jones Sustainability Index** | 2006 wird die BASF-Aktie zum sechsten Mal in Folge in den bedeutendsten Nachhaltigkeits-Index aufgenommen.

**Anerkennung für Klimaschutz und Nachhaltigkeit** | Die BASF wird erneut in den renommierten Climate Leadership Index aufgenommen. Dieser Index beinhaltet Unternehmen, die sich durch besondere Leistungen im Umgang mit dem Klimawandel und bei der Verringerung von Treibhausgasen auszeichnen.

**BASF auf Platz eins bei Kultur-Ranking** | Unter rund 300 kulturfördernden Unternehmen in Deutschland belegt die BASF Aktiengesellschaft in der Kategorie „Große Unternehmen“ den ersten Platz. Das zeigt ein gemeinsames Ranking vom Bundesverband der Deutschen Industrie, dem Handelsblatt und der Süddeutschen Zeitung.

**BASF einer der besten Arbeitgeber in Südamerika** | Laut einer länderübergreifenden Umfrage des „Great Place to Work Institute“ unter 420.000 Arbeitnehmern in fast 1.200 Unternehmen ist die BASF einer der bevorzugten Arbeitgeber Südamerikas.

| Standorterweiterung Nanjing



| Erste HPPO-Anlage in Antwerpen



*Liebe Leserrinnen und Leser,*

das Jahr 2006 war ein ganz besonderes Jahr für die BASF. Das gesamte BASF-Team hat viel erreicht – darauf sind wir alle stolz. Ich bedanke mich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für ihren großen Einsatz: Sie sind es, die mit ihrer Leistung unseren Erfolg schaffen.

Dieser Bericht soll Ihnen zeigen, wie wir wirtschaftlichen Erfolg, Umweltschutz und gesellschaftliche Verantwortung miteinander verbinden. Tag für Tag beweisen wir damit, dass wir das weltweit führende Chemieunternehmen sind. Im gleichzeitig erscheinenden Finanzbericht informieren wir Sie umfassend über die wirtschaftlichen Ergebnisse und den Jahresabschluss.

### **Profitabel wachsen**

Im Jahr 2006 haben wir unseren Weg des profitablen Wachstums erfolgreich fortgesetzt. Den konjunkturellen Rückenwind haben wir genutzt, um unser Portfolio weiterzuentwickeln, unsere Strukturen zu verbessern, die Kosten zu senken und unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken. Mit einem erneut hervorragenden Ergebnis: Den Umsatz haben wir um 23 % auf 52,6 Milliarden € gesteigert und eine hohe Prämie von 2,1 Milliarden € auf unsere Kapitalkosten verdient.

Mit den drei strategisch wichtigen Akquisitionen Engelhard, Degussa Bauchemie und Johnson Polymer haben wir die Weichen für die Zukunft gestellt: Wir sind noch näher an die Kunden gerückt, noch innovativer und weniger anfällig für Konjunkturschwankungen geworden. Die Integration dieser neuen Geschäfte kommt gut voran, die Synergieeffekte sind höher als erwartet.

### **Zukunft mit Chemie gestalten**

Innovationen sind die Voraussetzung, um im globalen Wettbewerb die Nase vorn zu haben und so Wert zu schaffen. Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung haben wir seit 2005 um mehr als 20 % auf 1,3 Milliarden € im Jahr 2006 gesteigert. Mit diesen Investitionen in unsere Zukunft wollen wir ab 2010 jährliche Umsätze von über 4 Milliarden € aus Produktinnovationen, mindestens 20 % davon als zusätzliches Wachstum, erzielen. Mit unseren Innovationen wollen wir zur Lösung großer Zukunftsfragen beitragen. Eine der wichtigsten lautet: Wie schaffen wir es, den wachsenden globalen Energiebedarf zu befriedigen und gleichzeitig effektiv das Klima zu schützen?

Unsere Antwort darauf heißt Energieeffizienz und Ressourcenschonung. Die BASF hat hierfür vielfältige Lösungen entwickelt: Sie reichen von Technologien und Produkten, die Kosten und Energie sparen, bis hin zu Systemlösungen, die unseren Kunden weltweit bei dieser Zielsetzung helfen. Bestes Beispiel sind unsere innovativen Dämmstoffe: Die Gesamtmenge von ungefähr 400.000 Tonnen, die wir jährlich weltweit verkaufen, spart mehr als fünfmal so viel Treibhausgase ein, wie die BASF weltweit insgesamt pro Jahr emittiert. Würden sämtliche Altbauten in Deutschland mit diesen Dämmstoffen und weiteren energiesparenden Komponenten saniert, könnten neben erheblichen Heizkosten über 80 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Das entspricht der Hälfte des jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes der deutschen Kraftfahrzeugflotte oder einem Drittel der Einsparverpflichtung, die Deutschland im Rahmen der Kioto-Vereinbarung eingegangen ist.

„Dauerhaft erfolgreiches unternehmerisches Handeln ist ohne den sorgsamsten Umgang mit Umwelt und Gesellschaft nicht möglich. Deshalb ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil unserer Strategie. Als 'The Chemical Company' ist es für uns selbstverständlich, dieses Engagement ständig auszubauen.“

**JÜRGEN HAMBRECHT**

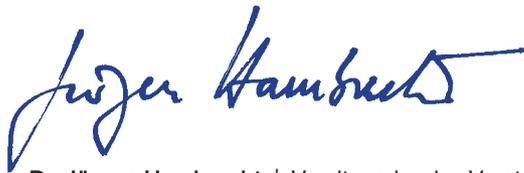
Ökonomischer Erfolg ist die Basis, um als Unternehmen überhaupt bestehen und innovativ sein zu können. Zugleich ist dauerhaft erfolgreiches unternehmerisches Handeln ohne den sorgsamsten Umgang mit Umwelt und Gesellschaft nicht möglich. Deshalb ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil unserer Strategie. Als „The Chemical Company“ ist es für uns selbstverständlich, dieses Engagement ständig auszubauen. So haben wir im Januar 2006 die Responsible Care Global Charter unterzeichnet, um die weltweiten Leistungen der chemischen Industrie bei Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Sicherheit weiterzubessern. Darüber hinaus engagieren wir uns für ein Klimaschutzabkommen, in das alle Länder einbezogen werden.

#### **Ehrgeizige Ziele erreichen**

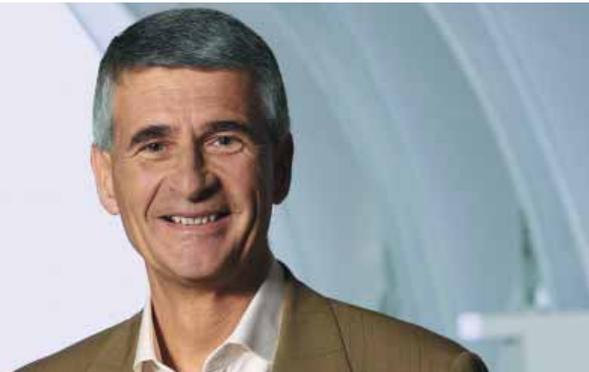
Im Jahr 2003 hatten wir uns anspruchsvolle weltweite Ziele gesetzt, die wir mit Nachdruck verfolgen: Im dritten Jahr in Folge, und dies bei großen Akquisitionen im Jahr 2006, haben wir eine hohe Prämie auf unsere Kapitalkosten verdient. Bei Umweltschutz und Sicherheit haben wir uns in den vergangenen Jahren ebenfalls deutlich verbessert. So konnten wir seit 2002 zum Beispiel die Treibhausgas-Emissionen je Tonne Verkaufsprodukt um über 12 % senken. Auch bei unserem gesellschaftlichen Engagement gibt es erfreuliche Meilensteine: Insbesondere beim Zukunftsthema Wissen und Bildung haben wir mit vielen Projekten die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortumfelds verbessert. Dazu gehört unser weltweites Mitmachlabor „Kids' Lab“, das wir erstmals auch in Hongkong durchführten, ebenso wie lokale Schulprojekte in Brasilien und Afrika. In Europa, insbesondere in Deutschland, setzen wir uns mit unserem Programm „Generations@Work“ aktiv mit dem demographischen Wandel und seinen Auswirkungen auseinander.

Wir wollen Ihnen mit diesem Bericht vermitteln, dass Zukunft nicht einfach passiert, sondern engagiert gestaltet werden muss. Dieser Aufgabe nehmen wir uns an – mit Zuversicht und vollem Einsatz.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Jürgen Hambrecht | Vorsitzender des Vorstands



## Der Vorstand

Der Vorstand auf dem „Marktplatz der Innovationen“, einer internen Ausstellung unserer innovativen Produkte und Leistungen.



**Dr. Martin Bruder Müller**

Chemiker, 45 Jahre  
19 Jahre BASF

- Asia Pacific, seit April 2006

**Dr. Kurt Bock**

Betriebswirt, 48 Jahre  
16 Jahre BASF

- Finance
- Global Procurement & Logistics
- Information Services
- Corporate Controlling
- Corporate Audit
- South America

**Peter Oakley**

Kaufmann, 54 Jahre  
30 Jahre BASF

- Agricultural Products
- Fine Chemicals
- Specialty Chemicals Research
- BASF Plant Science

**Dr. Jürgen Hambrecht**

Vorsitzender des Vorstands  
Chemiker, 60 Jahre  
31 Jahre BASF

- Legal, Taxes & Insurance
- Strategic Planning & Controlling
- Global HR – Executive Management & Development
- Communications BASF Group
- Investor Relations

**Klaus Peter Löbke**

Kaufmann, 60 Jahre  
40 Jahre BASF

- North America (NAFTA)
- Coatings, bis März 2006
- Catalysts, seit Juni 2006



**Dr. John Feldmann**

Chemiker, 57 Jahre  
19 Jahre BASF

- Oil & Gas
- Styrenics
- Performance Polymers
- Polyurethanes
- Polymer Research

**Eggert Voscherau**

Stellv. Vorsitzender des  
Vorstands und Arbeitsdirektor  
Kaufmann, 63 Jahre, 38 Jahre BASF

- Human Resources
- Environment, Safety & Energy
- Occupational Medicine & Health Protection
- Corporate & Governmental Relations
- Europe
- Ludwigshafen Verbund Site
- Antwerp Verbund Site

**Dr. Stefan Marcinowski**

Sprecher der Forschung  
Chemiker, 54 Jahre  
28 Jahre BASF

- Inorganics
- Petrochemicals
- Intermediates
- Chemicals Research & Engineering
- Corporate Engineering
- Science Relations & Innovation Management
- BASF Future Business

**Dr. Andreas Kreimeyer**

Biologe, 51 Jahre  
21 Jahre BASF

- Construction Chemicals, seit Juli 2006
- Coatings, seit April 2006
- Functional Polymers
- Performance Chemicals
- Asia Pacific, bis März 2006

Stand: 26. Februar 2007

## Wege zu wertsteigerndem Wachstum

**Chemie bedeutet Zukunft**, die wir als das weltweit führende Chemieunternehmen mitgestalten. Dazu bauen wir unsere Stärken durch Innovation und Akquisitionen weiter aus. Nachhaltigkeit bestimmt dabei unser Handeln.

### Wachstum durch Akquisitionen

Im Jahr 2006 haben wir mit den Akquisitionen von Engelhard, des Bauchemiegeschäfts von Degussa sowie von Johnson Polymer, CropDesign und PEMEAS unseren Weg zu profitablen Wachstum fortgesetzt. Klar definierte Kriterien bestimmen dabei unser Vorgehen: Wir konzentrieren uns auf innovationsstarke Geschäftsfelder, die über dem Marktdurchschnitt wachsen und unser Portfolio noch konjunkturrobuster machen. Der Umsatz- und Ergebnisbeitrag der neuen Geschäfte zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Synergieeffekte sind höher als erwartet.

Um unsere Marktposition weiterzuverbessern, werden wir auch in Zukunft unser Portfolio optimieren und die Maßnahmen zur Restrukturierung und Kostensenkung konsequent fortsetzen. Unser weltweiter Verbund bildet die Grundlage, um in allen Regionen wettbewerbsfähig zu sein.

Als das weltweit führende Chemieunternehmen konzentrieren wir uns auch künftig auf das organische Wachstum unserer Kernaktivitäten: Chemie, Pflanzenschutz und Ernährung sowie Öl und Gas.

### Wachstum durch Innovationen

Unsere Forschung und Entwicklung bauen wir gezielt weiter aus. Dabei setzen wir auf marktgetriebene Innovationen, neue Geschäftsmodelle und Wissensgebiete der Zukunft. Ein weltweites Netzwerk mit den Exzellenzzentren sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit eröffnen uns dabei neue Geschäftsmöglichkeiten. Wichtige technologiegetriebene Zukunftsthemen bündeln wir in fünf Wachstumsclustern:

- Energiemanagement
- Rohstoffwandel
- Nanotechnologie
- Pflanzenbiotechnologie
- Weiße Biotechnologie

> Mehr zu unseren Forschungsaktivitäten auf den Seiten 38-39.

### Unsere vier strategischen Leitlinien

Vier strategische Leitlinien beschreiben unseren Weg in die Zukunft. An ihnen richten wir unser Handeln aus:

- Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten.
- Wir helfen unseren Kunden erfolgreicher zu sein.
- Wir bilden das beste Team der Industrie.
- Wir wirtschaften nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft.

Das Zusammenspiel dieser Leitlinien macht uns erfolgreich.

| Jürgen Hambrecht

### UNSERE VIER STRATEGISCHEN LEITLINIEN

- Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten.
- Wir helfen unseren Kunden erfolgreicher zu sein.
- Wir bilden das beste Team der Industrie.
- Wir wirtschaften nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft.



**Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten**

Wir steigern den Unternehmenswert der BASF, indem wir unsere Kapitalkosten erwirtschaften und darüber hinaus eine Prämie verdienen. Dazu bauen wir unser Wertmanagement-Konzept konsequent aus. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Zinsen und Steuern (EBIT) nach Kapitalkosten ist die zentrale Ziel- und Steuerungskennzahl für unsere Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten. Wir messen unsere unternehmerischen Entscheidungen und Leistungen daran, wie sie das Ergebnis nach Kapitalkosten beeinflussen. Jeder Mitarbeiter kann deshalb dazu beitragen, unsere Kostenstrukturen zu verbessern, unser Kapital noch wirtschaftlicher einzusetzen und damit profitabel zu wachsen.

> Mehr dazu auf Seite 30.

**Wir helfen unseren Kunden erfolgreicher zu sein**

Wir sind da, wo unsere Kunden sind. Wir haben frühzeitig in Wachstumsmärkte investiert und sind heute in allen wichtigen Märkten der Welt präsent.

Um profitabel zu wachsen, müssen wir das Geschäft unserer Kunden verstehen, als sei es unser eigenes. Zusammen mit unseren Kunden identifizieren wir deren spezielle Anforderungen, um dafür die passenden Lösungen zu entwickeln. Dann wählen wir das auf die jeweiligen Bedürfnisse unserer Kunden am besten zugeschnittene Geschäftsmodell aus. So sichern wir den Erfolg unserer Kunden und damit auch unseren Erfolg.

> Mehr dazu ab Seite 35.

**Wir bilden das beste Team der Industrie**

Mit dem besten Team der Industrie sichern wir unseren langfristigen Erfolg. Dabei setzen wir auf die Stärken jedes einzelnen Teammitglieds. Diese Vielfalt an Kompetenzen hilft uns, unsere Kunden besser zu verstehen und sie durch unsere Leistungen erfolgreicher zu machen.

Um weltweit die besten Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und zu halten, bieten wir attraktive Entwicklungsmöglichkeiten sowie leistungsorientierte und am Erfolg des Unternehmens ausgerichtete Entgeltsysteme. Personalentwicklung, eigenverantwortliche Weiterbildung und die Vorbildfunktion unserer Führungskräfte sind uns wichtig. Eine entscheidende Rolle spielt dabei eine dialogorientierte Führungskultur, die geprägt wird durch unsere Grundwerte sowie den BASF-Führungskompass.

> Mehr dazu ab Seite 53.

**Wir wirtschaften nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft**

Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development) bedeutet für uns, dass wir soziale und ökologische Aspekte in unsere Geschäftsprozesse integrieren und damit zu unserem langfristig angelegten wirtschaftlichen Erfolg beitragen. Der BASF-Nachhaltigkeitsrat erarbeitet die dazu notwendigen Strategien und begleitet die Umsetzung; regionale Netzwerke unterstützen die Implementierung. Wir identifizieren systematisch Nachhaltigkeitsthemen, die für BASF relevant sind, und bewerten sie hinsichtlich möglicher Chancen und Risiken. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie hat zum Ziel, Risiken zu vermeiden, unser bestehendes Geschäft zu fördern und neue Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen. Deshalb setzen wir 2007 einen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit in unseren Kundenbeziehungen.

> Mehr dazu auf Seite 35 sowie ab Seite 71.

| Eggert Voscherau



| Kurt Bock (Mitte)



## Unsere Werte

**Dauerhafter Erfolg** setzt strategische Ziele und klar definierte Grundsätze voraus. Deshalb haben wir ein Wertesystem geschaffen, das in unseren Grundwerten und Leitlinien festgelegt ist. Dieses Wertesystem ist unsere Selbstverpflichtung zu verantwortungsbewusstem Handeln. Sechs Grundwerte beschreiben unsere Haltung und unser Handeln. Jeder Grundwert wird durch Leitlinien näher erläutert.

### Wir leben unsere Grundwerte im Alltag

Unsere Grundwerte und Leitlinien gelten für alle Mitarbeiter. Um diese Grundsätze unseres Handelns in der BASF-Gruppe verbindlich zu verankern, müssen insbesondere Führungskräfte ihrer Vorbildfunktion gerecht werden. Deshalb setzen wir als wesentliches Instrument auf den Zielvereinbarungsprozess: Das Einhalten der Grundwerte und Leitlinien ist Bestandteil der Zielvereinbarungen aller Oberen Führungskräfte der BASF-Gruppe.

Das verantwortungsbewusste und integre Verhalten unserer Mitarbeiter ist für den Erfolg der BASF unverzichtbar. Daher sehen wir in unseren Grundwerten nicht nur den Maßstab für unser Handeln, sondern auch einen wichtigen Beitrag zum Risikomanagement.

> Unsere Grundwerte und Leitlinien finden Sie im Internet unter: [corporate.basf.com/grundwerte](http://corporate.basf.com/grundwerte)

### Unser Compliance-Programm

Den Grundwert Integrität konkretisieren wir in unserem Compliance-Programm. Bereits seit dem Jahr 2000 haben wir gruppenweit Verhaltensrichtlinien im Unternehmen eingeführt. Sie berücksichtigen die landesspezifische Gesetzgebung sowie die Aufgaben und das kulturelle Umfeld der jeweiligen Gruppengesellschaft. Inzwischen gibt es Verhaltensrichtlinien für fast alle Mitarbeiter der BASF-Gruppe. Wenige Ausnahmen bestehen bei Gemeinschaftsunternehmen und für eine Übergangszeit bei neu hinzugekommenen Gruppengesellschaften.

Als eines der ersten deutschen Unternehmen hat die BASF im Jahr 2002 einen Chief Compliance Officer ernannt. Zusammen mit der Compliance-Organisation der BASF ist er Ansprechpartner für alle Fragen der Compliance.

Zudem ist er zuständig für die gruppenweite Steuerung und Weiterentwicklung des Compliance-Programms. Ziel dieses Programms ist es, durch Information und Fortbildung die Verhaltensrichtlinien im Bewusstsein und in der täglichen Arbeit aller Mitarbeiter zu verankern. Dies erreichen wir vor allem durch regelmäßige, systematische Schulungen. Zusätzlich zu einem Grundlehrgang für alle Mitarbeiter bieten wir vertiefende Schulungen an, beispielsweise im Kartellrecht für Mitarbeiter in Einkauf, Marketing und Vertrieb. Dabei setzen wir auch interaktive elektronische Lernprogramme ein. Soweit erforderlich, wird der Verhaltenskodex durch Richtlinien und Hinweise ergänzt, zum Beispiel zu Geschenken und Einladungen.

Alle Mitarbeiter haben zudem die Möglichkeit, sich bei Fragen zum richtigen Verhalten im Zusammenhang mit Compliance beraten zu lassen: Sowohl durch ihre Vorgesetzten, die zuständige Fachabteilung sowie die Personalbeziehungsweise Rechtsabteilung als auch durch die Compliance-Organisation. Hierfür stehen während des ganzen Jahres Telefon-Hotlines rund um die Uhr zur Verfügung. Auf Wunsch werden die Gespräche anonym behandelt. Anrufe bei der Hotline werden in den meisten Ländern von externen Kanzleien entgegengenommen. Mitarbeiter können dort Vorgänge melden, die sie für fragwürdig oder rechtlich bedenklich halten, ohne dass ihnen dadurch Schaden entsteht. Die Mitteilungen werden an den Compliance-Hotline-Beauftragten weitergeleitet und vom Unternehmen untersucht.

Begleitende Kommunikation zum Thema Compliance und regelmäßige Prüfungen (Compliance Audits) durch die Konzernrevision unterstützen das Programm. 2006 wurden gruppenweit mehr als 120 solcher Audits durchgeführt.

| **Martin Bruder Müller** (links)

### UNSERE SECHS GRUNDWERTE

- Nachhaltiger Erfolg
- Innovation für den Erfolg unserer Kunden
- Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz
- Persönliche und fachliche Kompetenz
- Gegenseitiger Respekt und offener Dialog
- Integrität



Dabei wurde insbesondere überprüft, ob kartellrechtliche Vorschriften eingehalten wurden und ob der Umgang mit Geschäftspartnern und Vertretern staatlicher Stellen unseren Grundsätzen entsprach.

Außerdem ist BASF Mitglied von Transparency International. Die Nichtregierungsorganisation hat bei der globalen Bekämpfung von Korruption neue Maßstäbe gesetzt. Den Kampf gegen Korruption unterstützen wir auch auf lokaler Ebene.

#### Unsere Managementsysteme für Nachhaltigkeit

Alle Mitarbeiter sind unseren Grundwerten und Leitlinien verpflichtet. Die Umsetzung unserer Grundwerte wird von Facheinheiten unterstützt. Das Kompetenzzentrum Umwelt, Sicherheit und Energie koordiniert beispielsweise weltweit unsere Aktivitäten in den Bereichen Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz.

> Näheres dazu unter: [corporate.basf.com/rc-zentrum](http://corporate.basf.com/rc-zentrum)

Um nachhaltiges unternehmerisches Handeln voranzutreiben, setzen wir auf speziell dafür eingerichtete Managementsysteme. 2001 haben wir einen Nachhaltigkeitsrat gegründet. Das Gremium steuert die Ausrichtung der gesamten BASF-Gruppe am Leitbild der Nachhaltigkeit. Regionale Netzwerke helfen uns, unsere Strategie weltweit umzusetzen.

> Mehr Informationen zu unseren Managementstrukturen für Nachhaltigkeit im Internet: [corporate.basf.com/sd-management\\_d](http://corporate.basf.com/sd-management_d)

#### Wir verpflichten uns zu hohen Standards

Hohe Standards sind uns sowohl im Unternehmen als auch in unserem gesellschaftlichen Umfeld sehr wichtig. Wir setzen uns dafür ein, in unserem Einflussbereich zum Schutz und zur größeren Bekanntheit der Menschenrechte beizutragen. Bei unserem Engagement orientieren wir uns an

- den Grundrechten, die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen niedergeschrieben sind,

- den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation,
- den OECD-Leitlinien für multinationale Konzerne und
- den zehn Prinzipien der UN-Initiative Global Compact, bei der wir Gründungsmitglied sind.

> Wie wir die Werte des Global Compact vorantreiben, dokumentieren wir in diesem Bericht, in unserem Beitrag zum Global-Compact-Jahrbuch 2006 sowie im Internet: [corporate.basf.com/global\\_compact\\_d](http://corporate.basf.com/global_compact_d)

Wir bekennen uns zu folgenden Prinzipien:

- Unsere Arbeitsbedingungen stehen in Einklang mit internationalen Standards.
- Die Arbeit unserer Mitarbeiter vergüten wir marktgerecht und leistungsbezogen mit am wirtschaftlichen Erfolg orientierten Entgelten und Sozialleistungen.
- Wir tolerieren keine Diskriminierung auf Grund von Nationalität, Geschlecht, Religion oder anderer persönlicher Merkmale.
- Wir bekennen uns zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den betrieblichen Arbeitnehmervertretern. Dabei beachten wir sowohl die international anerkannten grundlegenden Arbeitsstandards als auch die jeweiligen Landesgegebenheiten.
- Jegliche Form der Kinder- sowie Zwangsarbeit verurteilen wir.

Außerdem unterstützen wir unsere Lieferanten und Geschäftspartner dabei, diese Prinzipien ebenfalls zu befolgen.

#### Corporate Governance

Wir sehen den Deutschen Corporate Governance Kodex als wichtiges Instrument der Unternehmensführung und -kontrolle an. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgen wir mit wenigen Ausnahmen, die wir in der Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat beschreiben.

> Die Entsprechenserklärung finden Sie in unserem Finanzbericht auf Seite 93 oder unter: [corporate.basf.com/governance\\_d](http://corporate.basf.com/governance_d) / Über die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat informieren wir auf den Seiten 85–89 unseres Finanzberichts.

| John Feldmann



| Andreas Kreimeyer



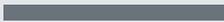
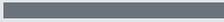
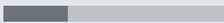
# Unsere Ziele

## Wirtschaftliches Ergebnis

Prämie auf die Kapitalkosten	Ziel 2006	Stand Ende 2006	Mehr dazu
EBIT von mindestens 10 % auf das operative Vermögen in den Unternehmensbereichen	Mindestens 3.464 Mio. €	Wir haben eine Prämie von 2.126 Mio. € über die Kapitalkosten von 3.464 Mio. € erzielt.	> Seite 30

## Umwelt, Sicherheit und Produktverantwortung

Die Daten beziehen die im Jahr 2006 akquirierten Unternehmen nicht mit ein.

Reduktion der Emissionen im Chemiegeschäft (Basisjahr 2002)	Ziele 2012	Stand Ende 2006	Ziel	Mehr dazu
Emission Treibhausgase je Tonne Verkaufsprodukt	-10 %		-12,4 %	> Seite 75
Emission luftfremder Stoffe in die Luft	-40 %		-42,6 %	> Seite 76
Emission in das Wasser von: organischen Stoffen	-60 %		-64,2 %	> Seite 76
Stickstoff	-60 %		-73,1 %	> Seite 76
Schwermetallen	-30 %		-42,6 %	> Seite 76
<b>Arbeitssicherheit (Basisjahr 2002)</b>	<b>Ziel 2012</b>	<b>Stand Ende 2006</b>	<b>Ziel</b>	
Reduzierung der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden	-80 %		-49 %	> Seite 58
<b>Transportsicherheit (Basisjahr 2003)</b>	<b>Ziel 2012</b>	<b>Stand Ende 2006</b>	<b>Ziel</b>	
Reduzierung der Transportunfälle	-70 %		-19,6 %	> Seite 79
<b>Gesundheitsschutz (Basisjahr 2004)</b>	<b>Ziel 2012</b>	<b>Stand Ende 2006</b>	<b>Ziel</b>	
Reduzierung der Fälle von Berufskrankheiten	-80 %		-25 %	> Seite 59
<b>Produktverantwortung</b>	<b>Ziel 2008</b>	<b>Stand Ende 2006</b>		
Kompletzierung der Datensätze für jeden chemischen Stoff, der von der BASF in einer Menge von mehr als einer Tonne pro Jahr gehandhabt wird	> 98 %	Wir haben in Deutschland über 98 % und weltweit über 93 % der Datensätze zu den hergestellten Stoffen vervollständigt.		> Seite 80

| Klaus Peter Löbbe

„Im Jahr 2003 hatten wir uns anspruchsvolle weltweite Ziele gesetzt, die wir mit Nachdruck verfolgen.“

JÜRGEN HAMBRECHT

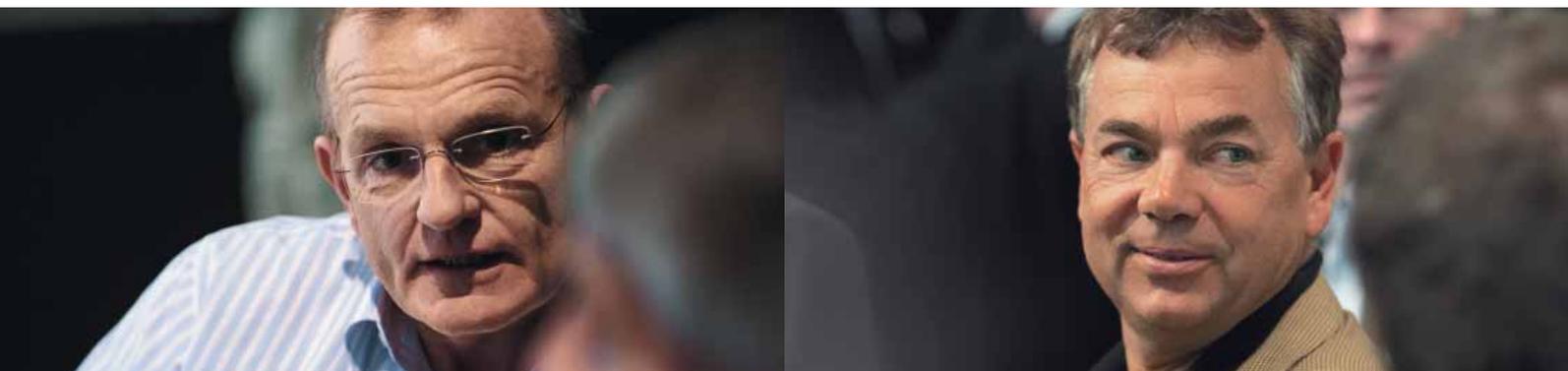


## Gesellschaftliche Verantwortung

Führungskräfte	Langfristige Ziele	Stand Ende 2006	Mehr dazu
Erhöhung des internationalen Anteils bei den Oberen Führungskräften (Basisjahr 2003: 30 %)	Erhöhung des internationalen Anteils bei den Oberen Führungskräften	30 %	> Seite 54
Erhöhung des Frauenanteils in oberen Führungspositionen (Basisjahr 2003: 5,2 %)	Erhöhung des Frauenanteils in oberen Führungspositionen	5,6 %	> Seite 54
Erhöhung des Anteils an Oberen Führungskräften, die internationale Erfahrung haben (Basisjahr 2006: 71 %)	Erhöhung des Anteils an Oberen Führungskräften, die internationale Erfahrung haben	71 %	> Seite 54
Führungsfeedback	Ziel 2008	Stand Ende 2006	
Verbindliches Führungsfeedback für Obere Führungskräfte weltweit	80 % der Oberen Führungskräfte haben den standardisierten Prozess des Führungsfeedbacks durchlaufen	16,8 %	> Seite 54
Personalsystem und Vergütung	Ziel 2006	Stand Ende 2006	
Einführung eines verbindlichen Stellenbewertungssystems für die BASF-Gruppe	Durchführung von Stellenbewertungen, unter anderem in Nord- und Südamerika und am Standort Ludwigshafen	Bisher wurden Stellenbewertungen in Asien/Pazifischer Raum, Nord- und Südamerika sowie an fast allen europäischen Standorten durchgeführt.	> Seite 55
Social Performance Assessment	Ziel 2006	Stand Ende 2006	
Transparenz und Überprüfbarkeit international anerkannter Arbeits- und Sozialstandards an allen Standorten	Einrichtung einer Mitarbeiter-Hotline für Arbeits- und Sozialstandards	Eine jährliche Befragung über internationale Arbeits- und Sozialstandards ist etabliert und eine Mitarbeiter-Hotline für Arbeits- und Sozialstandards eingerichtet.	> Seite 55
Wir bilden das beste Team der Industrie	Ziel 2009	Stand Ende 2006	
Globale Mitarbeiterbefragung für die BASF-Gruppe ist etabliert	Regionale Mitarbeiterbefragungen sind inhaltlich und zeitlich synchronisiert. Innerhalb der BASF-Gruppe kann der KPI-Index „Bestes Team“ ermittelt werden.	Alle Mitarbeiterbefragungen enthalten zwölf Fragen zu den Schwerpunkten unserer strategischen Leitlinie „Bestes Team“.	> Seite 57

| Stefan Marcinowski

| Peter Oakley



## Dialog mit unseren Stakeholdern

**Der offene Dialog** mit unseren zahlreichen Interessengruppen (Stakeholdern) trägt zu unserem dauerhaften Erfolg bei. Je stärker wir unsere Stakeholder offen in Projekte und Partnerschaften einbinden, desto mehr vertrauen sie unserem unternehmerischen Handeln.

Wir wollen Wert schaffen für alle, deren Interessen mit denen unseres Unternehmens vielfältig verbunden sind: unsere Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter, Nachbarn und die Gesellschaft. Diese Partner haben unterschiedliche Anforderungen an uns, denen wir uns jeden Tag aufs Neue stellen.

Den vorliegenden Unternehmensbericht haben wir auch in diesem Jahr nach unseren großen Interessengruppen gegliedert. In fünf Kapiteln berichten wir, wie wir die Zukunft mit unseren Partnern im vergangenen Jahr gestaltet haben und künftig gestalten werden.

Um unsere Stakeholder-Beziehungen zu bewerten, führen unsere Facheinheiten regelmäßig Befragungen durch. Auch unsere Mitarbeiter befragen wir regelmäßig.

> Mehr dazu auf Seite 57.

### Langfristige Projekte und Partnerschaften

Mit Partnerschaften und Projekten stärken wir die Beziehung zu unseren Stakeholdern. Wir engagieren uns in Netzwerken für Nachhaltigkeit und arbeiten mit zahlreichen Institutionen und Verbänden zusammen. So haben wir beispielsweise im Rahmen von econsense im Jahr 2006 gemeinsam mit Siemens einen Stakeholder-Dialog zur Nanotechnologie durchgeführt. Mit rund 100 Teilnehmern aus Politik, Industrie, Wissenschaft sowie Umwelt- und Verbraucherverbänden diskutierten wir, wie Nanotechnologie gemeinsam weiterentwickelt werden kann. Ebenfalls 2006 haben wir zusammen mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Berlin einen Kongress zur Bedeutung der nachwachsenden Rohstoffe veranstaltet.

Ziel war es, einen konstruktiven Dialog zwischen Politik, Wissenschaft und Industrie zu fördern.

In Brasilien arbeiten wir mit der Nichtregierungsorganisation AccountAbility, mit Rever Consulting sowie mit anderen Unternehmen zusammen, um Corporate Social Responsibility in die Geschäftsstrategie aller in Brasilien tätigen Unternehmen zu integrieren. Ebenfalls in Brasilien betreiben wir zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) sowie lokalen Partnern das erste Zentrum für Ökoeffizienz in Lateinamerika: die Stiftung Fundação Espaço ECO. Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen bieten wir dort Expertise und Technologie auf den Gebieten Ökoeffizienz, Umwelt-erziehung und Aufforstung an.

Wir beteiligen uns am Klimafonds der Weltbank (siehe Seite 72) und sind Gründungsmitglied des Global Compact, einer UN-Initiative mit dem Ziel, die Weltwirtschaft am Leitbild der Nachhaltigkeit auszurichten. Im Jahr 2006 haben wir mit der UN im Rahmen des Global Compact ägyptische Textilhersteller geschult, damit sie unsere Ökoeffizienz-Analyse anwenden können. Auf diese Weise ermöglichen wir ihnen, die Anforderungen des Weltmarktes zu erfüllen und zugleich die Umwelt zu schonen. Für das Projekt „Partner für Nachhaltigkeit“ wurden wir 2006 mit dem Umweltpreis des Bundesverbandes der Deutschen Industrie ausgezeichnet und für den Europäischen Umweltpreis nominiert.

### DIALOG MIT UNSEREN NACHBARN

Vor allem an Produktionsstandorten weltweit haben wir sogenannte „Community Advisory Panels“ (CAPs) oder Nachbarschaftsforen etabliert. Sie haben den regelmäßigen und intensiven Dialog mit unseren Nachbarn zum Ziel. Weltweit gibt es derzeit 60 CAPs an BASF-Standorten.

### WEITERE INFORMATIONEN

- Näheres im Internet unter: [corporate.basf.com/globalisierung](http://corporate.basf.com/globalisierung)
- Mehr zur Ökoeffizienz-Analyse auf Seite 35
- Weitere Beispiele finden Sie unter: [corporate.basf.com/nachhaltigkeit\\_reg](http://corporate.basf.com/nachhaltigkeit_reg)

## Im Dialog mit der Politik

**Den Dialog mit Politik und Gesellschaft** verstehen wir als Chance: Wir wirken konstruktiv an der Gestaltung unseres Umfeldes mit, das einem schnellen Wandel unterworfen ist. Eine wichtige Aufgabe von Politik ist es, günstige Rahmenbedingungen für die Arbeit und damit für den Erfolg von Unternehmen zu schaffen. Unser Anliegen ist, dadurch unsere Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit zu fördern.

Vielfalt und Komplexität der Themen und Interessen sind die Gründe, warum Parlamentarier auf Informationen von verschiedenen Seiten angewiesen sind. Deshalb sucht die Politik den Dialog mit Wissenschaftlern und Sachverständigen, mit Vertretern betroffener Wirtschaftsbranchen, Gewerkschaften sowie Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden. Auch die BASF beteiligt sich an diesen Dialogen und gestaltet Projekte mit.

Unsere politische Interessenvertretung erfolgt in Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. Der Dialog wird sachlich geführt. Mitglieder unseres Vorstands sowie Experten aus verschiedenen Geschäftsbereichen und Managementebenen tragen zu einem konstruktiven Austausch bei. Zur Unterstützung des politischen Dialogs vor Ort unterhält die BASF in Berlin und in Brüssel eigene Verbindungsbüros.

### Klimaschutz- und Energiepolitik

Wir setzen uns für eine Energiepolitik ein, die Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und Umweltverträglichkeit als gleichrangige Ziele verfolgt. Der Klimaschutz verlangt globale Lösungen. Deshalb engagieren wir uns für ein Klimaschutzabkommen für die Zeit nach 2012, in das alle großen Emittenten, einschließlich Schwellen- und Entwicklungsländer, entsprechend ihren Möglichkeiten einbezogen werden. BASF-Produkte tragen wesentlich dazu bei, dass entlang der gesamten Wertschöpfungskette Energie eingespart und Klimagas-Emissionen reduziert werden.

> Mehr zu diesem Thema ab Seite 71.

### Chemikalienpolitik

Die Reform des europäischen Chemikalienrechts ist wichtig und notwendig. Seit Jahren haben wir die EU-Kommission und nationale Behörden darin unterstützt, eine für Hersteller, Importeure, Weiterverarbeiter und Behörden umsetzbare Regulierung zu gestalten. In zahlreichen Projekten der EU haben wir uns für eine effiziente und wirtschaftlich tragbare Einführung von REACH engagiert und bereiten uns eingehend auf die Umsetzung vor.

> Mehr dazu auf den Seiten 80-81.

### Nanotechnologie

Wir sind davon überzeugt, dass Nanotechnologie dazu beitragen kann, Ressourcen zu schonen und unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Im Dialog mit der Politik und anderen Interessenvertretern wollen wir die politischen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung der Nanotechnologie gestalten. Wir betrachten es als gemeinsame Aufgabe von Unternehmen, Wissenschaft und Politik, die Grundlage für eine breite gesellschaftliche Akzeptanz der Nanotechnologie zu schaffen.

> Mehr zu Nanotechnologie auf den Seiten 38-39.

### Pflanzenbiotechnologie

Sie eröffnet entscheidende Perspektiven, durch Effizienzsteigerungen in der Pflanzenproduktion eine stark steigende Nachfrage nach qualitativ hochwertiger Nahrung für eine wachsende Weltbevölkerung sowie den Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen zu decken. Um weltweit den Fortschritt dieser Technologie voranzutreiben, brauchen wir vergleichbare und innovationsfördernde Rahmenbedingungen. Dazu gehört eine entsprechende Gesetzgebung in Europa und Deutschland, um hier nicht den Anschluss zu verpassen. > Mehr zu Pflanzenbiotechnologie auf Seite 39 und 46.

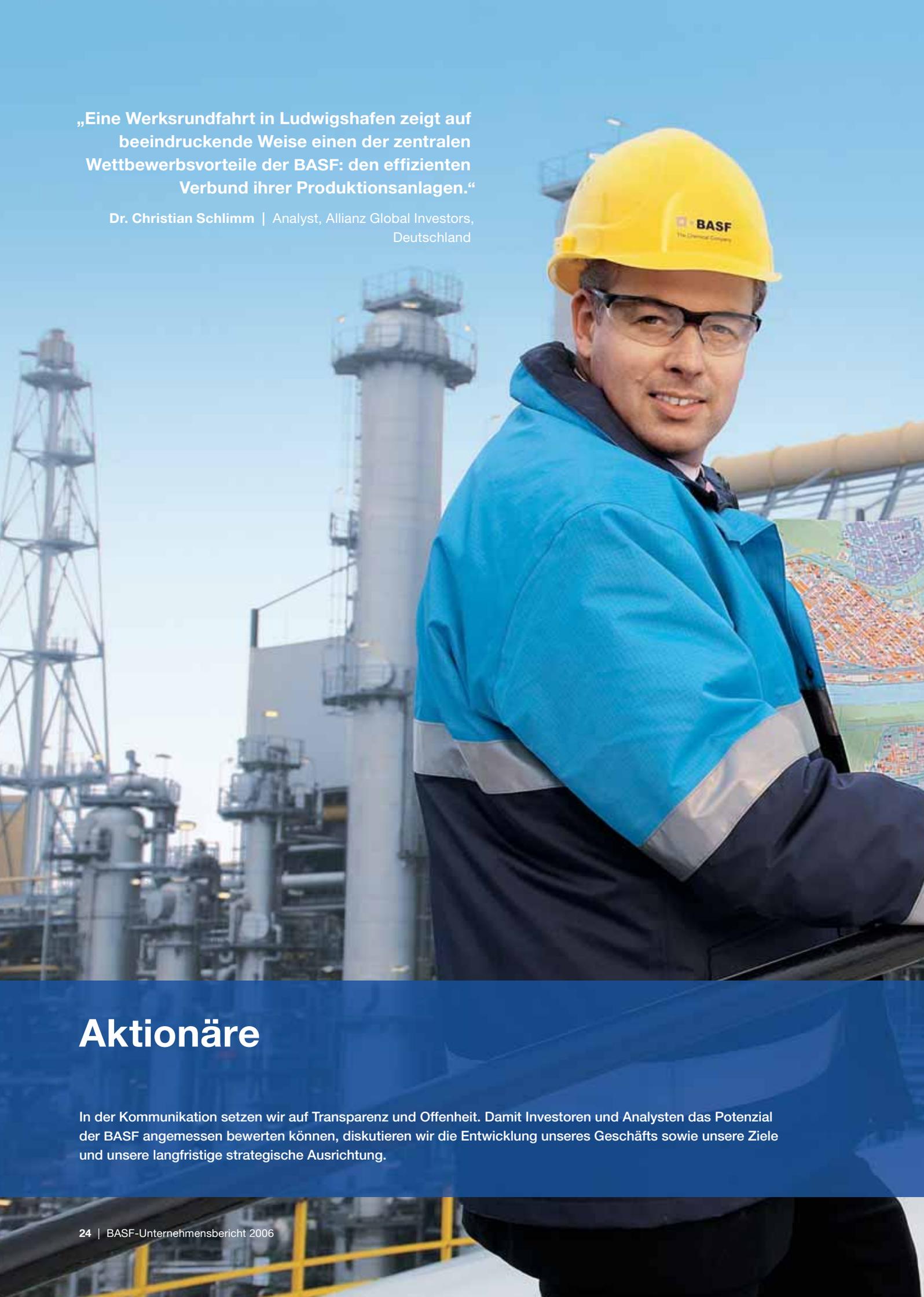
### WIR SETZEN SCHWERPUNKTE IM POLITISCHEN DIALOG BEI

- Klimaschutz- und Energiepolitik
- Chemikalienpolitik
- Nanotechnologie
- Pflanzenbiotechnologie

Weitere Themen sind unter anderem nachwachsende Rohstoffe, die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sowie Corporate Social Responsibility. > Informationen zu allen Themen unter: [corporate.basf.com/dialog](http://corporate.basf.com/dialog)

„Eine Werksrundfahrt in Ludwigshafen zeigt auf beeindruckende Weise einen der zentralen Wettbewerbsvorteile der BASF: den effizienten Verbund ihrer Produktionsanlagen.“

Dr. Christian Schlimm | Analyst, Allianz Global Investors, Deutschland



## Aktionäre

In der Kommunikation setzen wir auf Transparenz und Offenheit. Damit Investoren und Analysten das Potenzial der BASF angemessen bewerten können, diskutieren wir die Entwicklung unseres Geschäfts sowie unsere Ziele und unsere langfristige strategische Ausrichtung.

„Investoren geht es nicht nur um Finanzzahlen. Am größten zusammenhängenden Chemiestandort der Welt erklären wir ihnen, wie wir unser Geschäft betreiben.“

Magdalena Moll | Investor Relations, BASF, Deutschland



**Die BASF ist das weltweit** führende Chemieunternehmen und steht für überdurchschnittliches Wachstum und nachhaltige Wertsteigerung.

**Um unseren Aktionären** eine realistische Einschätzung der BASF zu ermöglichen, informieren wir sie umfassend und zeitnah zu allen relevanten strategischen und operativen Themen.

**Diese Transparenz** schafft Vertrauen und stärkt die Marke BASF am Kapitalmarkt. Unser Ziel ist, eine faire Preisbildung unserer Aktie zu erreichen.

Dividende je Aktie:

**3,00 €**

## Aktie

**Der Dividendenvorschlag von 3,00 € je Aktie** übertrifft die Vorjahreszahlung um 50 % und entspricht einer attraktiven Dividendenrendite von 4,1 %. Die BASF-Aktie hat sich im Jahr 2006 mit einem Wertzuwachs von 17,5 % gut entwickelt.

Die Indizes Dow Jones EURO STOXX 50 Total Return Index und DAX 30 verbesserten sich im Jahr 2006 um 18,1 % beziehungsweise 22,1 %. Langfristig orientierte Anleger konnten in den vergangenen Jahren von der guten Entwicklung der BASF-Aktie profitieren. Aktionäre, die Ende 1996 1.000 € in BASF-Aktien angelegt haben und die ihnen zugeflossenen Dividenden (ohne Steuergutschrift) wieder in die Aktie investierten, verfügten nach zehn Jahren über einen Depotwert von 3.291 €. Diese Wertsteigerung von 229 % entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 12,7 %. Sie liegt über dem vergleichbaren Wert des EURO STOXX 50 von 10,5 % und des DAX 30 von 8,6 %.

### Dividendenerhöhung auf 3,00 € und weitere Aktienrückkäufe zur Steigerung des Shareholder-Value

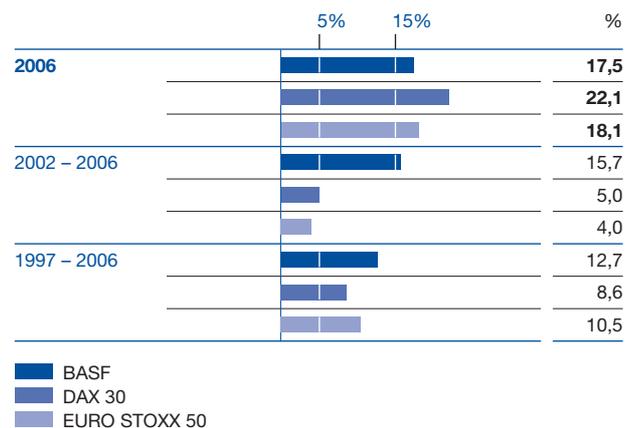
Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende von 2,00 € auf 3,00 € je Aktie zu erhöhen. Bezogen auf die am 31. Dezember 2006 dividendenberechtigten Aktien entspricht das einer Ausschüttungssumme von rund 1,5 Milliarden €. Bezieht man die Dividende je Aktie auf den Börsenkurs der BASF-Aktie am Jahresende 2006, so ergibt das eine attraktive Dividendenrendite von 4,1 %. Wir streben an, die Dividende auch künftig jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Im Jahr 2006 hat die BASF Aktiengesellschaft 14,7 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 63,84 € für insgesamt rund 938 Millionen € über die Börse zurückgekauft.

Zum 31. Dezember 2006 betrug die Anzahl der ausstehenden Aktien 501 Millionen (davon 1,4 Millionen zurückgekauft und zum Einzug vorgesehene Aktien). Bei einem Jahresschlusskurs von 73,85 € ergab dies eine Marktkapitalisierung von 37 Milliarden €.

Um den Gewinn je Aktie zu erhöhen und um unsere Bilanzstruktur weiter zu optimieren, beabsichtigen wir, in den Jahren 2007 und 2008 für insgesamt 3 Milliarden € eigene Aktien zurückzukaufen.

### Das BASF-Aktiendepot: Durchschnittliche jährliche Wertentwicklung



### Breite internationale Aktionärsbasis

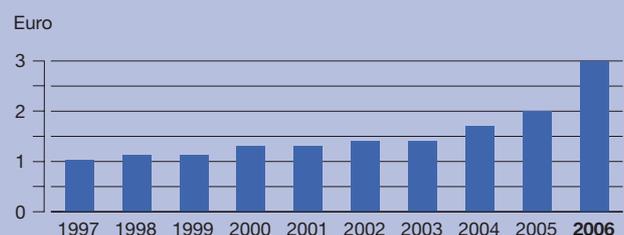
Mit rund 460.000 Aktionären gehört die BASF zu den großen Publikumsgesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz. Die Entwicklung unserer Aktionärsbasis

### DAS INVESTOR-RELATIONS-TEAM DER BASF ERREICHEN SIE

- per Telefon unter: +49 621 60-48230
- per E-Mail: [investorrelations@basf.com](mailto:investorrelations@basf.com)
- per Internet: [corporate.basf.com/aktie](http://corporate.basf.com/aktie)

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter:  
[corporate.basf.com/aktie/newsletter](http://corporate.basf.com/aktie/newsletter)

### Dividendenentwicklung 1997 – 2006



spiegelt laut Aktionärsbefragung vom Januar 2006 das zunehmende Interesse internationaler Investoren an der BASF-Aktie wider: Anfang 2006 wurden 55 % des Grundkapitals von Aktionären außerhalb Deutschlands gehalten, gegenüber 52 % im Jahr 2004. Besonders stark vertreten sind Aktionäre aus Großbritannien mit 17 % und aus den USA mit 14 %. Unser Grundkapital wird zu 72 % von institutionellen Investoren wie Banken und Investmentgesellschaften sowie zu 28 % von privaten Aktionären gehalten. Diese Aufteilung hat sich in den letzten Jahren kaum verändert.

Wir bieten in zahlreichen Ländern Beteiligungsprogramme an, die Mitarbeiter zu Aktionären der BASF machen. > Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 57.

### Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

Unsere auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützen wir durch kontinuierliche und offene Kommunikation mit institutionellen Investoren und Privatanlegern.

Investor Relations begleitet durch intensive Information der Kapitalmärkte die Akquisitionen des Bauchemiegeschäfts von Degussa, des Harzspezialisten Johnson Polymer und insbesondere des Katalysatorenherstellers Engelhard.

Im Januar 2006 hat die BASF den Engelhard-Aktionären das bislang größte unaufgeforderte Angebot eines deutschen Unternehmens für eine US-Firma unterbreitet. Nachdem wir das Angebot Ende Mai von 37 US\$ auf 39 US\$ erhöht hatten, empfahl das Engelhard-Board seinen Aktionären einstimmig, die Offerte anzunehmen.

Unser Investor-Relations-Team ist im Jahr 2006 wieder mehrfach mit Preisen ausgezeichnet worden, unter anderem mit dem ersten Platz beim Thomson Extel Survey für die beste Investor-Relations-Arbeit in der europäischen Chemieindustrie sowie vom Fachmagazin „IR Magazine“ für die beste Investor-Relations-Internetseite in Europa.

> Informationen zur BASF-Aktie im Internet unter: [corporate.basf.com/aktie](http://corporate.basf.com/aktie)



### CHANCEN DURCH AKQUISITIONEN NUTZEN

Durch die Akquisition von Engelhard konnten wir unsere Kundenbeziehungen erweitern. Ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit DAF Trucks, Niederlande. Der Lkw-Hersteller wurde im September 2006 für sein neues Modell XF105 ausgezeichnet. Dieser Lkw erfüllt schon jetzt die Euro-5-Abgasnorm der EU, die 2008 in Kraft treten wird. Hierbei spielt ein Katalysator, den DAF zusammen mit Engelhard entwickelt hat, eine maßgebliche Rolle. Auch künftig wollen wir mehr sein als nur ein Lieferant. Als Partner helfen wir unseren Kunden, neue Lösungen und Technologien noch schneller auf den Markt zu bringen.

Die Akquisition von Engelhard eröffnet neue Möglichkeiten für die Zusammenarbeit, finden **Max Holtkamp** (r.), Werkleiter DAF Motorenwerk, und **Peter Macnair**, Account Manager BASF.

### ENGELHARD

Durch den Erwerb der US-amerikanischen Engelhard Corporation verfügt die BASF über eine leistungsfähige Technologieplattform und ist ein weltweit führender Anbieter im Katalysatorenmarkt, der jährlich mit rund 5 % wächst. Der Kaufpreis für die Aktien betrug rund 3,8 Milliarden €.

### BAUCHEMIEGESCHAFT VON DEGUSSA

Durch die Übernahme des Bauchemiegeschäfts von Degussa ist die BASF weltweit führend im Markt für Bauchemie. Mit einer Größe von rund 13 Milliarden €, einem jährlichen Wachstum von rund 5 %, relativ konjunkturrobusten Margen und einem großen Innovationspotenzial ist der Bauchemiemarkt für uns attraktiv. Der Kaufpreis für das Eigenkapital lag bei 2,2 Milliarden €.

## Finanzen

**2006 war ein Rekordjahr** für die BASF-Gruppe. Sowohl Umsatz als auch Ergebnis sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies ist zum einen auf Akquisitionen zurückzuführen und zum anderen auf Mengenwachstum und Preissteigerungen in den bestehenden Geschäften.

### Umsatz

Der Umsatz stieg im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 23,1% auf 52.610 Millionen € an. Höhere Absatzmengen erzielten wir in fast allen Teilen unseres Portfolios, in vielen Geschäftsfeldern verbunden mit Preiserhöhungen auf Grund gestiegener Rohstoffkosten. Im Segment Öl und Gas stieg der Umsatz durch die höheren Rohöl- und Erdgaspreise. Unsere Akquisitionen haben mit 4.230 Millionen € maßgeblich zu dem deutlich gestiegenen Umsatz beigetragen.

### Ergebnis der Betriebstätigkeit

Gegenüber dem Vorjahr verbesserten wir 2006 das Ergebnis der Betriebstätigkeit um 15,8% auf 6.750 Millionen €. Zur Ergebnisverbesserung trugen insbesondere die Segmente Öl und Gas sowie Kunststoffe bei. Das Ergebnis des Segments Pflanzenschutz und Ernährung lag hingegen unter dem des Vorjahres.

Die Integration der akquirierten Geschäfte verläuft wie geplant. Vor der Berücksichtigung von Sondereinflüssen, die aus den Akquisitionen resultieren, haben alle erworbenen Geschäfte zum Ergebnis beigetragen. Die Synergieeffekte von rund 290 Millionen € pro Jahr, deren volle Höhe wir bis zum Jahr 2010 erreichen wollen, liegen über unseren ursprünglichen Erwartungen. Zusätzlich haben wir ein weltweites Effizienzsteigerungsprogramm aufgelegt, mit dem wir ab 2008 jährlich weitere Einsparungen in Höhe von 300 Millionen € realisieren wollen.

### Jahresüberschuss

Wir erzielten im Jahr 2006 ein Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter von 3.215 Millionen €. Das Ergebnis je Aktie betrug im Jahr 2006 6,37 € gegenüber 5,73 € im Jahr zuvor.

### Bilanzstruktur

Das Gesamtvermögen der BASF stieg insbesondere durch die Akquisitionen um 9.621 Millionen €. Das Eigenkapital stieg durch das hohe Ergebnis um 1.055 Millionen €. Die Eigenkapitalquote betrug 41,0% und liegt damit auf einem im Branchenvergleich hohen Niveau. Durch die Finanzierung der Akquisitionen erhöhte sich die Nettoverschuldung deutlich.

### Kapitalflussrechnung

Im Jahr 2006 haben wir mit 5.940 Millionen € einen um 13,1% höheren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit als im Vorjahr erzielt. Die Nettoausgaben für Investitionen stiegen auf Grund der Akquisitionen gegenüber dem Jahr 2005 um 7.708 Millionen €.

> Mehr Informationen finden Sie in unserem Finanzbericht und im Internet unter: [corporate.basf.com/finanzbericht](http://corporate.basf.com/finanzbericht)

### JOHNSON POLYMER

Mit der Akquisition von Johnson Polymer, einem weltweit führenden Unternehmen in der Produktion und Vermarktung von wasserbasierten Harzen, investieren wir in ein profitables und innovatives Geschäft in einem Markt, der jährlich mit rund 5% wächst. Der Kaufpreis betrug 379 Millionen €.

### CROPDESIGN UND PEMEAS

Die Akquisition von CropDesign verstärkt BASF auf dem Gebiet der Genforschung bei der Nutzung pflanzlicher Eigenschaften.

Mit dem Erwerb der PEMEAS, eines führenden Herstellers von Komponenten für Brennstoffzellen, erweitert die BASF ihre Präsenz im schnell wachsenden Brennstoffzellenmarkt.

# Wertmanagement

**Wir wollen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten verdienen**, um so den Wert der BASF weiter zu steigern. Deshalb ist Wertmanagement ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie BASF 2015. Mit unserem Wertmanagementkonzept verfolgen wir einen umfassenden Ansatz: Er bindet sämtliche Funktionen des Unternehmens ein und fördert und fordert alle Mitarbeiter bei ihrem unternehmerischen Handeln.

## Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Kapitalkosten

Die zentrale Ziel- und Steuerungskennzahl für unsere Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten ist das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten.

Die BASF-Gruppe muss mindestens ein EBIT in Höhe der Kapitalkosten erzielen, um den Verzinsungsansprüchen der Fremdkapitalgeber und den Renditeerwartungen der Eigenkapitalgeber gerecht zu werden sowie den Steueraufwand abzudecken.

## Ermittlung des Kapitalkostensatzes

Der Kapitalkostensatz vor Zinsen und Steuern in Höhe von 10 % entspricht einem Weighted Average Cost of Capital (WACC) von rund 6 % nach Steuern.

Die Höhe des Kapitalkostensatzes hängt im Wesentlichen von drei Faktoren ab: der Kapitalstruktur der BASF-Gruppe, der Höhe der Fremdkapitalverzinsung und den Renditeerwartungen der Aktionäre. Die Kosten des Eigenkapitals ermitteln wir auf Basis des Marktwerts der BASF-Aktien. Die Höhe des Kapitalkostensatzes wird jährlich anhand der aktuellen Daten überprüft.

Für das Jahr 2007 wird der Kapitalkostensatz von bisher 10 auf 9 % gesenkt. Dies ist auf den infolge der Finanzierung der Übernahmen gestiegenen Fremdkapitalanteil in der Bilanz der BASF-Gruppe zurückzuführen. Da Fremdkapital weniger Risiko trägt, liegen die Kosten hierfür unter den Eigenkapitalkosten. Entsprechend reduziert sich der durchschnittliche Kapitalkostensatz in der BASF-Gruppe für das Jahr 2007.

## Prämie von 2.126 Millionen € auf unsere Kapitalkosten

Um das EBIT nach Kapitalkosten zu ermitteln, sind vom EBIT der BASF-Gruppe (6.750 Millionen €) die nicht anrechenbaren ausländischen Ertragsteuern für die Ölförderung (1.282 Millionen €) sowie die Kapitalkosten (3.464 Millionen €) abzuziehen. Schließlich ist noch das EBIT der den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten (-122 Millionen €) zu subtrahieren, da es bereits durch einen Zuschlag im Kapitalkostensatz abgedeckt ist. Für 2006 haben wir auf Basis eines durchschnittlichen operativen Vermögens der Segmente von 34,6 Milliarden € ein EBIT nach Kapitalkosten in Höhe von 2.126 Millionen € erzielt. In Höhe dieser Prämie haben wir Wert für unsere Aktionäre geschaffen.

## Wertmanagement im gesamten Unternehmen

Weltweit vermitteln wir unseren Mitarbeitern die notwendigen Kenntnisse zum Thema Wertmanagement. Wir wollen das Verständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge bei unseren Mitarbeitern weiter erhöhen und ihnen aufzeigen, wie sie ganz persönlich dazu beitragen können, Wert zu schaffen. Um das zu erreichen, setzen wir auf ein an die BASF angepasstes Unternehmensplanspiel, ein interaktives, webbasiertes Programm und ein maßgeschneidertes Seminarangebot.

2006 haben wir Wertmanagement weiter im Unternehmen verankert: In einheitsübergreifenden Gruppen haben mehrere tausend Mitarbeiter mit Fach- und Führungsaufgaben Konzepte des Wertmanagements auf konkrete Fragestellungen aus der Praxis angewandt. Für Mitarbeiter ohne kaufmännische Vorkenntnisse haben wir eine praxisnahe Schulung für das Wertmanagement entwickelt.

## WERTMANAGEMENT IN ZIELVEREINBARUNGEN

Wertmanagement ist nur dann erfolgreich, wenn es im Unternehmen verankert ist und konsequent umgesetzt wird. Ein wichtiger Erfolgsfaktor beim Umsetzen ist das Verknüpfen der variablen erfolgsabhängigen Vergütung der Leistung unserer Mitarbeiter mit dem Erreichen ihrer vereinbarten Ziele.

## PRÄMIE AUF UNSERE KAPITALKOSTEN

- Wir steigern den Unternehmenswert, indem wir unsere Kapitalkosten erwirtschaften und darüber hinaus eine Prämie verdienen.
- Im Jahr 2006 haben wir eine Prämie von 2.126 Millionen € auf unsere Kapitalkosten erzielt.

# Wertschöpfung

Mit Hilfe der **Wertschöpfungsrechnung** können wir die gesellschaftliche Komponente unseres nachhaltigen Wirtschaftens transparent darstellen. Sie zeigt den gesellschaftlichen Mehrwert, den das Unternehmen durch seine Tätigkeit schafft. Die Wertschöpfung ergibt sich aus der Unternehmensleistung abzüglich der Vorleistungen wie Materialaufwand oder Abschreibungen. Der erzielte Ertrag verteilt sich auf verschiedene Interessengruppen der BASF wie Mitarbeiter, Aktionäre oder den Staat.

Im Jahr 2006 betrug die Wertschöpfung der BASF 13.488 Millionen € und steigerte sich damit um 12,1% im Vergleich zum Vorjahr.

Der größte Anteil an der Wertschöpfung ging an unsere Mitarbeiter. Darin enthalten sind Löhne, Gehälter, Sozialleistungen und Rentenzahlungen. Wegen des guten Geschäftsverlaufs und des gestiegenen Jahresüberschusses im Jahr 2006 schlagen wir vor, die Dividende auf 3,00 € pro Aktie zu erhöhen. Insgesamt werden wir, bezogen auf die am 31.12.2006 dividendenberechtigten Aktien, 1.499 Millionen € an unsere Aktionäre ausschütten.

Der Anteil des Staates an der Wertschöpfung, der im Rahmen der Steuererhebung zu entrichten ist, betrug 3.268 Millionen €. Der Anteil, der auf das Unternehmen entfällt, wird in die Rücklagen eingestellt.

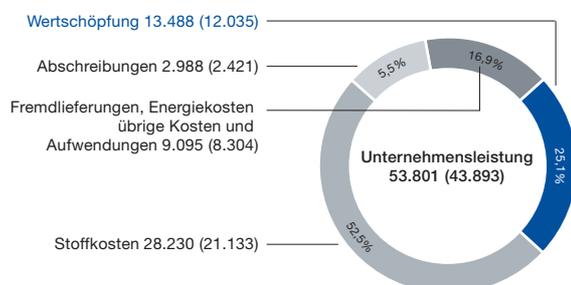
Für Spenden und Sponsoring sowie BASF-eigene Projekte haben wir im Jahr 2006 insgesamt 67,2 Millionen € aufgewendet. Dieser Betrag ist in den übrigen Aufwendungen enthalten.

> Mehr zu Spenden und Sponsoring auf Seite 63.

> Weitere Informationen über die Steuerleistungen der BASF finden Sie unter: [corporate.basf.com/steuern](http://corporate.basf.com/steuern)

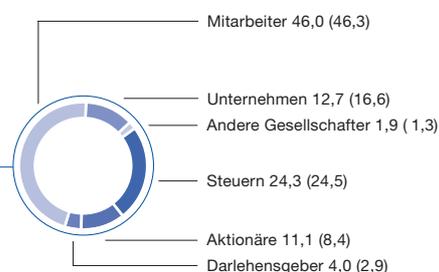
## Entstehung der Wertschöpfung

(Millionen €, Vorjahreszahlen in Klammern)



## Verwendung der Wertschöpfung

(Prozent, Vorjahreszahlen in Klammern)

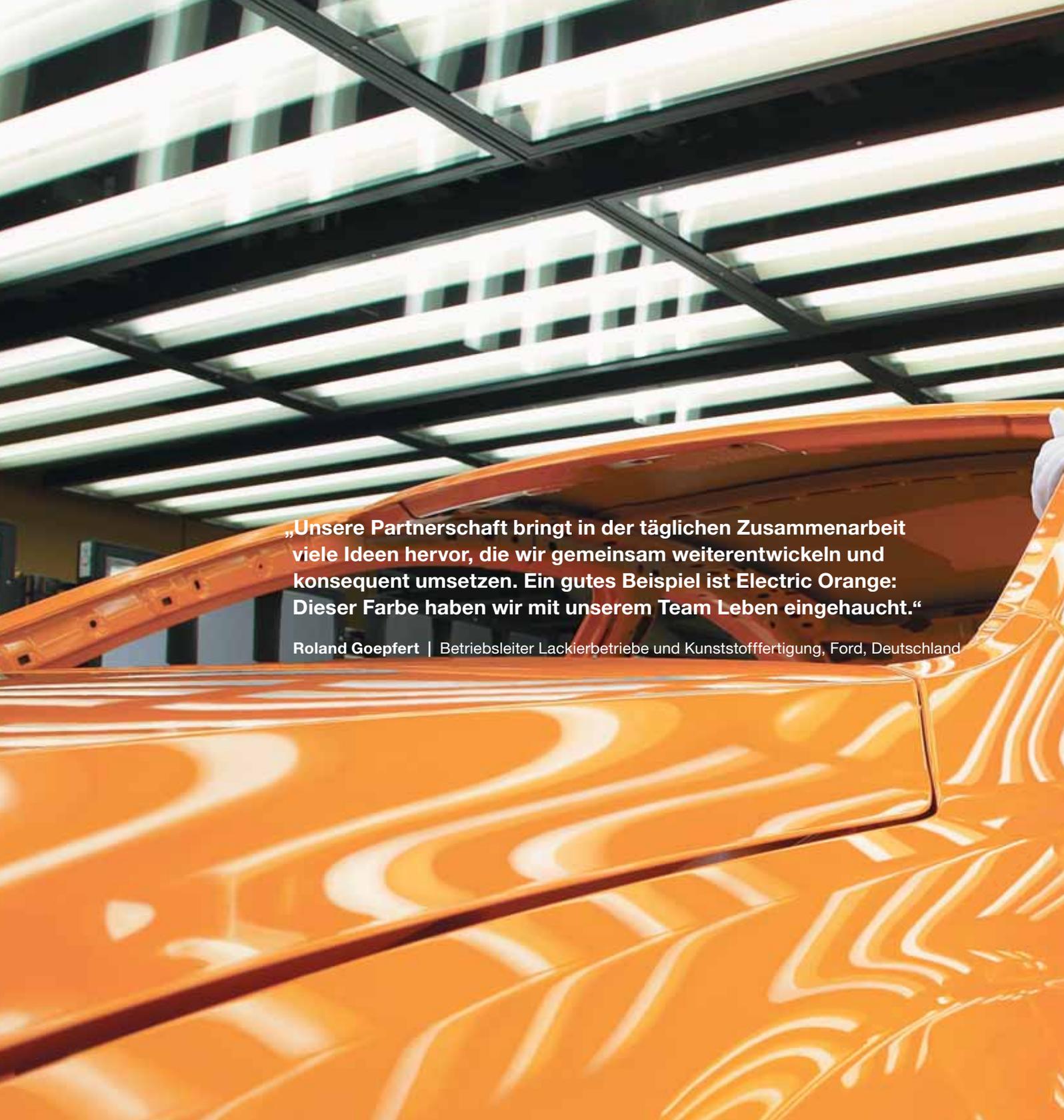


### WERTSCHÖPFUNG

- Wertschöpfung um 12 % auf 13,5 Milliarden € gestiegen

### VERWENDUNG DER WERTSCHÖPFUNG

- 6.210 Millionen € für Mitarbeiter
- 3.268 Millionen € für Steuern
- 1.499 Millionen € für Aktionäre
- 67 Millionen € für gesellschaftliches Engagement

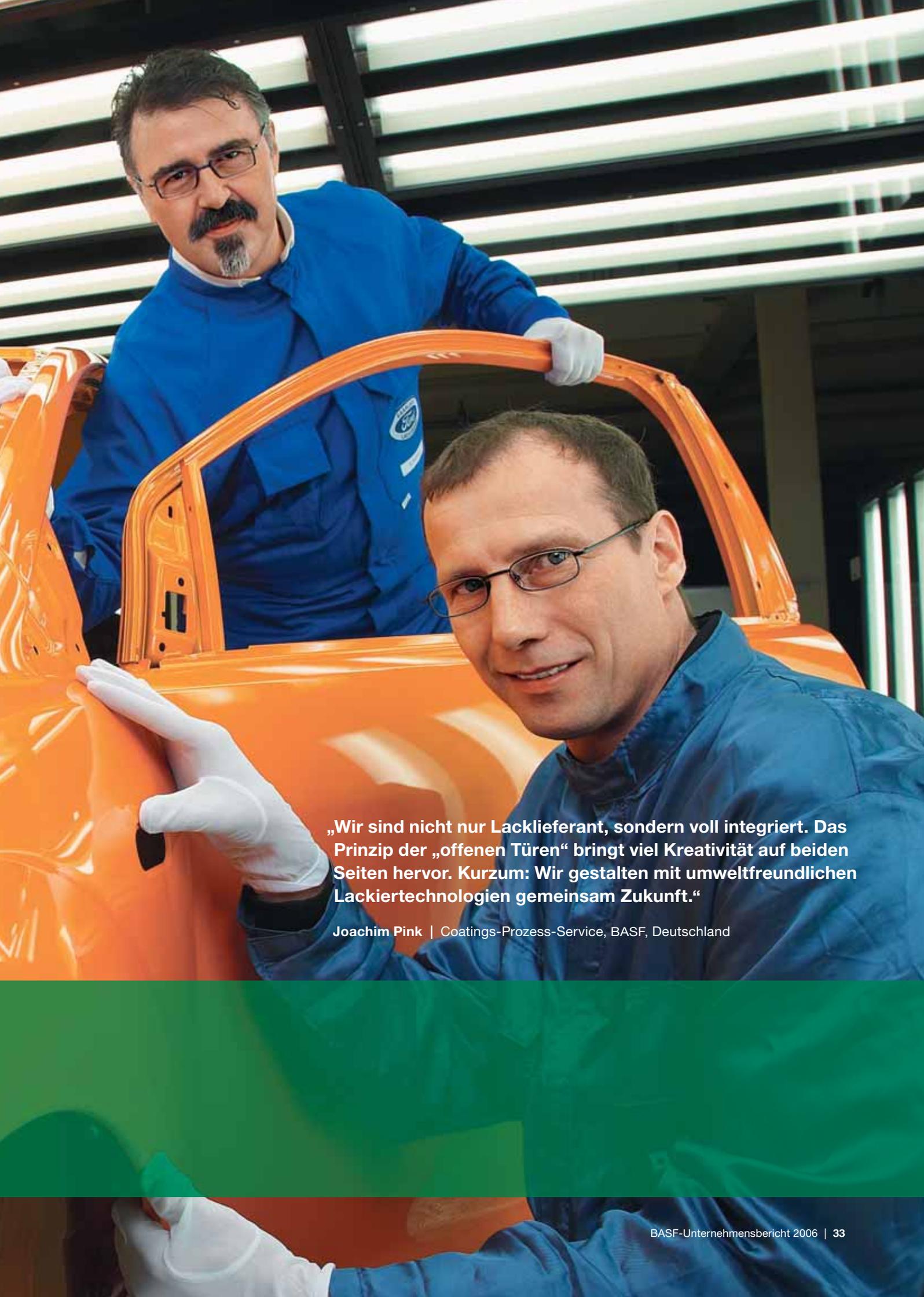


**„Unsere Partnerschaft bringt in der täglichen Zusammenarbeit viele Ideen hervor, die wir gemeinsam weiterentwickeln und konsequent umsetzen. Ein gutes Beispiel ist Electric Orange: Dieser Farbe haben wir mit unserem Team Leben eingehaucht.“**

**Roland Goepfert** | Betriebsleiter Lackierbetriebe und Kunststofffertigung, Ford, Deutschland

## Geschäftspartner

Für den Ford Focus ST haben wir in enger Zusammenarbeit mit unserem Kunden den Farbton Electric Orange entwickelt. Die Partnerschaft lohnt sich für beide: Die Bestellungen für den orangefarbenen Ford Focus ST übertrafen alle Erwartungen. Nicht umsonst ist BASF Coatings 2006 als einziger Lacklieferant von Ford gleich mit drei Gold World Excellence Awards ausgezeichnet worden.



„Wir sind nicht nur Lacklieferant, sondern voll integriert. Das Prinzip der „offenen Türen“ bringt viel Kreativität auf beiden Seiten hervor. Kurzum: Wir gestalten mit umweltfreundlichen Lackiertechnologien gemeinsam Zukunft.“

Joachim Pink | Coatings-Prozess-Service, BASF, Deutschland

**Wir helfen unseren Kunden** erfolgreicher zu sein. Dazu arbeiten wir eng mit ihnen zusammen, um ihre Bedürfnisse und ihren Markt zu verstehen. Optimale, auf die Anforderungen unserer Kunden zugeschnittene Produkte und Systemlösungen machen sie erfolgreich. An ihrem Erfolg messen wir uns.

**Mit innovativen Produkten,** Systemlösungen und Dienstleistungen stärken wir ihre Wettbewerbsfähigkeit. Verstärkt wollen wir auch Nachhaltigkeitsaspekte in unseren Kundenbeziehungen verankern und die Kunden mit unserer Expertise auf diesem Gebiet unterstützen. Dadurch eröffnen wir ihnen und uns neue Geschäftschancen.

**Forschung + Entwicklung:  
1.277 Millionen €**

## Geschäftschancen durch Nachhaltigkeit erschließen

**Langfristiger Erfolg erfordert nachhaltiges Wirtschaften.** Dabei setzen wir unser umfassendes Wissen auf den Gebieten Responsible Care® und Sustainable Development ein, um uns und unsere Kunden erfolgreicher zu machen. Wir unterstützen sie dabei, sich durch Nachhaltigkeit zu differenzieren.

### Unsere Nachhaltigkeitsinstrumente

Unsere Kompetenz in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit wollen wir noch stärker für die Kunden einsetzen. Daher entwickeln wir derzeit unsere Leistungen im Bereich der Nachhaltigkeit für die Kunden weiter. Unter dem Namen „SuccESS“ bringen wir unsere Nachhaltigkeitsexpertise aktiv in die Zusammenarbeit mit Kunden ein und vermarkten sie systematisch: Im Gesamtpaket mit unseren Produkten bieten wir Kunden künftig Serviceleistungen zu den Themen Sicherheit, Umwelt oder Strategie. Dazu gehören Bereiche wie Transport- und Produktsicherheit, Abwasserberatung, die Beratung zu REACH oder Ökoeffizienz-Analysen. Unsere Kunden können ein Servicepaket mit uns vereinbaren, das auf ihre speziellen Anforderungen zugeschnitten ist. Mit diesem strategischen Ansatz können wir uns durch Nachhaltigkeit differenzieren und tragen zum Geschäftserfolg der BASF bei.

> Weitere Informationen zu SuccESS finden Sie unter: [corporate.basf.com/success](http://corporate.basf.com/success)

### Ökoeffizienz-Analyse

Ein wichtiges Instrument für die Bewertung von Nachhaltigkeit ist unsere Ökoeffizienz-Analyse. Wir haben bereits in 90 % unserer Produktbereiche die Ökoeffizienz-Analyse für wesentliche Produkte eingesetzt. Sie hilft aber auch unseren Kunden dabei zu entscheiden, welche Produkte und Verfahren für ihre Anwendungen sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch am besten geeignet sind. Inzwischen haben wir über 300 Ökoeffizienz-Analysen durchgeführt.

Mit unserem internetbasierten Programm, dem Ökoeffizienz-Manager, prüfen zum Beispiel norwegische Fischzüchter eigenständig, ob ihre Futtermischung optimal zusammengesetzt ist. Auch der Getränkehersteller Gerolsteiner profitierte von diesem Instrument: Er konnte mit Hilfe unserer Ökoeffizienz-Analyse sein Verpackungssystem für Mineralwasser verbessern.

### Sozio-Ökoeffizienz-Analyse

Unsere Ökoeffizienz-Analyse haben wir inzwischen um soziale Kriterien erweitert. Außer der Umweltbelastung und den Kosten können damit auch die sozialen Auswirkungen von Produkten und Herstellverfahren bewertet werden. Das Ergebnis ist die „SEEBalance®“, eine Sozio-Ökoeffizienz-Analyse. Sie umfasst gesellschaftsrelevante Kriterien wie Anzahl der Beschäftigten und Auszubildenden, Berufskrankheiten, Arbeitsunfälle, Ausgaben für Investitionen und Forschung oder Löhne und Gehälter.

Die ganzheitliche Bewertung mit der SEEBalance ermöglicht eine umfassende und ausgewogene Darstellung einer Vielzahl von Kriterien, die in anschaulicher Weise zusammengeführt werden. So können nachhaltige Produkt- und Prozessalternativen etabliert und wichtige Beiträge zu effizienteren Entscheidungsprozessen geleistet werden.

> Mehr zu unserer Ökoeffizienz-Analyse und SEEBalance unter: [corporate.basf.com/oekoeffizienz](http://corporate.basf.com/oekoeffizienz)

| Neue Generation: Steckverbinder aus Ultradur High Speed

### KUNSTSTOFF MIT ÖKOEFFIZIENZ-SIEGEL

Ultradur® High Speed ist ein technischer BASF-Kunststoff mit Ökoeffizienz-Siegel. Produkte aus Ultradur High Speed sind deutlich kostengünstiger und umweltschonender als Produkte aus einem Standardkunststoff. Unser Kunde Molex Automotive Europa verwendet ihn für die Gehäuse von elektrischen Steckverbindern. Diese kommen bei Steuergerätsanschlüssen und Relaisboxen im Fahrzeuginnenraum zum Einsatz.



## Wir helfen unseren Kunden erfolgreicher zu sein

**Wir bieten unseren Kunden** Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen, mit denen sie ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken. So schaffen wir Wert und helfen den Kunden, erfolgreicher zu sein. Denn nur wenn unsere Kunden erfolgreich sind, können auch wir erfolgreich sein.

### Wir schaffen Wert für Kunden

Wir orientieren uns konsequent an den spezifischen Bedürfnissen unserer Kunden und Märkte. Entsprechend ist die BASF für Standardprodukte ein effizienter und zuverlässiger Lieferant, bei der Produkt- und Verfahrensentwicklung ein innovativer und vertrauenswürdiger Partner oder auch ein integrierter Teil in der Wertschöpfungskette der Produktion bei Kunden. Entscheidend für die Zusammenarbeit ist der ständige Dialog mit unseren Partnern. In unserem Forum „perspectives“ diskutieren unsere Mitarbeiter mit Kollegen und Kunden über neue Geschäftsmöglichkeiten und -modelle, um gemeinsam für uns und unsere Kunden mehr Wert zu schaffen.

Zusammen mit unseren Kunden entwickeln wir Lösungen, die beide Partner noch erfolgreicher machen. Mit Opel haben wir für den neuen Corsa einen Bestandteil des Stoßfängers aus unserem Kunststoff Ultramid® entwickelt, der zum verbesserten Unfallschutz von Passanten beiträgt. Dazu haben wir unser neues Simulationsverfahren für Crashtests eingesetzt, das sich nahtlos in den Entwicklungsprozess bei Opel integrieren ließ. Um beispielsweise unseren Kunden Ford im indischen Markt unterstützen zu können, beteiligte sich die BASF im Jahr 2006 an einer Marktstudie. Ziel war es unter anderem zu erfahren, welche Rolle die Fahrzeuglackierung beim Autokauf spielt. In Brasilien haben wir für unsere Bautenanstrichmarke Suvini® ein Programm zur Kundenberatung etabliert. Es bezieht nicht nur unsere Kunden, sondern auch deren Kunden, die Endverbraucher, mit ein. Ihnen bieten wir beispielsweise Workshops rund um das Thema Farbe an.

### Wir bieten schnellen und effizienten Service

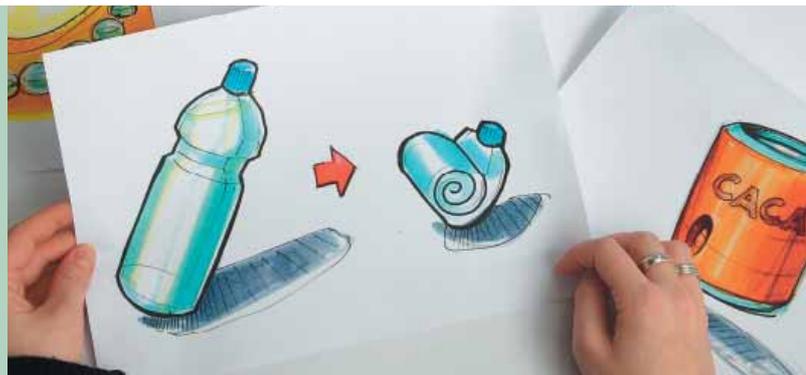
Um termingerecht zu liefern, setzen wir auf Transparenz in der gesamten Lieferkette. Um unsere Kunden mit geschäftsrelevanten, aktuellen Informationen zu versorgen und die Transaktionsprozesse effizient zu gestalten, nutzen wir die elektronischen Marktplätze WorldAccount und Elemica. Damit können unsere Produkte weltweit schnell und effizient rund um die Uhr bestellt werden. Wir konnten so im vergangenen Jahr Geschäfte im Umfang von mehr als 13 Milliarden € über E-Business abwickeln. Für die gesamte BASF – ohne das Segment Öl und Gas – haben wir unser Ziel für 2006 übertroffen und den Anteil von E-Commerce am Gesamtumsatz auf deutlich über 30 % gesteigert.

### Die Kunden schätzen unseren Einsatz

Die Zufriedenheit unserer Kunden drückt sich auch in zahlreichen Auszeichnungen und Preisen aus. So prämierte unser Kunde BIC in Brasilien die BASF zum dritten Mal als besten Zulieferer im Bereich Kunststoffe. Ebenfalls zum dritten Mal wurde die BASF in Mexiko und Argentinien von General Motors als Lieferant von Fahrzeuglacken zum „Lieferanten des Jahres“ ernannt. Ford zeichnete die BASF 2006 gleich mit drei „Gold World Excellence Awards“ aus und setzte uns auf die Liste der bevorzugten Lieferanten.

### | Die Verpackung der Zukunft hat viele Gesichter

**Frischer Wind für die Verpackungsbranche:** Die Erwartungen der Menschen an die Zukunft erweitern unsere Perspektive – und die unserer Kunden. Rund 50 Jugendliche bereicherten durch ihre Ideen die Kundenveranstaltung „pack.it.2006“ unseres Branchennetzwerks Verpackung. Im Rahmen eines Workshops entwarfen sie gemeinsam mit Entscheidern der Verpackungsindustrie und BASF-Experten spannende Verpackungskonzepte für die Zukunft. > Weitere Informationen: [www.verpackung.basf.de](http://www.verpackung.basf.de)



### Wir arbeiten eng mit Kunden zusammen

Viele unserer Produkte und Technologien werden in der Automobilindustrie angewendet, beispielsweise Lacke, Kunststoffe und Additive. Durch die Akquisition von Engelhard ist die BASF zu einem weltweit führenden Anbieter im Katalysatorenmarkt geworden.

Mit einigen Kunden wie Renault, Nissan, Daimler-Chrysler, Volkswagen, BMW oder Magna Steyr verbinden uns Systempartnerschaften. Diese enge Zusammenarbeit in den Bereichen Materialbestellung, Lagerhaltung und Laborarbeiten zur Analyse des Lacks ermöglicht innovative und effiziente Lösungen für beide Partner.

Gemeinsam mit der BMW Group haben wir eine weltweit einzigartige Lackiertechnologie und einen neuen Lackierprozess entwickelt. Im Jahr 2006 hat die BMW Group die Produktion des MINI im Werk in Oxford/Großbritannien vollständig auf den neuen Lackierprozess umgestellt und so die Emissionen und den Energieverbrauch pro Einheit um mehr als 10 % gesenkt.

### Wir unterstützen innovative Konzepte

Hohe Energiepreise erfordern neue Ansätze beim Bauen und Sanieren. Deswegen unterstützen wir weltweit die Niedrigenergie-Bauweise, zum Beispiel in Korea, in den USA, in Frankreich und Deutschland. Für den polnischen Markt haben wir 2006 zusammen mit Partnern ein neues Niedrigenergiehaus-Konzept entwickelt. Es vereint Energieeffizienz, Design und ein attraktives Finanzierungsmodell.

Beim energieeffizienten Bauen kommen viele unserer innovativen Produkte zum Einsatz – der Latentwärmespeicher Micronal® PCM, das Pigment Lumogen® Schwarz und unser Wärmedämmstoff Neopor®. Für Neopor haben wir 2006 zusammen mit Partnern in Italien ein Gütesiegel eingeführt. Das unabhängige „Forschungsinstitut für Wärmeschutz“ führt regelmäßige Kontrollen bei den beteiligten Produktionsbetrieben durch. Damit gewährleisten wir die konstant hohe Qualität der aus Neopor hergestellten Produkte.

Mit der Akquisition der Bauchemiesparte von Degussa im vergangenen Jahr haben wir unsere Expertise im Bereich Bauen und Wohnen weiter verstärkt.

### Wir bieten integrierte Lösungen

Auch im Bereich Pflanzenschutz bieten wir unseren Kunden nicht nur Produkte, sondern integrierte Lösungen mit Zusatznutzen. Ein Beispiel ist das Projekt „Vigneto Toscana“: Zusammen mit dem regionalen Beratungsdienst für die Toskana, der auch Hinweise zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gibt, haben wir ein computergestütztes Prognosesystem entwickelt. Der Winzer erfasst die Daten zum Zustand seiner Weinreben und übermittelt sie online. Daraus erstellt das System ein maßgeschneidertes Profil der Weinberge und warnt den Winzer frühzeitig vor ungünstigen Witterungsbedingungen und einem möglichen Schädlings- oder Pilzbefall. Falls erforderlich, erhält der Winzer eine Empfehlung zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln per E-Mail oder SMS, damit er schnell und zielgerichtet reagieren kann. So leisten wir einen entscheidenden Beitrag zu einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion und zum Erfolg unserer Kunden.

### Wir engagieren uns vielfältig

Als einer der weltweit führenden Hersteller von Vitaminen haben wir im vergangenen Jahr eine neuartige Vitamin-A-Formulierung auf den Markt gebracht. Das Besondere: Das Pulver ist für den Kunden sehr leicht zu handhaben.

Wir unterstützen zusammen mit den Vereinten Nationen und der Global Alliance for Improved Nutrition (GAIN) den Kampf gegen Mangelernährung. 2006 haben unsere Forscher ein „Field Test Set“ entwickelt. Damit kann der Vitamingehalt von Mehl, das mit Vitamin-A angereichert wurde, einfach, schnell und direkt vor Ort überprüft werden.

### | Dr. Christian Bonten (l.) berät Wolfgang Nestlen



**Eine Million Farbeindrücke:** In der BASF-Designfabrik helfen wir unseren Kunden dabei, den geeigneten Kunststoff für ein neues Produkt zu finden. Sie können sich von 20.000 Farbmustern und 50 verschiedenen Oberflächen inspirieren lassen – und damit von einer Million Farbeindrücken. Welche feinen Unterschiede es bei Material und Farbton geben kann, weiß auch Wolfgang Nestlen von der C. Josef Lamy GmbH. Kunden wie er schätzen deshalb den Service bei Christian Bonten, Leiter der BASF-Designfabrik.

## Wachstum durch Innovationen

**Innovationen sind Voraussetzung** für das profitable Wachstum der BASF. Daher stärken wir unseren Wissens- und Forschungsverbund. Dies gelang uns im vergangenen Jahr durch Akquisitionen sowie in unseren vier Technologieplattformen durch den Aufbau zusätzlicher Forschungskapazitäten. Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung haben wir 2006 auf insgesamt 1.277 Millionen € erhöht.

### Wir stärken unseren Forschungsverbund

2006 haben wir unsere Forschungsaktivitäten weltweit ausgebaut, besonders durch die Akquisitionen von Engelhard und des Bauchemiegeschäfts von Degussa. Darüber hinaus stärken die Akquisitionen von Johnson Polymer, CropDesign und PEMEAS unsere Innovationskraft. Parallel zu den Akquisitionen verstärken wir unsere Technologieplattformen durch ihren Ausbau in den wichtigen Regionen der Welt.

Weltweit forschen über 8.300 Mitarbeiter für die BASF an innovativen Produkten, Verfahren und Lösungen. Hinzu kommen zirka 1.400 Kooperationen mit Universitäten, Forschungsinstituten, Start-up-Unternehmen oder Industriepartnern. So haben wir beispielsweise zusammen mit der Universität in Heidelberg im Jahr 2006 ein Forschungslabor für Katalyse auf dem Campus der Universität eröffnet.

Allein aus Produktinnovationen, das heißt neuen oder verbesserten Produkten oder Anwendungen, die maximal fünf Jahre auf dem Markt sind, erwarten wir ab 2010 jährliche Umsätze von über 4 Milliarden €; mindestens 20 % davon werden zusätzliches Wachstum sein.

### Wir forschen an Zukunftsthemen

Wichtige technologiegetriebene Zukunftsthemen bündeln wir in fünf Wachstumsclustern: Energiemanagement, Rohstoffwandel, Nanotechnologie, Pflanzenbiotechnologie und Weiße Biotechnologie. Diese Querschnittstechnologien ermöglichen unseren Kunden profitables Wachstum – und damit auch uns. Für Forschungsaktivitäten innerhalb dieser Cluster stellen wir von 2006 bis 2008 insgesamt 850 Millionen € bereit.

### Energiemanagement

Innovationen der Chemie sind der Schlüssel für eine höhere Energieeffizienz in anderen Sektoren. Daher treiben wir die Entwicklung neuer Technologien und Materialien für die Nutzung von alternativen Energiequellen sowie für die Speicherung und Umwandlung von Energie voran. Unsere Forscher arbeiten beispielsweise an neuen Materialien für organische Solarzellen, organische Leuchtdioden sowie für innovative Wasserstoffspeicher.

Um dieses Cluster zu stärken, haben wir im Jahr 2006 PEMEAS erworben, ein Technologieunternehmen für Komponenten von Brennstoffzellen mit Sitz in Frankfurt/Main.

### Rohstoffwandel

Unser Ziel ist es, Verfahrensinnovationen zu entwickeln, um unsere Wertschöpfungsketten mit alternativen Rohstoffen zu erweitern. Dazu ist es notwendig, neue Prozesse und Katalysatoren zu entwickeln. Auch nachwachsende Rohstoffe sind von Interesse: So ist beispielsweise Glycerin für uns wirtschaftlich interessant – ein Stoff, der als Nebenprodukt zum Beispiel bei der Herstellung von Biodiesel anfällt und den wir als Einsatzstoff nutzen wollen.

### Nanotechnologie

Auf diesem Gebiet sind wir eines der weltweit führenden Unternehmen. Wir nutzen Nanotechnologie dort, wo deren Anwendung Vorteile für uns und unsere Kunden bietet. Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben wir in drei Technologiefeldern gebündelt: Nanopartikel, nanostrukturierte Oberflächen und nanostrukturierte

## INVESTITIONEN IN DAS WACHSTUMSCLUSTER WEISSE BIOTECHNOLOGIE

Milchsäurebakterien können zur Abwehr von schädlichen Keimen eingesetzt werden – dieses Wissen machen wir uns zu Nutze. Zusammen mit unserem Forschungspartner OrganoBalance aus Berlin identifizieren wir nützliche Bakterienstämme, die beispielsweise für die Körperpflege oder Mundhygiene eingesetzt werden können. Die BASF Future Business kümmert sich um die Fermentation der Stämme, deren Verarbeitung und Vermarktung. Erste Produkte für die Mundhygiene wie Mundspülungen oder Zahnpasta sollen in Kürze auf den Markt kommen.

## ORGANISCHE LEUCHTDIODEN

Taschenlampen im Scheckkartenformat oder Fenster, die bei Nacht als Lichtquellen dienen: Das ist die Technologie der Zukunft. Organische Leuchtdioden (OLEDs) machen es möglich. Dabei handelt es sich um dünne, leuchtende Bauelemente aus organischen, halbleitenden Materialien. Als Lichtkacheln bieten sie neue Beleuchtungsmöglichkeiten und haben weitere Vorteile: Sie werden deutlich weniger Strom benötigen als konventionelle Leuchtmittel und sollen eine längere Lebensdauer haben.

Wir entwickeln OLED-Lichtkacheln in einem Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Dabei arbeiten wir mit Hochschulen und den industriellen Partnern Philips, Osram, Aixtron und Applied Materials zusammen. Die Forschung findet unter anderem in unserem 2006 eröffneten Joint Innovation Lab – Organic Electronics in Ludwigshafen statt.

„OLED-Lichtkacheln werden den Lichtmarkt revolutionieren“, davon sind Entwicklungsleiter **Dr. Dietrich Bertram**, Philips (I.), und **Dr. Patrick Amrhein**, BASF Future Business, überzeugt.



Materialien. 2006 haben wir in Singapur unser Kompetenzzentrum für Nanotechnologie eröffnet und damit unser Forschungsnetzwerk in Asien gestärkt.

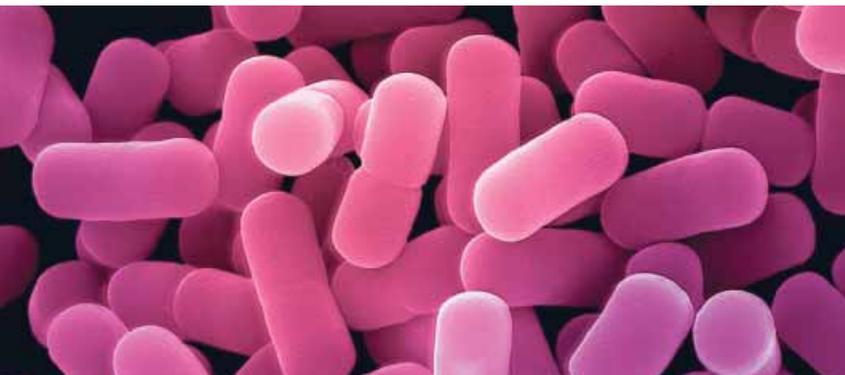
## Pflanzenbiotechnologie

Die Übernahme von CropDesign verstärkt unsere führende Position bei Forschung und Entwicklung in diesem Gebiet. Mit Hilfe der Pflanzenbiotechnologie entwickeln wir Produkte mit klaren Vorteilen für Verbraucher und Umwelt. Unsere Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf Pflanzen für eine effizientere Landwirtschaft, eine gesündere Ernährung sowie Pflanzen, die als nachwachsende Rohstoffe genutzt werden.

## Weißer Biotechnologie

Beim Ausbau der Weißen Biotechnologie setzen wir unsere Expertise in der Enzymkatalyse und in fermentativen Herstellungsprozessen ein, um neue Produkte und Verfahren zu entwickeln. Die BASF ist an über 50 Forschungs-kooperationen beteiligt. Seit 2006 arbeiten wir gemeinsam mit der Diversa Corporation, USA, an der Identifikation und Anwendung von neuen, leistungsfähigen Enzymen. Außerdem entwickeln wir probiotische Bakterien für die Kosmetikindustrie.

| Probiotische Milchsäurebakterien (Lactobacillen)



| BASF entwickelt innovative Produkte für die Mundhygiene



## Chemikalien

Das Segment **Chemikalien** umfasst die Unternehmensbereiche **Anorganika**, **Petrochemikalien**, **Zwischenprodukte** und den neuen Unternehmensbereich **Catalysts**. Unser Produktportfolio reicht von Standardchemikalien, Weichmachern, Lösemitteln, Leimen und Tränkharzen bis hin zu Elektronikchemikalien und Katalysatoren. Zu den wichtigsten Abnehmern unserer Chemieerzeugnisse gehören neben der Chemieindustrie die Pharma-, Bau-, Textil- und Automobilindustrie.

### Geschäftsentwicklung 2006

Wir steigerten den Umsatz gegenüber 2005 um 3.469 Millionen € auf 11.572 Millionen €. Zu dieser positiven Entwicklung trug insbesondere der neue Unternehmensbereich Catalysts bei, der aus der Akquisition der Engelhard Corporation hervorgegangen ist. Der Umsatz der anderen drei Bereiche wuchs durch gestiegene Absatzmengen und angehobene Verkaufspreise. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4 % auf 1.380 Millionen €. Belastungen ergaben sich aus den Akquisitionen sowie der vorläufigen Stilllegung der THF-Anlage in Caojing/China.

### Anorganika

Wir erhöhten den Umsatz um 189 Millionen € auf 1.134 Millionen €. Die hohe Nachfrage in allen Geschäftseinheiten des Bereichs trug zu dieser Steigerung bei. Darüber hinaus resultierte das Umsatzwachstum aus dem im April 2005 akquirierten Elektronikchemikaliengeschäft der Merck KGaA, Darmstadt. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit blieb unter dem Vorjahreswert, da erheblich höhere Erdgaspreise die Margen beeinträchtigten, insbesondere bei methanbasierten Produkten. Dies konnte durch die Ergebnisse bei anorganischen Spezialitäten und Basischemikalien nicht kompensiert werden. Die bisher unter Anorganika ausgewiesene Geschäftseinheit Katalysatoren wurde rückwirkend zum 1. Januar 2006 dem neuen Bereich Catalysts zugeordnet.

### Catalysts

Catalysts besteht aus dem Katalysatoren- und dem Materials-Services-Geschäft der im Juni 2006 übernommenen Engelhard Corporation und aus unserem bereits bestehenden Katalysatoren-geschäft. Wir entwickeln und produzieren Abgas- und Chemiekatalysatoren und vermarkten sie weltweit. Die Einheit Materials Services stellt unserem Katalysatoren-geschäft und den Kunden der BASF Edelmetalle und Dienstleistungen zur Verfügung.

2006 erzielten wir einen Umsatz in Höhe von 2.411 Millionen €. Dazu trug insbesondere eine starke Nachfrage nach Katalysatoren in den Schwellenländern bei. Des Weiteren hat sich das weltweite Geschäft mit Dieselmotorkatalysatoren für schwere Nutzfahrzeuge gut entwickelt. Neu in Kraft getretene Emissionsrichtlinien haben unser Geschäft unterstützt. Der Umsatz mit Abgaskatalysatoren für Ottomotoren in Nordamerika (NAFTA) sank. Die weltweite Nachfrage nach Chemiekatalysatoren und Katalysatoren für die Erdölraffination hat sich hingegen gut entwickelt. Im Materials-Services-Geschäft stieg der Umsatz durch größere gehandelte Mengen und höhere Edelmetallpreise. Die Ergebnisentwicklung übertraf die mit der Akquisition von Engelhard verknüpften Erwartungen.

### Petrochemikalien

Wir verbesserten den Umsatz deutlich um 670 Millionen € auf 5.754 Millionen €. Verbunden mit einer guten Mengennachfrage, sowohl bei den Crackerprodukten als auch in den Produktbereichen Alkylendioxyde/Glykole, Weichmacher und Lösemittel, konnten wir die Verkaufspreise anheben. Das Ergebnis übertraf das Niveau des sehr

### Umsatz nach Unternehmensbereichen

	Millionen €			
2006				11.572
2005				8.103

■ Anorganika 
 ■ Catalysts 
 ■ Petrochemikalien 
 ■ Zwischenprodukte

**+43 %**

### Ergebnis der Betriebstätigkeit

	Millionen €
2006	1.380
2005	1.326

**+4 %**

## INNOVATIVE TECHNOLOGIEN FÜR DIE AUTOMOBILINDUSTRIE

Weltweit treten in den nächsten Jahren strengere Verordnungen in Kraft, um Automobil-Emissionen zu reduzieren. Hierfür entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden zukunftsfähige Technologien.

Durch die Integration von Engelhard haben wir unser Portfolio als innovativer Partner für die Automobilindustrie um Abgas-katalysatoren erweitert. Ein Beispiel dafür ist der Rußfilter mit integriertem Katalysator für Diesel-Pkws (Catalyzed Soot Filter/CSF). Dieselfahrzeuge mit Rußpartikelfiltern belasten die Umwelt deutlich weniger. Um leistungsfähig zu bleiben, muss ein Rußfilter regelmäßig vom Ruß befreit werden. Für den CSF entwickelte Engelhard erstmals einen Katalysator, der im Zusammenspiel mit dem Motor den Filter reinigt – ohne Wartung. So wird der schädliche Ausstoß von Ruß effektiv und zugleich effizienter reduziert. Mit dieser Technologie überzeugt BASF inzwischen zahlreiche Fahrzeughersteller in Europa.

**Pioniergeist: Alfred Punke, BASF, hat den CSF-Katalysator im Team mit anderen Katalysespezialisten entwickelt.**



guten Vorjahres. Neben den geplanten Großabstellungen hatten wir ungeplante Abstellungen in Antwerpen/Belgien, Port Arthur/Texas/USA und Tarragona/Spanien zu verzeichnen – verursacht durch Stromausfälle beziehungsweise Hochwasser. Insgesamt waren unsere Produktionsanlagen aber sehr gut ausgelastet.

### Zwischenprodukte

Wir erhöhten den Umsatz um 271 Millionen € auf 2.273 Millionen €. Eine hohe Nachfrage kennzeichnete das Geschäft in allen Produktbereichen und Regionen. Die deutlich gestiegenen Preise wichtiger Rohstoffe konnten wir durch unsere Verkaufspreise weitgehend kompensieren. Die 2005 eingeleiteten Restrukturierungen verringerten die Fixkosten und erhöhten die Kapazitätsauslastung. Unser Ergebnis war jedoch belastet durch die

vorläufige Stilllegung der THF-Anlage in Caojing/China. Durch diesen Sondereinfluss erreichte unser Ergebnis nicht den Wert des Vorjahres.

### Ausblick

Für das Jahr 2007 erwarten wir einen weiteren Anstieg des Umsatzes durch signifikante Umsatzbeiträge des neuen Unternehmensbereichs Catalysts bei stabiler Geschäftsentwicklung in allen anderen Unternehmensbereichen. Neben den Kosten der Integration von Engelhard werden insbesondere im zweiten Halbjahr geplante Wartungsabstellungen von Anlagen sowie die Crackererweiterung in Antwerpen/Belgien das Ergebnis belasten. Dennoch sind wir zuversichtlich, im Jahr 2007 das gute Ergebnis des Vorjahres zu übertreffen.

> Weitere Informationen und Daten im Finanzbericht auf den Seiten 35-38 sowie unter: [corporate.basf.com/chemikalien](http://corporate.basf.com/chemikalien)

### Investitionen in Sachanlagen

	Millionen €
2006	639
2005	378

**+69 %**

### Forschung und Entwicklung

	Millionen €
2006	178
2005	114

**+56 %**

# Kunststoffe

Dieses Segment besteht aus den drei Unternehmensbereichen **Styrol-Kunststoffe**, **Performance Polymers** sowie **Polyurethane**. Anwendung finden unsere Kunststoffe in vielen Branchen, beispielsweise in der Automobil- und Elektroindustrie sowie in den Bereichen Bauen, Textilien und Verpackung.

## Geschäftsentwicklung 2006

Der Umsatz stieg im Jahr 2006 um 1.057 Millionen € auf 12.775 Millionen €. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit verbesserten wir gegenüber dem guten Wert des Vorjahres um 177 Millionen € auf 1.192 Millionen €. Insgesamt konnten wir höhere Mengen absetzen sowie die Preise anheben und damit die weitergestiegenen Rohstoffkosten teilweise ausgleichen. Trotz höherer Mengen und verbesserter Preise ist die Ergebnissituation bei Styrol-Kunststoffen weiterhin nicht zufriedenstellend. Daher haben wir vor allem in diesem Bereich unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Ergebnisverbesserung verstärkt.

## Styrol-Kunststoffe

Mit 4.994 Millionen € erzielten wir einen Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die höchsten Steigerungen waren in Europa zu verzeichnen; auch in Asien ist das Geschäft gewachsen. In Nordamerika (NAFTA) führten unter anderem vermehrte Importe aus Asien zu einem anhaltenden Preisdruck. Das Ergebnis lag auf Grund höherer Preise und Mengen bei reduzierten Kosten deutlich über dem schwachen Niveau des Vorjahres.

2006 haben wir von Lanxess AG und Repsol S.A. Geschäfte mit Styrolcopolymeren erworben und diese erfolgreich integriert. Des Weiteren haben wir bei den Styrol-Spezialitäten unsere Angebotspalette marktgerecht erweitert. Am Standort Tarragona/Spanien wurde zum Jahresende die Produktionsanlage für Polystyrol stillgelegt. Diesen Schritt machte die sinkende Nachfrage nach Polystyrol während der letzten drei Jahre und die damit einhergehende Überkapazität in Westeuropa erforderlich.

## Performance Polymers

2006 lag der Umsatz mit 2.932 Millionen € knapp über dem des Vorjahres. Wir konnten unsere Verkaufspreise erhöhen und haben die im Jahr 2005 erworbene Leuna-Miramid GmbH und das Geschäft mit technischen Kunststoffen von LATI USA, Inc. in Nordamerika erfolgreich integriert.

Trotz einer weiteren Verteuerung der Rohstoffe haben wir das Ergebnis gesteigert. Preiserhöhungen sowie das weltweite Mengenwachstum bei technischen Kunststoffen trugen hierzu wesentlich bei. Am BASF-Verbundstandort Kuantan/Malaysia haben wir mit unserem Partner Toray Industries Inc., Japan, eine neue PBT-Anlage in Betrieb genommen. Eine Compoundieranlage zur Unterstützung unseres Geschäftes mit technischen Kunststoffen in Nordamerika (NAFTA) hat in Altamira/Mexiko die Produktion begonnen. Mit der Integration der im Jahr 2005 erworbenen Geschäfte haben wir unsere Position bei technischen Kunststoffen weiter ausgebaut.

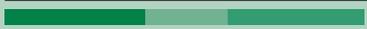
Unser global gesteuertes Commodity-Geschäft in der Geschäftseinheit Polyamide und Vorprodukte haben wir weiter optimiert, um regionale Marktvorteile nutzen zu können.

Im Bereich Entwicklung und Innovation werden wir die Zusammenarbeit mit unseren Kunden ausweiten.

## Polyurethane

Dank einer guten Nachfrage haben wir den Umsatz um 558 Millionen € auf 4.849 Millionen € gesteigert. Zu diesem Wachstum haben alle Regionen beigetragen. Wir nutzten insbesondere das starke Marktwachstum in Asien und haben gemeinsam mit Partnern in Caojing/China

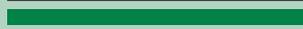
## Umsatz nach Unternehmensbereichen

	Millionen €	
2006		12.775
2005		11.718



**+9 %**

## Ergebnis der Betriebstätigkeit

	Millionen €	
2006		1.192
2005		1.015

**+17 %**

### ENERGIE UND KOSTEN SPAREN

Viele Altbauten weisen einen Heizenergiebedarf von mehr als 20 Liter Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr auf. Mit Produkten und Systemen der BASF kann ein Altbau wirtschaftlich zu einem Niedrigenergiehaus modernisiert werden. Für die nachträgliche Wärmedämmung von älteren Gebäuden eignet sich besonders unser innovativer Dämmstoff Neopor®. Mit Neopor und begleitenden Maßnahmen kann der Heizenergiebedarf eines Altbaus auf weniger als 7 Liter Heizöl pro Quadratmeter und Jahr – der Standard für Neubauten nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) – gesenkt werden. Damit können Ressourcen geschont, Energiekosten gesenkt und Emissionen deutlich reduziert werden. Im Vergleich zu alternativen Produkten bietet Neopor einen größeren Nutzen bei niedrigeren Kosten und geringerer Umweltbelastung. So spart Neopor bereits in der ersten Heizperiode nach der Dämmung mehr Energie ein, als zu seiner Herstellung benötigt wurde.

Bei der nachträglichen Isolierung eines Wohnhauses in Berlin setzt **Christian Limmer**, SFK GmbH, auf Neopor.



World-scale-Anlagen für MDI und TDI errichtet. Sie wurden 2006 in Betrieb genommen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit konnten wir erneut verbessern, obwohl die Preise für Rohstoffe und Energie auch 2006 außerordentlich hoch waren.

Im September haben BASF und Dow Chemical am BASF-Verbundstandort in Antwerpen/Belgien den Grundstein gelegt für eine Produktionsanlage zur Herstellung von Propylenoxid (PO) mit Hilfe von Wasserstoffperoxid (HP). Es handelt sich hierbei um die weltweit erste Anlage dieser Art; die HPPO-Technologie haben BASF und Dow gemeinsam entwickelt. An der Produktion des Vorprodukts Wasserstoffperoxid am Standort Antwerpen ist auch die belgische Solvay-Gruppe beteiligt.

In der Region Asien, Pazifischer Raum erweitern wir unser Geschäft durch den Aufbau eines Produktions-

standorts für Polyurethanspezialitäten in Schanghai/China, der 2007 in Betrieb genommen werden soll.

Mit Dow prüfen wir die Machbarkeit einer neuen World-scale-TDI-Anlage in Europa. Unsere MDI-Anlage in Antwerpen/Belgien wird zur größten der Welt ausgebaut.

### Ausblick

Für 2007 streben wir mindestens ein Ergebnis auf dem hohen Niveau des Jahres 2006 an. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir das Ergebnis bei Styrol-Kunststoffen weiterverbessern, die zusätzlichen Produktionsmengen bei Polyurethanen erfolgreich vermarkten und im Bereich Performance Polymers die Position der technischen Kunststoffe weiter ausbauen.

> Weitere Informationen und Daten im Finanzbericht auf den Seiten 39-41 sowie unter: [corporate.basf.com/kunststoffe](http://corporate.basf.com/kunststoffe)

### Investitionen in Sachanlagen

	Millionen €
2006	471
2005	440

**+7 %**

### Forschung und Entwicklung

	Millionen €
2006	145
2005	135

**+7 %**

## Veredelungsprodukte

**Unser Segment Veredelungsprodukte** besteht aus den Unternehmensbereichen **Coatings**, **Veredlungspolymere**, **Veredlungskemikalien** und dem neuen Unternehmensbereich **Bauchemie**. Wir entwickeln, produzieren und vermarkten eine Vielzahl innovativer Produkte und Systemlösungen, die unsere Kunden unter anderem zur Herstellung und Veredelung von Autos, Papier, Verpackungen, Bau- und Klebstoffen, Textilien, Leder, Hygieneartikeln, Waschmitteln, Lacken und Kraftstoffen einsetzen.

### Geschäftsentwicklung 2006

Im Jahr 2006 konnten wir den Umsatz um 1.866 Millionen € auf 10.133 Millionen € gegenüber dem Vorjahr steigern. In allen Unternehmensbereichen wurden Mengensteigerungen erzielt. Ein wesentlicher Teil des Umsatzanstiegs resultierte aus den neuen Geschäften, die im Juni und Juli akquiriert wurden. Das von Degussa erworbene Bauchemiegeschäft wird als neuer Unternehmensbereich geführt. Das Geschäft mit Pigmenten zur Papierbeschichtung der Engelhard Corporation wurde in den Bereich Veredlungspolymere eingegliedert. Das gleichfalls von Engelhard übernommene Pigmentgeschäft für die Coatings- und Druckfarbenindustrie wurde in den Bereich Veredlungskemikalien aufgenommen, ebenso wie das Geschäft mit wasserbasierten Harzen für die Lack- und Druckfarbenindustrie von Johnson Polymer.

### Bauchemie

Der neue Unternehmensbereich ist weltweit führend in den Märkten und Technologien für bauchemische Produkte und Systeme. Die Betonzusatzmittel der Geschäftseinheit Admixture Systems sorgen für optimale Betoneigenschaften auch unter extremen Bedingungen. Die Einheit Construction Systems produziert und vermarktet Ausbauprodukte, Sport- und Industrieböden sowie Fassadenprodukte. Der Umsatz entwickelte sich sehr positiv, vor allem bei Admixture Systems in Europa und im Nahen Osten sowie bei Construction Systems in Europa und Nordamerika (NAFTA). In der Region Asien wurde die schwache Baukonjunktur in Taiwan und Korea ebenso wie der negative Währungseinfluss in Japan durch ein gutes Mengenwachstum in Südostasien und Australien kompensiert.

Die Ergebnisentwicklung war erfreulich und hat unsere Erwartungen übertroffen. Die Integration wird zügig umgesetzt; Synergiepotenziale aus der Akquisition sind identifiziert und werden konsequent realisiert.

### Coatings

2006 stieg der Umsatz um 157 Millionen € auf 2.337 Millionen €. Auch das Ergebnis lag über dem des Vorjahres. Alle Geschäftsbereiche und Regionen trugen zu dieser positiven Entwicklung von Umsatz und Ergebnis bei.

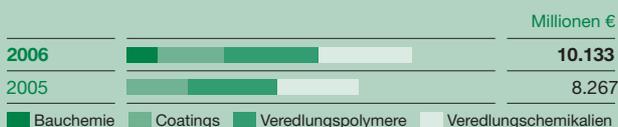
Bei Fahrzeuglacken konnten wir unser Geschäft in China, Osteuropa und Südamerika steigern. Dagegen ging es in Japan, Westeuropa und den USA zurück. Bei Autoreparaturlacken konnten wir das Geschäft mit Lackierwerkstätten großer Automobilhersteller ausbauen. Bei Industrielacken legte das Geschäft mit Coil Coatings in Europa zu.

### Veredlungspolymere

Wir erzielten mit 3.387 Millionen € einen im Vergleich zum Vorjahr um 189 Millionen € höheren Umsatz. Dazu hat die Eingliederung der akquirierten Geschäfte beigetragen. In den einzelnen Arbeitsgebieten verlief das Geschäft uneinheitlich: Bei Acrylmonomeren blieb der Umsatz annähernd auf dem Vorjahresniveau. Bei Polymeren für Klebstoffe und die Bauchemie konnten wir ihn deutlich steigern. Bei Superabsorbent erzielt wir ebenfalls einen Umsatzanstieg.

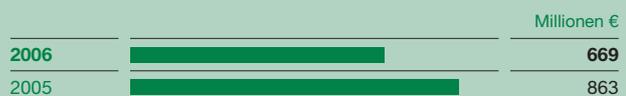
Das Ergebnis lag unter dem sehr guten Vorjahreswert. Dies war vor allem zurückzuführen auf den Margenrückgang bei Acrylmonomeren, bei denen das Geschäftsumfeld von Überkapazitäten geprägt ist. Auf Grund weiterer Konsolidierungsmaßnahmen bei unseren Kunden

### Umsatz nach Unternehmensbereichen



**+23 %**

### Ergebnis der Betriebstätigkeit



**-22 %**

### NEUE MASSSTÄBE IN DER BETONREPARATUR

Sanierungen machen etwa die Hälfte der Bauarbeiten in Europa aus. Ein entscheidender Teil davon gilt der Bausubstanz Beton – vom Balkon bis zum Brückenpfeiler. Mit der Integration der Bauchemiesparte von Degussa haben wir an langjähriger Expertise auf diesem Gebiet hinzugewonnen.

Beton lässt sich am besten mit betonähnlichem Material reparieren. Vor fast 30 Jahren entstand so die Emaco® Serie, Europas erste gebrauchsfertige Reparaturmörtel auf Zementbasis. Mit Emaco Nanocrete® stellen wir nun erstmals eine Produktreihe vor, die Nanotechnologie nutzt. Beim Härten entstehen Nanostrukturen, die das Material dichter und haftfähiger machen. Dadurch ist Emaco Nanocrete beständiger und rissfester als herkömmliche Reparaturmörtel. Zudem lässt er sich leichter verarbeiten – das spart Zeit und Geld. Schon jetzt übertrifft Emaco Nanocrete den strengen EU-Standard, der Ende 2008 für die Betoninstandsetzung in Kraft tritt.

**Eben Abbey, Renocon Ltd.,** benutzt Emaco Nanocrete bei Altbausanierungen im Londoner Stadtteil Hackney. Bei den Renovierungsarbeiten werden über 20 BASF-Produkte eingesetzt.



in der Papierindustrie mussten wir Einbußen bei Papierchemikalien hinnehmen. Auch hier konnten die gestiegenen Rohstoffkosten nicht vollständig durch Preiserhöhungen kompensiert werden.

### Veredlungschemikalien

Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 400 Millionen € auf 3.289 Millionen €. Davon sind 275 Millionen € auf die Eingliederung der akquirierten Geschäfte zurückzuführen. Der Umsatz des bestehenden Geschäfts konnte durch Mengenwachstum gesteigert werden. Insbesondere bei Veredlungschemikalien für Lacke, Kunststoffe und Spezialitäten sowie für die Automobil- und Ölindustrie wurden die Vorjahresumsätze übertroffen. Insgesamt konnte dadurch auch das Ergebnis im bestehenden Geschäft gesteigert werden. Bei Veredlungschemikalien

für Wasch- und Reinigungsmittel erzielten wir ein Ergebnis in Höhe des guten Vorjahres, während das Arbeitsgebiet Textilchemikalien einen Ergebnismrückgang zu verzeichnen hatte. Bei Veredlungschemikalien für Leder verbesserten wir in einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld das Ergebnis als Folge unserer Restrukturierungsmaßnahmen.

### Ausblick

Im Jahr 2007 wollen wir in einem herausfordernden Marktumfeld Umsatz und Ergebnis steigern. Unser Produktportfolio werden wir durch Innovationen stärken und den Geschäftsausbau in Asien weiter vorantreiben.

> Weitere Informationen und Daten im Finanzbericht auf den Seiten 42–45 sowie unter: [corporate.basf.com/veredlungsprodukte](http://corporate.basf.com/veredlungsprodukte)

### Investitionen in Sachanlagen

	Millionen €
2006	438
2005	239

**+83 %**

### Forschung und Entwicklung

	Millionen €
2006	288
2005	214

**+35 %**

# Pflanzenschutz und Ernährung

**Dieses Segment umfasst** die Unternehmensbereiche **Pflanzenschutz** und **Feinchemie**. Produkte des Bereichs Pflanzenschutz schützen Nutzpflanzen vor Pilzkrankheiten, Insekten oder Unkräutern, erhöhen die Qualität und sichern die Ernteerträge. Bei der BASF Plant Science forschen wir auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie. Im Bereich Feinchemie stellen wir Vitamine, Aromachemikalien, Lichtschutzmittel und andere hochwertige Produkte her. Sie finden Anwendung in der Ernährungs-, Pharma- und Kosmetikindustrie.

## Geschäftsentwicklung 2006: Pflanzenschutz

Der Umsatz lag mit 3.079 Millionen € um 219 Millionen € unter dem des Vorjahres. In wichtigen Anbauregionen beeinträchtigten niedrigere Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie gestiegene Energiekosten unser Geschäft. Außerdem begrenzten die Witterungsbedingungen den Einsatz von Fungiziden. In Europa sank unser Umsatz um 2 % auf 1.389 Millionen €. Ein später Saisonstart im Norden Europas verminderte die Nachfrage nach Fungiziden. Erfreulich entwickelte sich unser Geschäft in den Wachstumsmärkten Mittel- und Osteuropas. In Nordamerika (NAFTA) fiel der Umsatz um 7 % auf 887 Millionen € infolge der Veräußerung von Teilen unseres Generikageschäfts. Das fortgeführte Portfolio entwickelte sich in einem herausfordernden Marktumfeld besser als im Vorjahr. In Asien haben wir unseren Umsatz um 8 % auf 274 Millionen € gesteigert. In Südamerika ging unser Umsatz um 21 % auf 529 Millionen € zurück. Hauptgrund hierfür war die Entwicklung in Brasilien, wo unsere exportorientierten Kunden durch die Aufwertung des brasilianischen Real unter erheblichen Druck gerieten. Dies führte zu Rückgängen bei Nachfrage und Preis vor allem für Sojafungizide. In diesem schwierigen Umfeld behauptete unser Fungizid Opera® mit dem Wirkstoff F 500® seine führende Stellung.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit verringerte sich deutlich um 234 Millionen € auf 447 Millionen €. Dies lag vor allem am geringeren Absatz hochwertiger Fungizide auf Grund der nachteiligen Entwicklungen in Europa und Brasilien.

## Ausblick

Für das Jahr 2007 rechnen wir bei verbesserten saisonalen Bedingungen mit einer Steigerung von Umsatz und Ergebnis. In einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld sind wir mit unserem innovativen Portfolio gut aufgestellt, um mit bedeutenden Trends in der Landwirtschaft profitabel zu wachsen. Besondere Chancen sehen wir bei pflanzlichen Rohstoffen für die Energieerzeugung.

## Pflanzenbiotechnologie

Die Pflanzenbiotechnologie ist eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Von 2006 bis 2008 stellt die BASF für diesen Bereich, als einem der fünf Wachstumscluster, 330 Millionen € für die Forschung bereit.

Als eines der führenden Unternehmen im Bereich der pflanzenbiotechnologischen Forschung und Entwicklung arbeitet die BASF Plant Science an acht Standorten in Europa und Nordamerika mit über 600 Mitarbeitern. Wir bauen unsere Position kontinuierlich aus. Im Juni 2006 erwarben wir die belgische Biotechnologiefirma CropDesign. Damit ergänzt die BASF Plant Science ihre Aktivitäten auf dem Gebiet der Genforschung und baut ihre führende Position aus bei der Entdeckung und Nutzung wichtiger pflanzlicher Eigenschaften wie beispielsweise Ertragssteigerung und erhöhte Toleranz gegen Trockenheit.

## Geschäftsentwicklung 2006: Feinchemie

Der Umsatz stieg 2006 um 123 Millionen € auf 1.855 Millionen €. Die Akquisitionen der Engelhard Corporation und der Orgamol-Gruppe haben hierzu wesentlich beigetragen. Im Rahmen der Akquisition von Engelhard wurden die Geschäftsfelder Effect Pigments und Personal

### Umsatz nach Unternehmensbereichen

	Millionen €	
2006		4.934
2005		5.030

**-2 %**

### Ergebnis der Betriebstätigkeit

	Millionen €	
2006		381
2005		623

**-39 %**

## **GESUNDE UND STRESSFREIE PFLANZEN LEISTEN MEHR**

Seit kurzem gibt es in der BASF ein neues Qualitätszeichen für gesteigerte Pflanzengesundheit: AgCelence™. Damit werden alle Pflanzenschutzprodukte ausgezeichnet, die sich neben ihrer Wirkung gegen Schadorganismen wie Pilze oder Insekten auch positiv auf die allgemeine Gesundheit und Vitalität von Kulturpflanzen auswirken. So zeigen zum Beispiel Versuche aus der Saison 2005/2006 mit dem AgCelence-Wirkstoff F 500® bei wichtigen Feldkulturen wie Mais, Sojabohnen und Getreide eindrucksvolle ertragssteigernde Effekte, die über die fungizide Wirkung hinausgehen. Sichtbar für den Laien: Die Pflanzen bleiben länger intensiv grün. Erfreulich für den Landwirt: Der Ertrag und die Qualität der Pflanzen sind deutlich besser. Damit leistet AgCelence einen wichtigen Beitrag zu einem Thema, das immer bedeutsamer wird: der Anbau von Pflanzen zur Energiegewinnung.

Von der Wirkung der AgCelence-Produkte ist unser Kunde **Sidney Fujivara (I.)** in Brasilien genauso überzeugt wie von der guten Zusammenarbeit mit **Cláudio Gomes De Oliveira, BASF**.



Care Materials übernommen. Das Custom-Synthesis-Geschäft von Orgamol haben wir integriert.

Im Oktober 2006 haben wir Maßnahmen zu kosteneffizienteren Vermarktungsstrukturen angekündigt, die wir bis Ende 2007 umsetzen werden. Der Schwerpunkt unserer Restrukturierungsmaßnahmen liegt in den Produktbereichen Tier- und Humanernährung, die wir zu dem Arbeitsgebiet Ernährung zusammengelegt haben.

Das Ergebnis war durch Sondereinflüsse aus diesen Restrukturierungsmaßnahmen belastet und ging zurück.

Ergebnisverbesserungen haben wir bei Aromachemikalien erreicht, deren Geschäft durch die Anfang 2006 in Betrieb genommenen Anlagen zur Geraniol- und Linalool-Produktion erweitert wurde. Die im Januar 2006

aufgenommene Eigenproduktion von Futtermittelenzymen brachte uns eine erhöhte Wertschöpfung sowie Kostenvorteile. Darüber hinaus realisierten wir Fixkostenreduzierungen, insbesondere bei den Vertriebskosten.

### **Ausblick**

Als Folge unserer Maßnahmen erwarten wir mit effizienteren Strukturen und Prozessen für 2007 eine Steigerung des Ergebnisses.

> Weitere Informationen und Daten finden Sie im Finanzbericht auf den Seiten 46–49 sowie unter:

[corporate.basf.com/pflanzenschutz](http://corporate.basf.com/pflanzenschutz)  
[corporate.basf.com/ernaehrung](http://corporate.basf.com/ernaehrung)  
[corporate.basf.com/biotechnologie](http://corporate.basf.com/biotechnologie)

### **Investitionen in Sachanlagen**

	Millionen €
2006	144
2005	125

**+15 %**

### **Forschung und Entwicklung**

	Millionen €
2006	404
2005	373

**+8 %**

# Öl und Gas

**Unsere Aktivitäten im Segment Öl und Gas** haben wir in unserer 100%igen Tochtergesellschaft Wintershall gebündelt. Als größter deutscher Erdöl- und Erdgasproduzent explorieren und fördern wir Erdöl und Erdgas in Europa, Nordafrika, Südamerika, Russland und im Raum am Kaspischen Meer. Zusammen mit unserem Partner Gazprom bauen wir unser Geschäft mit dem Transport, der Speicherung und dem Handel von Erdgas aus. Gemeinsam werden wir künftig auch Erdgas fördern.

## Geschäftsentwicklung 2006

Wir steigerten den Umsatz 2006 um 3.031 Millionen € auf 10.687 Millionen €. Dazu trugen der deutliche Anstieg der Öl- und Gaspreise sowie die Ausweitung unserer Aktivitäten im Erdgashandel bei. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit verbesserten wir um 840 Millionen € auf 3.250 Millionen €.

Im Geschäftsbereich Exploration und Produktion nahm der Nettoumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1.056 Millionen € auf 4.555 Millionen € zu. Die Notierung der Referenzsorte Brent erhöhte sich um 11 US\$/Barrel auf durchschnittlich 65 US\$/Barrel. Auf Euro-Basis ist dies eine Erhöhung um 8 €/Barrel auf 52 €/Barrel. Die Erdöl- und Erdgasproduktion erreichte trotz eines planmäßigen Wartungsstillstandes in Libyen mit 111 Millionen Barrel Öl-äquivalent nahezu das hohe Niveau des Jahres 2005. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit aus dem Geschäftsbereich Exploration und Produktion nahm preisbedingt um 551 Millionen € auf 2.645 Millionen € zu. Die darin enthaltenen nicht anrechenbaren Ertragsteuern auf die Ölförderung in Nordafrika und im Nahen Osten betragen 1.282 Millionen €. Diese werden als Ertragsteuern ausgewiesen.

Die Investitionen in Sachanlagen betrafen im Geschäftsbereich Exploration und Produktion Projekte in Deutschland, den Niederlanden, in Libyen und Argentinien sowie den Aufbau des gemeinsam mit OAO Gazprom betriebenen Joint Ventures ZAO Achimgaz in Westsibirien. Zur Suche nach neuen Erdöl- und Erdgaslagerstätten haben wir 2006 insgesamt 32 Aufschluss- und Erweiterungsbohrungen abgeschlossen, von denen 14 fündig wurden. Die im Berichtsjahr produzierten Mengen wurden zu 48 % ersetzt.

Der Geschäftsbereich Erdgashandel erzielte mit 6.132 Millionen € einen deutlich höheren Umsatz als im Jahr zuvor. Hierzu haben sowohl Preis- als auch Mengenzuwächse beigetragen. Der Erdgasabsatz stieg insgesamt um 6,3 % auf 351 Milliarden Kilowattstunden. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit im Geschäftsbereich Erdgashandel wurde um 289 Millionen € auf 605 Millionen € gesteigert. Gegenüber der unbefriedigenden Situation des Vorjahres trat eine spürbare Verbesserung der Margen ein. Der Handel am Spotmarkt sowie die lang anhaltende kalte Witterung Anfang 2006 haben das Ergebnis zusätzlich positiv beeinflusst. Im Erdgashandel investierten wir vorrangig in den weiteren Ausbau unserer Infrastruktur.

Die sicheren Erdölreserven sind im Vergleich zum Jahresende 2005 um 9 % auf 58 Millionen Tonnen gesunken. Ihre rechnerische Reichweite beträgt unverändert sieben Jahre. Die sicheren Erdgasreserven verringerten sich um 5 % auf 60 Milliarden Kubikmeter. Ihre rechnerische Reichweite ist um ein Jahr auf acht Jahre zurückgegangen. Auf Grund vertraglicher und gesetzlicher Regelungen sind in diesen Zahlen keine Reserven aus dem Achimgaz-Projekt enthalten.

Im Jahr 2005 haben wir mit unserem russischen Partner Gazprom die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit beschlossen. Wintershall wird sich mit 25 % minus einer Aktie an OAO Severneftegazprom (SNG) beteiligen. SNG ist Inhaber der Lizenz am Erdgasfeld Juschno Russkoje in Westsibirien. Zusätzlich erhält Wintershall nichtstimm-berechtigte Vorzugsaktien und wird damit wirtschaftlich mit 35 % minus einer Aktie an SNG beteiligt sein. Mit mehr als 600 Milliarden Kubikmetern an förderbaren Erdgasreserven ist das Feld Juschno Russkoje etwa dreimal

### Umsatz des Segments

	Millionen €
2006	10.687
2005	7.656

**+40 %**

### Ergebnis der Betriebstätigkeit

	Millionen €
2006	3.250
2005	2.410

**+35 %**

## EUROPA SICHER MIT ENERGIE VERSORGEN

Die zuverlässige Versorgung Europas mit Energie wird immer wichtiger – und wir leisten einen entscheidenden Beitrag: Aus einem großen Erdgasfeld in Westsibirien fördern wir in Zukunft Erdgas und Kondensat. Nur drei Jahre nach der Gründung des deutsch-russischen Joint Ventures Achimgaz begannen wir 2006 mit den ersten Produktionsbohrungen und konnten große Fortschritte beim Bau der notwendigen Infrastruktur machen. Beide Joint-Venture-Partner bringen ihre Stärken ein: die Gazprom ihre jahrzehntelangen Erfahrungen bei der Gasförderung in Sibirien, die BASF-Tochter Wintershall ihre Expertise bei abgelenkten und horizontalen Bohrungen sowie der Produktion aus schwierigen Lagerstätten. Geplant ist eine jährliche Produktion von über 8 Milliarden Kubikmeter Erdgas. Damit könnten rund 4 Millionen Einfamilienhäuser in Deutschland ein Jahr lang versorgt werden.

Eine sichere Energieversorgung braucht die richtige Infrastruktur.



so groß wie Achimgaz. Gazprom wird im Gegenzug ihren Anteil an WINGAS von 35 auf 50 % abzüglich eines Geschäftsanteils erhöhen und mit 49 % an einer BASF-Gruppengesellschaft beteiligt, die Onshore-Explorations- und Produktionsrechte in Libyen hält. Der vertragliche Abschluss soll im ersten Halbjahr 2007 erfolgen und wird unsere Reservenbasis deutlich erhöhen.

Für die künftig durch die Ostsee führende Erdgas-pipeline Nord Stream (vormals Nordeuropäische Gaspipeline – NEGP) wurde das technische Konzept verabschiedet und das Genehmigungsverfahren eingeleitet. Wintershall hält 24,5 % an der Nord Stream, die bei Aufnahme eines weiteren Partners auf 20 % verringert werden können.

Im Joint Venture Achimgaz zur Förderung von Erdgas und Kondensat aus dem Achimov-Horizont des Urengoy-

Feldes wurden zwei der sechs Bohrungen der ersten Projektphase erfolgreich abgeschlossen. Der Aufbau der Obertage-Einrichtungen ist so weit fortgeschritten, dass die Aufnahme der Förderung Mitte 2007 erwartet wird.

### Ausblick

Für 2007 erwarten wir eine Abschwächung der günstigen Rahmenbedingungen, die das Berichtsjahr in beiden Geschäftsbereichen geprägt haben. Die anhaltend gute operative Entwicklung im Erdgashandel wird dies nur zum Teil ausgleichen können. Umsatz und Ergebnis werden somit auf hohem Niveau verbleiben, die Spitzenwerte des Jahres 2006 jedoch nicht erreichen.

> Weitere Informationen und Daten im Finanzbericht auf den Seiten 50-52 sowie unter: [corporate.basf.com/oel+gas](http://corporate.basf.com/oel+gas)

### Investitionen in Sachanlagen

	Millionen €
2006	536
2005	569

-6 %

### Explorationsaufwand

	Millionen €
2006	167
2005	173

-3 %

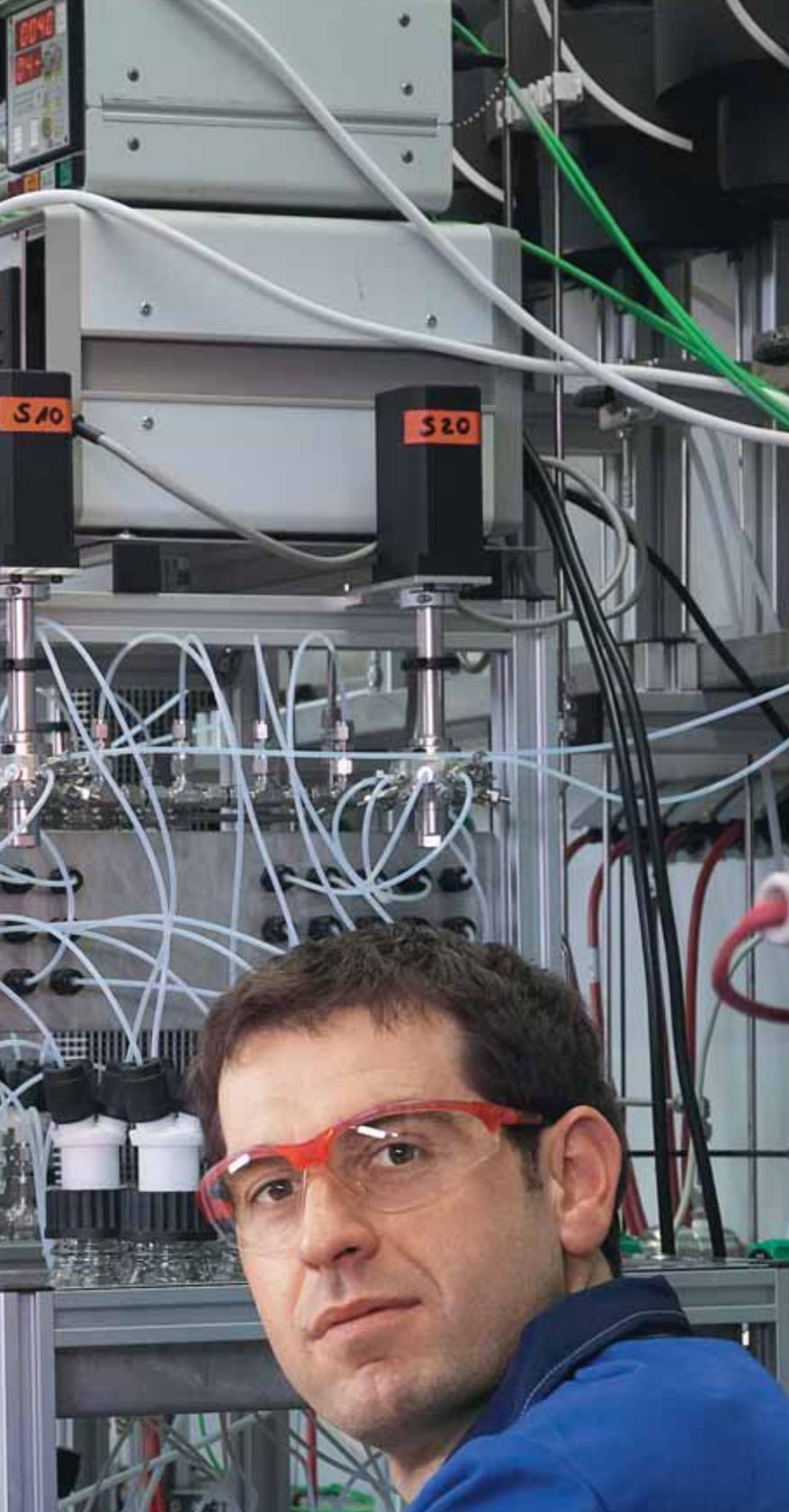


**„Als neue Mitarbeiter der BASF können wir uns mit anderen BASF-Experten aus unterschiedlichen Bereichen und Regionen austauschen. Für mich ist das nicht nur eine fachliche Bereicherung, sondern auch eine persönliche.“**

**Dr. Robert Farrauto** | Forschung und Entwicklung  
Katalyse, BASF, USA

## Mitarbeiter

Wir wollen unsere Mitarbeiter und den fachlichen Austausch weltweit fördern. Auf diese Weise können innovative Ansätze und Ideen entstehen – vor allem, wenn Kollegen verschiedener Fachrichtungen und mit unterschiedlichen Erfahrungen zusammenkommen.



**„Mit der Akquisition von Engelhard hat die BASF nicht nur ihr Portfolio erweitert, sondern auch ihren Wissensverbund. Das eröffnet uns neue Perspektiven für die Forschung und Entwicklung.“**

**Dr. Torsten Mäurer** | Forschung und Entwicklung Katalyse, BASF, Deutschland

**Wir bieten unseren Mitarbeitern** vielfältige Chancen, damit sie ihr Potenzial voll entfalten und ihre Stärken einbringen können. Das schätzen auch unsere neu hinzugekommenen Kollegen. Im vergangenen Jahr haben wir über 15.000 Mitarbeiter neu in unser Team aufgenommen – größtenteils durch die Integration von Engelhard, Johnson Polymer sowie des Bauchemiegeschäfts von Degussa.

**Mit ihnen zusammen** sichern wir unseren langfristigen Erfolg als das beste Team der Industrie. Dabei setzen wir auf die Stärken jedes einzelnen Teammitglieds.

Aus- und Weiterbildung:  
**123,3 Millionen €**

## Das beste Team der Industrie

**Wir wollen für unsere Mitarbeiter** weltweit ein attraktiver Arbeitgeber sein. Daher stellen wir uns mit vielseitigen Angeboten dem Wettbewerb um die besten Fach- und Führungskräfte. Ein attraktives Aufgabenspektrum, leistungsorientierte Bezahlung sowie umfangreiche Weiterbildungs- und internationale Entwicklungsmöglichkeiten sind einige unserer Erfolgsfaktoren. Besonderen Wert legen wir auf dialogorientierte Führungskultur und Zusammenarbeit im Team, auch über Länder- und Bereichsgrenzen hinweg.

Zum Jahresende 2006 beschäftigte die BASF weltweit 95.247 Mitarbeiter. Im Saldo erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Wesentlichen durch die Akquisitionen von Engelhard, Johnson Polymer, CropDesign und PEMEAS sowie des Bauchemiegeschäfts von Degussa um 14.302. Unsere Fluktuationsrate lag im Jahr 2006 weltweit bei 1,3 %.

Um jungen Menschen eine bessere Chance für ihren Berufseinstieg zu geben, haben wir auch 2006 mehr Jugendliche ausgebildet, als es unserem eigenen Bedarf entsprach. Zudem verstärken wir 2007 noch einmal unser Ausbildungsengagement im Umfeld unserer Standorte.

> Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 65.

Im vergangenen Jahr waren rund 20.400 Mitarbeiter anderer Firmen bei uns beschäftigt, die an unseren Standorten Service und technische Leistungen für uns erbrachten.

### Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen

(Stichtag: 31.12.)

	2006	Anteil % 2006	Anteil % 2005
Europa	61.444	64,5	69,9
davon Deutschland	47.296	49,7	56,4
davon BASF Aktiengesellschaft	33.220	34,9	42,2
Nordamerika (NAFTA)	15.513	16,3	12,1
Asien, Pazifischer Raum	12.788	13,4	12,0
Südamerika, Afrika, Naher Osten	5.502	5,8	6,0
	<b>95.247</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

### Langfristige Strategien in der Personalarbeit – den demografischen Wandel als Chance nutzen

Der demografische Wandel, insbesondere in Europa, beschäftigt auch die BASF. Die sinkende Bevölkerungszahl sowie die Altersstruktur der Belegschaft stellen das gesamte Unternehmen und damit das Personalmanagement vor neue Herausforderungen. Während der Anteil älterer Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft derzeit eher gering ist, wird bis 2020 an unserem größten Standort das Durchschnittsalter deutlich steigen. Es gilt, die Leistungsfähigkeit, Flexibilität und Produktivität der Belegschaft zu erhalten. Neben Gesundheitsförderung geht es unter anderem darum, Mitarbeiter kontinuierlich weiterzuqualifizieren sowie qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden.

2006 wurde daher das Projekt Generations@Work gestartet. Mit zwölf Teilprojekten umfasst es alle Bereiche der Personalarbeit, die vom demografischen Wandel betroffen sind. Wir stärken mit dieser langfristigen Strategie unsere Wettbewerbsposition und gestalten zukunftsfähige Arbeitsbedingungen.

### Unsere soziale Verantwortung

Wir sind in allen Regionen der Welt tätig und nehmen unsere Verantwortung als Arbeitgeber auf internationaler und lokaler Ebene wahr. Vorausschauend mit den Arbeitnehmervertretern erarbeitete Modelle zielen darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit auszubauen und somit zukunftsfähige Arbeitsplätze zu sichern.

Für die Mitarbeiter reicht die Bedeutung der BASF als Arbeitgeber jedoch weit über die Entlohnung hinaus. Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch

### NEUE IDEEN BRINGEN UNS WEITER

Verbesserungsvorschläge werden bei Umsetzung prämiert. Durch die Verbesserungsvorschläge sparte allein die BASF Aktiengesellschaft im Jahr 2006 über 23 Millionen € ein.

### Altersstruktur BASF-Gruppe 2006

Anzahl Beschäftigte	%
bis einschl. 25 Jahre	7,0
zwischen 26 und 39 Jahren	37,4
zwischen 40 und 54 Jahren	46,4
ab 55 Jahre	9,2

Sozialleistungen, um ihnen eine attraktive und marktgerechte Vergütung zu bieten. Aktienprogramme, zusätzliche Krankenversicherung oder betriebliche Altersversorgung sind nur einige dieser Leistungen. Viele Mitarbeiter in der BASF-Gruppe können auf diesem Weg einen eigenen Beitrag zu ihrer betrieblichen Altersversorgung leisten. Zudem wird die Teilnahme an Entgeltumwandlungsmodellen in Deutschland durch einen Tarifvertrag für viele Mitarbeiter zusätzlich gefördert. Dadurch unterstützt die BASF die immer wichtiger werdende Eigenvorsorge der Mitarbeiter für das Alter.

Für Gehälter, Sozialabgaben, Beiträge zur Altersversorgung und soziale Unterstützung wandte die BASF-Gruppe im Jahr 2006 6.210 Millionen € auf. Das sind 11,4 % mehr als im Vorjahr.

### Personalaufwand BASF-Gruppe 2006

Millionen €	2006	Veränderung %
Löhne und Gehälter	5.030	10,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.180	15,5
davon für Altersversorgung	287	18,3
Personalaufwand	6.210	11,4

### Diversity als Wettbewerbsvorteil

Ein Schwerpunkt unserer Personalentwicklung ist die weitere Internationalisierung. Wir rekrutieren die besten Fach- und Führungskräfte weltweit und unterstützen mit interkulturellen Trainingsangeboten die Integration von Mitarbeitern aus anderen Ländern. Entsprechende Programme bieten 73 % der Gesellschaften an (2005: 68 %).

Langfristig haben wir weiterhin die Erhöhung des internationalen Anteils bei den Oberen Führungskräften ebenso zum Ziel wie die Erhöhung des Anteils an Frauen in oberen Führungspositionen. Der internationale Anteil bei den Oberen Führungskräften lag im Jahr 2006 erneut

bei rund 30 %. Der Anteil an Frauen in oberen Führungspositionen ging im Vergleich zum Vorjahr zurück auf 5,6 %. Die absolute Anzahl von Frauen in oberen Führungspositionen blieb zwar gleich, doch auf Grund der Akquisitionen stieg die Anzahl der Führungspositionen insgesamt.

Darüber hinaus haben wir es uns zum Ziel gesetzt, den Anteil der Oberen Führungskräfte, die internationale Erfahrungen haben, noch weiter zu erhöhen. Internationale Erfahrung sehen wir im globalen Wettbewerb als einen zentralen Bestandteil der Führungskräfte-Entwicklung. Zu Mitarbeitern mit internationaler Erfahrung zählen wir diejenigen, die mindestens ein Jahr ununterbrochen oder mit Unterbrechungen mindestens zwei Jahre außerhalb ihres Heimatlandes gearbeitet haben. Im Jahr 2006 waren das 71 % unserer Oberen Führungskräfte. Zum Vergleich: 2003 waren es 64 %.

### Unser globales Wertesystem für Führungskräfte

Der Führungskompass der BASF gilt weltweit. Grundlage sind: Klarheit und Realitätssinn, Leistung und Schnelligkeit, Begeisterung und Inspiration sowie strategische und operative Führung.

Im Jahr 2006 haben wir weltweit verbindlich ein Führungsfeedback für unsere Oberen Führungskräfte eingeführt. Der standardisierte Prozess hat zum Ziel, die Selbstwahrnehmung der Führungskräfte zu verbessern, ihr Profil und ihre Führungskultur weiterzuentwickeln sowie die Zusammenarbeit und Kommunikation im Team zu stärken.

### Qualifizierung sichert Chancen

Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, brauchen wir Mitarbeiter, die sich weiterbilden. Daher fördern wir eigenverantwortliches und praxisnahes Lernen am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Im September 2006 haben wir unser webbasiertes Europäisches Lernportal ELP eröffnet. In sechs Sprachen bietet es ein breites Spektrum an Kursen, die im eigenen Tempo absolviert

### WIR FÖRDERN DIVERSITY – UNSERE ZIELE

- Erhöhung des Frauenanteils in oberen Führungspositionen
- Erhöhung des internationalen Anteils bei den Oberen Führungskräften
- Erhöhung des Anteils bei den Oberen Führungskräften, die internationale Erfahrung haben

### Belegschaftsprofil BASF-Gruppe 2006

(Vorjahreszahlen in Klammern)

Beschäftigte insgesamt		
1   Frauen	20,7 %	(19,8 %)
2   Männer	79,3 %	(80,2 %)



werden können – vom Projektmanagement bis hin zur Informationstechnologie. In jedem Land kann ELP für die Mitarbeiter vor Ort mitgestaltet und ergänzt werden. Die Plattform ermöglicht auch den Austausch zwischen virtuellen Lerngruppen und Projektteams.

Im Jahr 2006 haben wir weltweit 123,3 Millionen € für Aus- und Weiterbildung investiert (2005: 122,8 Millionen €). Insgesamt haben über 71.300 Mitarbeiter mindestens eine Schulungsmaßnahme besucht (2005: 65.100). Im Durchschnitt nahm jeder dieser Mitarbeiter 3,7 Tage an einer Weiterbildung teil (2005: 3,8). Daneben wird E-Learning systematisch aufgebaut. Der Aufbau des Europäischen Lernportals hat 2006 begonnen und wird Ende 2007 abgeschlossen sein.

### Weltweite Standards sorgen für Transparenz

Unsere Personalarbeit umfasst sowohl gruppenweite Standards als auch kulturspezifische Lösungen für Standorte und Regionen. Um unsere Systeme weiter zu vereinheitlichen, hatten wir es uns zum Ziel gesetzt, ein gruppenweit verbindliches Stellenbewertungssystem einzuführen. Das haben wir in der Region Asien/Pazifischer Raum, in Nord- und Südamerika und an fast allen europäischen Standorten erreicht. In Deutschland werden wir diesen Prozess auf Grund unserer Akquisitionen Mitte 2008 abschließen. Mit diesem System analysieren und bewerten wir alle Funktionen anhand von acht Kriterien, wie zum Beispiel Fach-, Sozial- und Entscheidungskompetenz. Das schafft Transparenz und ermöglicht organisationsübergreifende Vergleiche. Somit erhält das Management Informationen für den strategischen Einsatz und die qualitative Planung von Personalressourcen.

Wir haben es uns ebenfalls zum Ziel gesetzt, die kontinuierliche Prüfung des Einhaltens der international anerkannten Arbeits- und Sozialstandards, auf die wir uns im Rahmen des Global Compact verpflichtet haben, an unseren Standorten zu systematisieren.



### GLOBAL FAMILY

2006 organisierte die BASF den ersten internationalen Ferientausch „Global Family“, an dem sich acht BASF-Standorte beteiligten. 100 Mitarbeiterkinder im Alter von 14 bis 19 Jahren konnten so ihre Ferien in der Familie eines Kollegen in einem anderen Land verbringen. Die Jugendlichen besuchten sich jeweils zwei Wochen gegenseitig; dabei konnten sie andere Kulturen kennenlernen und internationale Beziehungen knüpfen. Wegen des großen Erfolgs setzen wir das Programm 2007 fort und erweitern es auf 19 Standorte weltweit. Die BASF unterstützt den Austausch organisatorisch und finanziell.

**Christian Kruse (l.)** aus Santiago de Chile erkundet zusammen mit seinem deutschen Austauschpartner **Thomas Schmidts** die Sehenswürdigkeiten der Metropolregion Rhein-Neckar.

### Belegschaftsprofil BASF-Gruppe 2006

(Vorjahreszahlen in Klammern)

#### Management + Professionals

1   Frauen	20,7 %	(19,3 %)
2   Männer	79,3 %	(80,7 %)

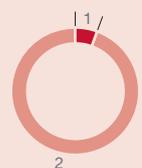


### Belegschaftsprofil BASF-Gruppe 2006

(Vorjahreszahlen in Klammern)

#### Senior Executives

1   Frauen	5,6 %	(6,1 %)
2   Männer	94,4 %	(93,9 %)



Diesem Ziel dienen in der BASF zwei Instrumente: Zum einen befragen wir jährlich das Management der einzelnen Gruppengesellschaften schriftlich zu den Themen: Umgang mit Antidiskriminierung, Kinder- und Zwangsarbeit, Versammlungsfreiheit, Kollektivverhandlungen, Diversity, Arbeitszeit und Mindestlöhne. Zum anderen ermöglichen wir es unseren Mitarbeitern seit 2006 weltweit (in Asien ab 2007) in den Ländern, in denen es rechtlich möglich ist, über eine Hotline vertraulich Ratschläge zu den international anerkannten Arbeits- und Sozialstandards einzuholen sowie auf mögliche Defizite an unseren Standorten in diesem Bereich hinzuweisen.

#### **Offener Dialog mit Arbeitnehmervertretungen**

Das jährliche Treffen unserer europäischen Arbeitnehmervertretungen, der „Euro Dialog“, fand 2006 in Ungarn statt. Unsere Akquisitionen und deren Integration waren Schwerpunktthemen. In Deutschland sind die akquirierten Gesellschaften bereits im Konzernbetriebsrat vertreten. Auch in anderen Regionen wie in Asien und Südamerika arbeiten die Gesellschaften mit ihren Mitarbeitervertretungen im konstruktiven Dialog zusammen, wozu auch regionale Netzwerktreffen von BASF-Arbeitnehmervertretungen zählen.

#### **Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze sichern**

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, führen wir jährlich Standortvergleiche durch. Sie zeigen uns Verbesserungsmöglichkeiten auf. So können wir voneinander lernen und die Zukunft unseres Unternehmens sichern.

Insgesamt plant die BASF an ihrem größten Standort, Ludwigshafen, im Zeitraum von 2005 bis 2009 rund 6 Milliarden € für Investitionen, Modernisierung und Wartung von Anlagen aufzuwenden.

Gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretungen hat die Unternehmensleitung im Jahr 2004 die Vereinbarung „Mit Veränderung zu Stabilität“ für den Standort Ludwigshafen verabschiedet. Sie sieht einen Personalstand

von 32.000 Beschäftigungsverhältnissen vor (2006: 33.220). Dieser Zielwert ist auf das Jahresende 2008 bezogen. Personalabbauprogramme mit betriebsbedingten Kündigungen sind bis 2010 ausgeschlossen, wenn der Zielwert von 32.000 termingerecht erreicht wird. Maßnahmen zur Standortsicherung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit sind eine unternehmerische Daueraufgabe, von deren Gelingen auch der Personalstand der Zukunft entscheidend abhängen wird. Die Vereinbarung wird weiterhin jährlich mit den Arbeitnehmervertretern auf ihre Tragfähigkeit hin überprüft.

Unser zweiphasiges Restrukturierungsprogramm in Nordamerika (NAFTA) wurde auch im Jahr 2006 fortgesetzt. Das Ziel des Programms, bis Mitte 2007 Fixkosten von 400 Millionen US\$ jährlich einzusparen, wurde früher als geplant erreicht.

Aus den Akquisitionen erwarten wir, jährliche Synergieeffekte von rund 290 Millionen € bis zum Jahr 2010 zu erreichen. Sie ergeben sich im Wesentlichen durch die Reduktion einander überlappender Funktionen und Prozesse, beispielsweise bei Verwaltung, Vertrieb und Logistik. So ist zum Beispiel die Integration der Engelhard Corporation mit einem Abbau von rund 800 Arbeitsplätzen weltweit, schwerpunktmäßig in den USA, verbunden.

#### **Regionale Shared-Service-Center im Aufbau**

In unseren regionalen Shared-Service-Centern (SSC) bündeln wir Finanz- und Personaldienstleistungen für die jeweilige Region. Dadurch werden Prozesse standardisiert. So verbessern wir die Qualität und Effizienz unserer internen Dienstleistungen. In Kuala Lumpur/Malaysia erbringen wir im SSC für Asien zusätzlich IT-Dienstleistungen. Der Aufbau des SSC für Europa in Berlin soll bis 2009 abgeschlossen sein. Weitere regionale SSC gibt es bereits in den bestehenden Gesellschaftsstrukturen der BASF Corporation, USA, für Nordamerika und der BASF S.A., Brasilien, für Südamerika.

#### **| Dr. James Hung, Schanghai**



#### **Die Integration bietet Chancen für Mitarbeiter:**

Zum Beispiel für Steven Hung, zuvor stellvertretender Geschäftsführer bei Merck Electronic Chemicals in Schanghai/China. Nachdem BASF das weltweite Elektronikchemikaliengeschäft von Merck im Januar 2005 erworben hatte, tauschte Steven Hung Anfang 2006 seinen Arbeitsplatz mit James Hung, bis dahin verantwortlich für das Asiengeschäft mit Elektronikchemikalien bei BASF in Hongkong.

### Leistung lohnt sich

Das unternehmerische Denken und Handeln fördern wir seit vielen Jahren durch leistungs- und erfolgsorientierte Entgelt- und Führungssysteme. In der Regel enthalten die Entgeltsysteme unserer Gruppengesellschaften eine fixe und eine variable Komponente. Grundsätzlich wird die Höhe des variablen Anteils durch zwei Faktoren bestimmt: Zum einen ist sie abhängig vom Unternehmenserfolg, der in den meisten Systemen durch die Gesamtkapitalrendite der BASF-Gruppe abgebildet wird, zum anderen wird die Höhe des variablen Anteils von der individuellen Leistung des Mitarbeiters bestimmt. Die Leistungsbeurteilung erfolgt im jährlichen Mitarbeitergespräch unter Berücksichtigung unseres globalen Kompetenzrahmens, der sich aus unseren Grundwerten und Leitlinien ableitet. Das Mitarbeitergespräch ist für alle Mitarbeiter der BASF Aktiengesellschaft verbindlich und wird darüber hinaus in fast 90 % der Gesellschaften angeboten.

Darüber hinaus bieten 73,5 % der BASF-Gruppengesellschaften ihren Mitarbeitern eine Beteiligung am Unternehmenserfolg an.

### Die Meinung unserer Mitarbeiter ist uns wichtig

Unsere Mitarbeiter sind maßgeblich an unserem Erfolg beteiligt, denn ihr Engagement, ihr Wissen und ihre Motivation bringen uns weiter. Um ihre Meinung zu relevanten Themen zu erfahren und sie in die Weiterentwicklung ihres Arbeitsumfeldes einzubinden, führen wir regelmäßig Befragungen durch. Anhand der Ergebnisse können wir innerhalb der BASF-Gruppe feststellen, wo unsere Mitarbeiter noch Verbesserungsbedarf sehen. Die Ergebnisse dienen zudem als Frühwarnsystem, um Personalrisiken zu erkennen und anzugehen und somit zukunftsfähige Arbeitsplätze zu gestalten.

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, eine globale Mitarbeiterbefragung für die BASF-Gruppe zu etablieren. Bis 2009 werden wir alle regionalen Mitarbeiterbefragungen inhaltlich und zeitlich synchronisieren. Inzwischen enthalten bereits alle Mitarbeiterbefragungen zwölf Fragen

zu den Schwerpunkten unserer strategischen Leitlinie „Bestes Team“. Aus diesen Fragen zu Rahmenbedingungen, Eigenschaften, Einstellungen und konkreten Verhaltensweisen lässt sich ein Gesamtwert, der sogenannte „Key Performance Indicator (KPI)“-Index, ableiten. Die Mitarbeiter der BASF Aktiengesellschaft nehmen alle drei Jahre an einer Befragung zu arbeitsplatzspezifischen Themen teil. Die Ergebnisse werden von Mitarbeitern und Management intensiv diskutiert, um so Verbesserungspotenziale zu ermitteln. Anschließend überprüfen wir in regelmäßigen Abständen, inwieweit die abgeleiteten Maßnahmen umgesetzt wurden. Beispielsweise haben wir eine Mitarbeiterbefragung nach der Eröffnung unseres Standorts in Nanjing/China durchgeführt.

### Mitarbeiter gestalten Integrationsprozesse

Mitarbeiterbefragungen sind ein regelmäßiger Bestandteil unserer Integrationsprozesse bei Akquisitionen. Anhand der Befragungsergebnisse bewerten wir den Verlauf der Integration und gleichen diesen mit unseren Zielen ab. So erhalten wir nicht nur wichtige Informationen für den jeweiligen Prozess, sondern gewinnen aus den Ergebnisdiskussionen weiterführende Erkenntnisse, um zukünftige Integrationsprozesse effektiver zu gestalten.

### Beruf und Familie miteinander vereinbaren

Es ist Bestandteil unserer nachhaltigen Personalpolitik in Deutschland, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Dazu haben wir verschiedene Initiativen gestartet, wie beispielsweise 2006 das Elternnetzwerk in Ludwigshafen. Um Eltern den schnelleren Wiedereinstieg ins Berufsleben zu erleichtern, haben wir eine zweite Kinderkrippe in Ludwigshafen gebaut, die im Januar 2007 eröffnet wurde. Damit haben wir dort Betreuungsmöglichkeiten für weitere 30 Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren geschaffen. Allein am Standort Ludwigshafen gingen 32,4 % von 488 Mitarbeitern in der Elternzeit einer Teilzeitbeschäftigung nach.

### | Steven Hung, Hongkong

Der Jobtausch ist nicht nur für ihre fachliche Qualifikation von Vorteil, finden Steven und James, die den Nachnamen zufällig teilen. Die Zusammenarbeit mit den neuen Teams hat auch ihre Führungskompetenz gefordert: „Es ist nicht immer leicht – meine Mitarbeiter waren zunächst unsicher, was sie bei BASF erwartet“, sagt James. „Vertrauen aufzubauen und einander mit Respekt und Offenheit zu begegnen, ist deshalb das Allerwichtigste.“



## Wir fördern sichere Arbeitsbedingungen

**Sichere Anlagen und qualifizierte Mitarbeiter** sind für uns die Voraussetzung, um störungsfrei zu produzieren. Daher haben wir uns verpflichtet, sichere Arbeitsbedingungen zu fördern und zu erhalten. Die Gesundheit unserer Mitarbeiter hat dabei höchste Priorität.

### Ziel 2012

Wir wollen auf Basis des Jahres 2002 bei unseren Mitarbeitern die Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden weltweit um 80 % senken.

Im Jahr 2006 gab es in der BASF-Gruppe 1,67 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden (2005: 1,78). Damit hat sich die Unfallhäufigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 % reduziert. Unserem Ziel sind wir wieder ein Stück nähergekommen.

### Sicherheit an allen Standorten und Arbeitsplätzen

Um unser Ziel zu erreichen, sind für uns drei Punkte besonders wichtig:

- Die Vorbildfunktion unserer Führungskräfte
- Die systematische Gefährdungsbeurteilung von Arbeitsabläufen und Einzeltätigkeiten
- Die Steigerung des Sicherheitsbewusstseins bei unseren Mitarbeitern

Wir haben unsere lokalen Programme und Maßnahmen an die Anforderungen der jeweiligen Standorte angepasst. Durch regelmäßige Seminare und Schulungen stärken wir das Sicherheitsbewusstsein unserer Mitarbeiter. Zudem entwickeln wir neue Methoden und Geräte, um die Sicherheit unserer Mitarbeiter zu gewährleisten. Ebenfalls informieren wir unsere Mitarbeiter umfassend über das Thema Arbeitssicherheit. So haben wir 2006 einen Leitfaden für den sicheren Umgang mit Nanomaterialien veröffentlicht.

### Sicherheit für Partnerfirmen

Wir erwarten, dass die Mitarbeiter aller Lieferanten an unseren Standorten genauso sicher arbeiten wie wir. Daher werden unsere Vorstellungen von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zunehmend Teil der Verträge mit unseren Partnerfirmen. Am Standort Ludwigshafen haben wir in der Standortordnung und in einer Sicherheitsrichtlinie alle wesentlichen Aspekte der Zusammenarbeit kurz und verständlich aufbereitet. Seit 2003 prüfen wir regelmäßig, ob Mitarbeiter anderer Unternehmen unsere Grundregeln zum sicheren Verhalten kennen. Mit Erfolg, denn inzwischen bestehen rund 80 % den Test auf Anhieb.

Seit 2005 können wir ebenfalls für die Mitarbeiter unserer Partnerfirmen weltweite Unfallzahlen vorlegen. Im Jahr 2006 gab es 3,8 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden bei Mitarbeitern von Partnerfirmen an unseren Standorten (2005: 4,4).

### Weiterentwickeltes Partnerfirmenkonzept

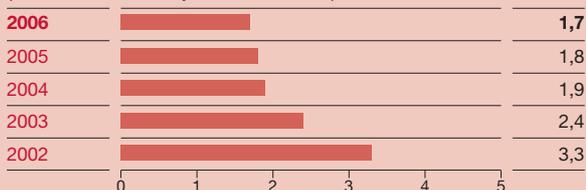
2006 haben wir unser Partnerfirmenkonzept für den Standort Ludwigshafen weiterentwickelt. In einem neuen System erfassen wir künftig alle Partnerfirmen, die Leistungen am Standort erbringen. Drei Kriterien sind dabei für deren Beurteilung wichtig:

- Qualität der Leistung
- Einhalten der Regeln zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz
- Kaufmännische Kriterien

Künftig wollen wir die Leistung der Partnerfirmen noch stärker belohnen und sie für herausragende Sicherheitsarbeit auszeichnen.

### Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen (> 1 Tag)

je eine Million geleistete Arbeitsstunden  
(Reduktion zu Basisjahr 2002: -49 %)



### VONEINANDER LERNEN

Von anderen Standorten lernen und dadurch effizienter werden – das konnten die Teilnehmer des Site Benchmarkings 2006 bei unserer globalen Standortkonferenz in Ludwigshafen. Dort diskutierten Teilnehmer von 35 Standorten über die Ergebnisse des jährlichen Effizienzvergleichs unserer Produktionsstandorte sowie über Verbesserungspotenziale in den Regionen.

## Wir schützen und fördern die Gesundheit

**Unser Erfolg** hängt von der Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter ab. Daher schützen und fördern wir ihre Gesundheit auf Basis eines global gültigen Programms. Ebenso tragen unsere Experten für Arbeitsmedizin dazu bei, dass unsere Produkte kein Gesundheitsrisiko für Mitarbeiter, Nachbarn, Kunden und Verbraucher bergen.

Wir stellen sicher, dass Vorsorge und Gesundheitsförderung bei der BASF weltweit einheitlich hohen Standards entsprechen. So unterstützen wir mit unserem Gesundheitsmanagement das beste Team der Industrie.

### Ziel 2012

Wir haben uns das Ziel gesetzt, Fälle von Berufskrankheiten in der BASF-Gruppe um 80 % zu reduzieren. Basis dafür sind die Kriterien und die Rate des Jahres 2004: 0,4 Berufskrankheiten pro eine Million geleistete Arbeitsstunden.

Bei diesen Erkrankungen handelt es sich um Gehörschäden, verursacht durch Lärm, um Haut- und Atemwegserkrankungen, verursacht durch Chemikalien, sowie um Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems. Um unser Ziel zu erreichen, setzen wir auf technische und organisatorische Maßnahmen sowie auf Erkenntnisse, die wir aus Vorsorgeuntersuchungen beziehungsweise aus regelmäßigen, gezielten Gefährdungsbeurteilungen ableiten, zum Beispiel bei arbeitsmedizinischen Betriebsbegehungen und Audits. Mit Erfolg: 2006 gab es 0,3 Berufskrankheiten pro eine Million geleistete Arbeitsstunden. Das entspricht einem Rückgang von 25 % gegenüber dem Basisjahr 2004.

### Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz weltweit

Die Anforderungen an medizinische Leistungen für unsere Mitarbeiter beschreiben wir in einem globalen Programm für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz. Für die Umsetzung sorgt ein weltweites Netzwerk von Fachleuten. Unsere Leistungen prüfen wir regelmäßig durch arbeitsmedizinische Audits. Unser internes Auditsystem für

Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz entspricht den Standards und Kriterien der heute üblichen externen Auditierungsverfahren ISO 19011 und OHSAS 18001. Das bestätigte uns 2005 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte, die das Auditsystem für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz der BASF nach ISAE 3000 prüfte.

2006 haben wir entsprechend unseren Grundwerten und Leitlinien eine HIV/AIDS-Leitlinie aufgelegt. Darin verankern wir den nichtdiskriminierenden Umgang mit HIV-infizierten Personen. Wir arbeiten mit externen Partnern zusammen und unterstützen HIV-Projekte vor Ort.

> Weitere Informationen dazu finden Sie unter: [corporate.basf.com/hiv-policy](http://corporate.basf.com/hiv-policy)

### Engagement für Mitarbeiter, Umfeld und Kunden

Unser Wissen zur Arbeitsmedizin und zum Gesundheitsschutz ist allen Mitarbeitern, Nachbarn und Kunden zugänglich. Zu unserem Service gehören 15 Kompetenzzentren, die alle arbeitsmedizinischen Gebiete abdecken. Über eine Hotline innerhalb der BASF gibt es rund um die Uhr Auskunft zu dringenden medizinischen Fragen.

An unseren Standorten engagieren wir uns für eine bessere Gesundheitsversorgung, denn ein stabiles, medizinisch gut informiertes und versorgtes Umfeld stärkt unsere Standorte und schafft gute Beziehungen zu Nachbarn und Kunden. Zur Erkennung möglicher Schwangerschaftsrisiken haben wir 2006 am Standort Ludwigshafen eine umfassende Langzeitstudie ausgewertet und die Ergebnisse zur Publikation in einem internationalen Wissenschaftsjournal eingereicht. Diese Studie ist wegen der hohen Beteiligung von etwa 1.200 Frauen aus der Industrie besonders aussagekräftig und zeigt, dass auch in diesem Fall unsere Gesundheitsschutzkonzepte greifen.

### „SÜSS BLEIBEN OHNE ZUCKER“

Im Rahmen unserer Gesundheitsaktion 2006 ließen über 1.600 Mitarbeiter ihr Diabetesrisiko testen. Bei fast 200 Teilnehmern der Aktion wurde Diabetes oder eine Vorstufe (Prädiabetes) festgestellt. Wird die Erkrankung frühzeitig behandelt, lassen sich ihre Folgen begrenzen. Der Mitarbeiter gewinnt an Lebensqualität, und die BASF spart Kosten für vermeidbare Arbeitsunfähigkeit und mögliche Folgeerkrankungen. Derartige Programme für Prädiabetiker gab es in Deutschland bislang nicht. BASF ist hier Vorreiter in der Vorsorge.

> Weitere Informationen unter: [corporate.basf.com/arbeitsmedizin](http://corporate.basf.com/arbeitsmedizin)

„Wir wollen Kinder für Naturwissenschaften begeistern. Deshalb freuen wir uns, gemeinsam mit BASF das erste Mitmachlabor in Hongkong zu veranstalten.“

Paulina Chan | stellvertretende Kuratorin, Naturkunde-Museum Hongkong, China



## Nachbarn und Gesellschaft

BASF will die Neugierde junger Menschen auf Naturwissenschaften wecken. Seit vielen Jahren veranstalten wir daher weltweit unser Mitmachlabor – zusammen mit Schulen und öffentlichen Einrichtungen. Dabei lernen Kinder durch einfache Experimente die Chemie kennen. 2006 nahmen 430 Kinder am ersten Mitmachlabor in Hongkong teil.

„Die Begeisterung der Kinder im Mitmachlabor zu erleben, macht mir viel Freude. Auch von den Eltern und den Bildungseinrichtungen in China wird unser Engagement geschätzt.“

Moira Floresta | Sustainable Development, BASF, China



## **Zukunftsorientierte Unternehmenspolitik**

heißt für uns, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen und einen positiven Beitrag zu deren Entwicklung zu leisten. Nur mit der Unterstützung und dem Vertrauen unserer Nachbarn können wir langfristig erfolgreich sein.

**Deswegen arbeiten wir** stets daran, unseren Ruf als verlässlicher Partner und attraktiver Arbeitgeber an allen Standorten zu festigen: Dadurch gewinnt die jeweilige Region und die BASF an Wettbewerbsfähigkeit.

Kinder im Mitmachlabor:  
**mehr als 35.000**

# Gesellschaftliche Verantwortung

**In unseren Grundwerten und Leitlinien** verpflichten wir uns, einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten – und das nicht nur durch unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Mit vielfältigen Projekten engagieren wir uns weltweit für das Umfeld unserer Standorte.

Im Jahr 2006 hat die BASF-Gruppe für die Förderung von Projekten in den Bereichen Gesellschaft und Soziales, Bildung und Wissenschaft, Sport sowie Kunst und Kultur insgesamt 67,2 Millionen € aufgewendet (2005: 56,8 Millionen €). 33,6 % der Gesamtsumme haben wir gespendet, für Sponsoring und eigene Projekte haben wir 66,4 % aufgewendet.

Unser wirtschaftlicher Erfolg hängt ebenfalls von der sozialen Akzeptanz unseres Handelns ab. Dies gilt in besonderem Maße im lokalen und regionalen Umfeld unserer Standorte. Dementsprechend vielfältig sind die Projekte: An einigen Standorten ist eine finanzielle Förderung notwendig, um eine Grundlage für nachhaltige Entwicklung zu schaffen. An anderen Standorten arbeiten wir mit Partnern in Initiativen zusammen. Über die Auswahl der Projekte sowie die angemessene Form und Höhe der Unterstützung entscheiden BASF-Verantwortliche vor Ort. Mit unserem Engagement wollen wir zu einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung beitragen. Deshalb unterstützt BASF als Partner Kommunen, Institutionen und Vereine. Einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten bildet vor allem die Förderung von jungen Menschen. Das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter ist für die BASF ein wichtiger Baustein für ein funktionierendes Umfeld.

> Mehr dazu unter: [corporate.basf.com/cc](http://corporate.basf.com/cc)

Die Vergabe von Geldern ist in der BASF-Gruppe durch eine Rahmenrichtlinie für Spenden und Sponsoring geregelt. Die BASF unterstützt grundsätzlich keine politischen Parteien.

In den USA haben unsere Mitarbeiter von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein „Political Action Committee“ (PAC) zu gründen. In den USA dürfen nur jene Mitarbeiter der amerikanischen BASF-Gruppengesellschaften spenden, die US-Bürger sind oder im Besitz einer „Green Card“. Im Jahr 2006 sind Mitarbeiterspendsen in Höhe von rund 100.000 US\$ eingegangen. Rund 144.000 US\$ wurden an einzelne Kandidaten vergeben.

## Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2006

67,2 Millionen € (Vorjahr: 56,8 Millionen €)

Millionen €	2006	Anteil %
Wissenschaft	5,2	7,7
Soziales	5,7	8,5
Kultur	7,0	10,4
Sport	2,0	3,0
Bildung	43,8	65,2
Sonstiges	3,5	5,2
	<b>67,2</b>	<b>100,0</b>

| Ein schöneres Zuhause für Kinder in Istanbul

### EINSATZ IN VIER WÄNDEN

Die BASF hat in Istanbul/Türkei das Kinderheim „Kinder – unsere Zukunft“ renoviert. Dort leben über 30 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Die BASF isolierte nicht nur das Haus, sondern renovierte auch Wasch- und andere Innenräume. Zum Abschluss des Projekts haben BASF-Mitarbeiter das Gebäude innen und außen mit einem neuen Anstrich verschönert.



### BASF-Mitarbeiter ergreifen die Initiative

An vielen unserer Standorte engagieren sich Mitarbeiter ehrenamtlich. BASF begrüßt und unterstützt ihre Eigeninitiative: Auf diese Weise wird Menschen in Not geholfen, zugleich erweitern unsere Mitarbeiter sowohl ihre fachliche als auch ihre soziale Kompetenz. Unsere Mitarbeiter sind wichtige Triebfedern für die gemeinnützigen Projekte der BASF. Oft werden Aktionen durch ihren Einsatz ins Leben gerufen.

Bei vielen Projekten steht die Förderung von Kindern im Mittelpunkt. In Schanghai setzen sich beispielsweise BASF-Mitarbeiter bei dem „Goodwill Teacher“-Projekt für Kinder aus sozial benachteiligten Familien ein. Sie nutzen ihre Qualifikationen und geben an Wochenenden einer Gruppe von Schülern Nachhilfeunterricht in Englisch. Auch in der Türkei engagieren sich BASF-Mitarbeiter für benachteiligte Kinder. Freiwillige Helfer renovierten ein Waisenhaus und verbesserten damit die Lebensqualität für über 30 Kinder. Handlungsbedarf sahen BASF-Mitarbeiter auch in Argentinien. Dort setzt sich die BASF zusammen mit anderen Unternehmen gegen die Unterernährung von Kindern ein.

### Investition in die Zukunft

Bildung ist eines der zentralen Themen für die BASF. Zum einen, weil Bildung eine wichtige Voraussetzung ist, damit sich bei Kindern und Jugendlichen Wissbegier, Phantasie und Kreativität entwickeln können – Kernkompetenzen der persönlichen Entwicklung. Zum anderen, weil eine sozial gerechte, ökonomisch und ökologisch verträgliche Entwicklung in direktem Zusammenhang mit Bildung steht. Mit Investitionen in Bildung bleiben wir langfristig wettbewerbsfähig und sichern unsere Zukunft. Deswegen verstärken wir unser Engagement auf dem Bildungssektor im Umfeld unserer Standorte und unterstützen weltweit Aktivitäten, die den Zugang zu Wissen ermöglichen und fördern. Mit dem „Lapdesk-Projekt“ hat die BASF Sozialstiftung beispielsweise die Lernbedingungen für

100.000 Schüler in Afrika verbessert. Auch in Indien fördern wir junge Menschen aus sozial benachteiligten Verhältnissen: Neben einer Grundausrüstung mit Schulheften und Schreibutensilien ermöglichen wir jährlich bis zu 140 Schülern durch finanzielle Hilfe den Schulbesuch. Weitere Schulprojekte unterstützen wir beispielsweise in Singapur, Thailand, Bangladesch und auf den Philippinen. Ebenso fördern wir Studenten der Naturwissenschaften, unter anderem in Pakistan und auf den Philippinen.

### Lust auf Naturwissenschaften wecken

Als das führende Chemieunternehmen wollen wir weltweit das Interesse an Naturwissenschaften bereits bei jungen Menschen wecken. So bieten wir seit Jahren erfolgreich das Mitmachlabor für Kinder und Jugendliche an – inzwischen in zwölf Ländern. Hier können sie bei spannenden Versuchen die Welt der Chemie entdecken. 2006 fand das Mitmachlabor zum ersten Mal in Hongkong statt.

Für Jugendliche richtet die BASF den rheinland-pfälzischen Landeswettbewerb von „Jugend forscht“ aus – und das seit über 40 Jahren.

Zusammen mit anderen Einrichtungen bringen wir Kindern und Jugendlichen Wissenschaft näher. An unserem Standort Guaratinguetá in Brasilien haben wir 2006 in Kooperation mit der Stadt Guaratinguetá, dem Institut für Chemie der Universität von São Paulo und der Stiftung Fundação Espaço ECO das Programm „ReAção“ ins Leben gerufen. Dort bilden wir Lehrer in naturwissenschaftlichen Fächern weiter. Außerdem unterstützen wir öffentliche Schulen bei der nötigen Ausstattung für Experimente.

Um die breite Öffentlichkeit für Wissenschaft und Innovation zu begeistern, unterstützte BASF im Jahr 2006 die Max-Planck-Gesellschaft, die ihre Ausstellung „Science Tunnel“ nach Asien brachte. In Singapur und Schanghai konnten interessierte Besucher in die Welt der Wissenschaft und der deutschen Spitzenforschung eintauchen.

| Ana Maria Pimentel beim Unterricht mit ihren Grundschulern



**Fürs Leben lernen:** An unserem Standort Guaratinguetá/Brasilien haben wir 2006 gemeinsam mit Partnern das Bildungsprogramm „ReAção“ ins Leben gerufen. Es soll den Schulunterricht in den Naturwissenschaften verbessern. Rund 500 Lehrer werden in den Kursen des Pilotprojekts ausgebildet. Davon profitieren etwa 10.000 Schüler von der ersten bis zur achten Klasse – und das nicht nur in den Naturwissenschaften. Auch Sprachvermögen und Kreativität der Kinder werden durch „ReAção“ gefördert.

**Jungen Menschen berufliche Chancen bieten**

Eine Ausbildung und ein anerkannter Abschluss sind in der Regel Voraussetzung für den beruflichen Erfolg. Die BASF hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen jungen Menschen Chancen für den beruflichen Einstieg zu bieten. In Deutschland bilden wir daher seit Jahren deutlich mehr Jugendliche aus, als es unserem eigenen Bedarf entspricht. Außerdem unterstützen wir zahlreiche Initiativen im Bereich Ausbildung mit Partnern aus Industrie, Gewerkschaft und Politik. Ein Beispiel ist der von der BASF ins Leben gerufene Ausbildungsverbund in der Metropolregion Rhein-Neckar. Hier schaffen wir jedes Jahr gemeinsam mit mittlerweile über 600 Partnerbetrieben zusätzliche Ausbildungsplätze. BASF unterstützt die Betriebe bei der Rekrutierung und Betreuung der Jugendlichen, stellt Werkstätten und Ausbilder bereit. Den praktischen Teil ihrer Ausbildung machen die Auszubildenden vor Ort in den Partnerunternehmen. Die Jugendlichen erhalten eine erstklassige Ausbildung und haben durch ihre Qualifizierung im Partnerbetrieb gute Chancen, dort übernommen zu werden.

Insgesamt bildete die BASF im Jahr 2006 in Deutschland zusammen mit dem „BASF Ausbildungsverbund“ 3.135 junge Menschen aus. 2006 fingen 878 junge Menschen eine Ausbildung bei der BASF an, davon 476 beim „BASF Ausbildungsverbund“. Hiervon wurden 133 Jugendliche in das Programm „Start in den Beruf“ aufgenommen. In dem einjährigen Programm werden motivierte Jugendliche, die schlechtere Startchancen haben, auf eine Berufsausbildung vorbereitet. Zusätzlich zum Ausbildungsverbund unterstützt die BASF als Teil des Aktionsplans „Mit uns gewinnt die Region“ weiterhin die Ausbildungsplatzinitiative Pfalz (AiP).

2006 förderte die AiP mit der BASF-Spende von 1,5 Millionen € zirka 300 neue Ausbildungsplätze. Mit 2,5 Millionen € förderte die BASF das Projekt „Jobchance 100“ der BASF Sozialstiftung. Damit wird 100 arbeitslosen Jugendlichen geholfen, ihre beruflichen Fähigkeiten zu verbessern und einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden.

Darüber hinaus hat die BASF in Ludwigshafen 2006 zum ersten Mal die Aktion „EXPRESS“ angeboten. Hierbei gaben wir Jugendlichen die Chance, sich frühzeitig um einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Ausbildungsexperten gaben Auskunft, ob das Profil des Bewerbers zum Unternehmen passt. Geeignete Kandidaten erhielten sofort eine Zusage für den Eignungstest. Falls das Profil nicht mit den Anforderungen im Wunschberuf übereinstimmte, berieten die Ausbildungsexperten die Bewerber auch hinsichtlich möglicher Alternativen.

**| Stefan Starzetz (l.) und sein Ausbilder Jürgen Ortstadt**

**Berufsstart in Ludwigshafen:** Stefan Starzetz wird bei der BASF zum Elektroniker für Automatisierungstechnik ausgebildet. Er lernt beispielsweise, wie man Anlagen in Produktionsbetrieben automatisiert und in Stand hält, wie man ihre Leistung verbessert und ihre Sicherheit prüft. „Nirgendwo sonst hat man die Chance, mit solchen Anlagen zu arbeiten. Deshalb wollte ich auch zu BASF“, sagt Stefan.



### „Mit uns gewinnt die Region!“

Unter diesem Motto fasst die BASF ihr Engagement in der Metropolregion Rhein-Neckar zusammen. Wir wollen das Umfeld des Standorts Ludwigshafen für Mitarbeiter und Nachbarn attraktiv gestalten und die Wettbewerbsfähigkeit der Metropolregion ausbauen. Um dieses Ziel zu erreichen, fördern wir vor allem Projekte aus den Bereichen:

- Jugend und Bildung
- Innovation und Wissenschaft
- Kunst und Kultur
- Gesellschaft und Soziales
- Sport und Lebensqualität

Hierzu haben wir wie im vergangenen Jahr 22 Millionen € eingesetzt.

> Mehr dazu unter: [www.basf.de/mit-uns-gewinnt-die-region](http://www.basf.de/mit-uns-gewinnt-die-region)

### Offensive Bildung

Gemeinsam mit der Stadt und kirchlichen Trägerorganisationen von Kindertagesstätten in Ludwigshafen hat die BASF im Jahr 2005 die Initiative „Offensive Bildung“ ins Leben gerufen. Ziel der insgesamt sieben Projekte, die in rund 90 Kindertagesstätten umgesetzt werden, ist die Förderung der frühkindlichen Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen grundlegende Themen für die Bildung der Kinder im Vorschulalter, wie beispielsweise die Förderung des Interesses an naturwissenschaftlichen Phänomenen und an der Natur oder die gezielte Sprachförderung.

Außerdem setzt sich die BASF für Jugendliche ein. Bei der Initiative der Wirtschaft „Jugend denkt Zukunft“ arbeiten Unternehmen und Schulen zusammen. Während eines fünftägigen Planspiels entwickeln Schüler kreative Produkte und Dienstleistungen für das Jahr 2020. Ziel des Planspiels ist, bei jungen Menschen den Sinn für Innovation, Forschung und strategisches Planen zu wecken.

### Zusammenarbeit in der Wissensfabrik

Unsere regional entwickelten Projekte bringen wir in die „Wissensfabrik - Unternehmen für Deutschland“ ein, bei der wir im Jahr 2005 Gründungsmitglied waren. Mit ihrem Engagement wollen die Mitglieder der Wissensfabrik den Standort Deutschland zukunftsfähiger machen. Dabei spielt das Thema Bildung eine zentrale Rolle: 1.000 Bildungspartnerschaften zwischen Unternehmen und Kindergärten oder Schulen sollen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, Lernkultur und Erfindergeist in Deutschland zu fördern. Im Projekt „NaWi - geht das?“ können Grundschüler mit speziell für sie zusammengestellten Materialien und Substanzen naturwissenschaftliche Experimente zu den Themen Wasser, Luft und Lebensmittel durchführen. BASF hat in Kooperation mit dem Land Rheinland-Pfalz rund 1.000 Grundschulen mit den dazu notwendigen Experimentierkästen ausgestattet.

Mit der Initiative „Sprache macht stark!“ unterstützen wir Kindergärten und -tagesstätten in Ludwigshafen. Durch pädagogische Maßnahmen wird bei Kindern und ihren Eltern – vor allem mit Migrationshintergrund – Sprache als Grundlage für Bildung gefördert.

2006 initiierte die Wissensfabrik den Wettbewerb „Kids im Betrieb“. Dabei standen erfolgreiche Kooperationen zwischen Unternehmen und Kindergärten oder Grundschulen im Mittelpunkt. Gesucht wurden Projekte, bei denen sich Kinder mit technischen, kreativen oder naturwissenschaftlichen Aufgaben auseinandersetzen und vom Praxiswissen der Unternehmensmitarbeiter profitieren.

Zusätzlich zum Bildungsanspruch verfolgt die Wissensfabrik ein weiteres Ziel: Wir fördern Unternehmertum. In unserem Mentorenprogramm stehen Jungunternehmern die Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen als kompetente Ansprechpartner und Berater zur Seite.

> Weitere Informationen zur Wissensfabrik:  
[www.wissensfabrik-deutschland.de](http://www.wissensfabrik-deutschland.de)

### BASF-MITARBEITER BEWEGEN DIE JUGEND

Kinder brauchen Bewegung, um sich gesund zu entwickeln. Deshalb fördern wir das Projekt „BASF-Mitarbeiter bewegen die Jugend“, bei dem sich Mitarbeiter ehrenamtlich engagieren. Als Projektpaten unterstützen sie in 40 Sportvereinen und Grundschulen der Metropolregion Rhein-Neckar Kurse zur Koordinationsschulung.

| Kinder schulen beim Hockeyspielen ihre Koordination



# Anlagensicherheit

**Das Engagement an unseren Standorten ist vielfältig: Lokaler Umweltschutz wie die Sicherheit unserer Anlagen sind Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Diese nehmen wir sehr ernst, denn wir brauchen das Vertrauen unseres Umfelds in unser Handeln.**

## Sichere Anlagen an allen Standorten

Sicherheit hat bei uns höchste Priorität. Unser Ziel ist es, Störungen und Unfälle an Produktionsstandorten zu vermeiden. Sie können nicht nur die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Nachbarn gefährden, sondern auch Umweltschäden und Produktionsausfälle verursachen. Um besser auf mögliche Zwischenfälle vorbereitet zu sein, bauen wir kontinuierlich unser Managementsystem zur Gefahrenabwehr aus. Es umfasst alle Gruppengesellschaften und Joint Ventures weltweit. Ebenso bezieht es Lieferanten, Kunden, benachbarte Unternehmen sowie Städte und Gemeinden aus unserem Umfeld mit ein.

Um Explosionen, Brände und Austritte von Chemikalien zu vermeiden, haben wir weltweit ein fünfstufiges Betrachtungssystem eingeführt. Es berücksichtigt alle Aspekte zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz – von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme von Anlagen.

Eines unserer weltweit verbindlichen Instrumente ist die BASF-Risikomatrix. Mit ihrer Hilfe werden mögliche Risiken nach ihrer Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Aus den jeweiligen Risikoklassen werden notwendige Maßnahmen abgeleitet.

Um einheitliche Sicherheitsstandards durchzusetzen, legen wir besonderen Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Sicherheitsexperten weltweit. Hierzu haben wir 2006 beispielsweise in Mumbai/Indien und Nanjing/China Seminare zum Thema Anlagensicherheit abgehalten. Insgesamt 50 Anlagensicherheitsexperten der Region Asien, Pazischer Raum nahmen an den Veranstaltungen teil.

In allen Regionen haben wir an größeren Produktionsstandorten lokale Teams für Störungs- und Krisenmanagement, die von Ludwigshafen aus unterstützt werden.

## Lokaler Umweltschutz und Biodiversität

Die BASF setzt sich an vielen Standorten für Projekte im Bereich Umwelt- und Naturschutz ein. Unter anderem unterstützen wir Initiativen, bei denen jungen Menschen die Bedeutung und die Notwendigkeit von Umweltschutz vermittelt wird – wie zum Beispiel „The Youth Environmental Challenge“ auf den Philippinen und „Seeds of Tomorrow“ in Guaratinguetá/Brasilien. In Brasilien unterstützen wir außerdem das „Cooperative Against Waste“-Programm. Sogenannte Umweltagenten sortieren zirka 70 % der Abfälle der Stadt Guaratinguetá; wiederverwertbares Material wird danach entsprechend recycelt. Die Initiative leistet einen Beitrag zum lokalen Umweltschutz und bietet zugleich knapp 40 Menschen einen Arbeitsplatz.

Wir unterstützen ebenfalls Renaturierungsinitiativen, indem wir beispielsweise Setzlinge zur Verfügung stellen. Außerdem tragen viele unserer Produkte zur Stärkung der Biodiversität bei: Ein Beispiel ist der Einsatz des Habitat® Herbizids der BASF an der Westküste der USA. Damit konnte das Schlickgras *Spartina* erfolgreich bekämpft werden, das den Lebensraum der dort heimischen Vögel und Schalentiere zerstörte.

Unser Engagement im Bereich der umweltverträglichen und verantwortungsbewussten Landschaftsplanung haben wir 2006 in den USA ausgebaut und die „Project Habitat Awards“ ins Leben gerufen. Damit zeichnen wir herausragende Projekte aus, bei denen der Lebensraum von Menschen, Tieren und Pflanzen besonders geschützt oder verbessert wird.

## WELTWEIT EINHEITLICHE STANDARDS BEI ANLAGENSICHERHEIT

Unser Ziel ist es, zu gewährleisten, dass alle Standorte in ihren Sicherheitsbedingungen unseren hohen BASF-Standards entsprechen. Um einheitliche Sicherheitsstandards durchzusetzen, legen wir besonderen Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Sicherheitsexperten weltweit. Ein weiteres Instrument, um unsere Standorte und Anlagen noch sicherer zu machen, sind regelmäßige Audits.

> Mehr zum Thema Audits auf Seite 74.



## Umwelt

Sicherheit für Mensch und Umwelt hat für die BASF höchste Priorität. Wir prüfen die Sicherheits- und Qualitätsstandards von Transportunternehmen eingehend, bevor wir ihnen unsere Produkte anvertrauen. Auch das ist Teil unseres verantwortlichen Handelns.

„Unser Ziel ist es, unsere Produkte sicher zum Kunden zu bringen. Im Bereich Transportsicherheit setzen wir auch in Asien Maßstäbe.“

Dr. LeMin Cai | Responsible Care, BASF, China

„Hohe Standards erhöhen auch die Sicherheit für uns Spediteure. Durch das Beurteilungssystem der BASF erkennen wir, wo wir uns noch verbessern können.“

Xiangjun Wen | Spediteur, Sinochem, China



**Fossile Brennstoffe** wie Öl, Gas und Kohle werden in den kommenden Jahren weltweit die Hauptenergiequellen bleiben.

**Prognosen** gehen davon aus, dass der Verbrauch dieser Primärenergieträger bis zum Jahr 2020 um 30 % wächst.

**Daher gehört die Zukunft** einem intelligenten Energiemix, der alle wirtschaftlichen und ökologisch sinnvollen Lösungen einbezieht. Dies gilt für den Einsatz konventioneller Energieträger und für den Einsatz erneuerbarer Energien gleichermaßen.

# Treibhausgas-Reduktion\*:

## -12,4 %

\* Emission Treibhausgase je Tonne Verkaufsprodukt

## Rohstoffe, Energie und Umweltschutz

**Die BASF bekennt sich zu nachhaltigem Klimaschutz.** Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft sind gefordert, den weiteren Anstieg von Treibhausgasen zu bremsen und gleichzeitig mit innovativen Lösungen die noch vorhandenen Ressourcen effizient zu nutzen.

### Mit unseren Produkten CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren

Unsere Produkte tragen dazu bei, dass CO<sub>2</sub>-Emissionen verringert werden können. Beispiele dafür sind Dämmstoffe für Gebäude, aber auch Kunststoffe, die Automobile leichter machen, oder Additive zur besseren Nutzung von Kraftstoffen. Durch 10 % weniger Gewicht bei Fahrzeugen kann der Kraftstoffverbrauch um etwa 5 % gesenkt werden; unsere Kraftstoffadditive senken den Verbrauch um weitere 2 %. Für den chinesischen Markt entwickeln wir Additive, um die Qualität chinesischer Kraftstoffe zu erhöhen und die CO<sub>2</sub>- und Stickoxid-Emissionen in die Luft zu reduzieren. Nach unserer erfolgreichen Einführung eines Motorentestlabors in China haben wir die Aktivitäten weiter ausgebaut: In Zukunft untersuchen wir technisch anspruchsvollere Dieselmotoren.

Bei unserem technischen Kunststoff Ultradur® High Speed wird durch den Einsatz eines speziellen Additivs die Fließfähigkeit so verbessert, dass die Herstellung von spritzgegossenen Kunststoffbauteilen energieeffizienter und zugleich kostengünstiger wird. Würde der weltweite Bedarf an PBT-Kunststoff durch Ultradur High Speed ersetzt, könnte man pro Jahr 220.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen. Das entspricht den jährlichen Emissionen von 75.000 Fahrzeugen.

Ein Beispiel aus der Landwirtschaft ist unser Nitrifikationshemmer. Er sorgt dafür, dass der im Dünger enthaltene Ammonium-Stickstoff nicht sofort von Bodenbakterien umgewandelt wird. Dadurch können gleiche Erträge mit geringerer Düngermenge erzielt werden. Das spart jährlich mehr als 400.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente ein.

### Ressourcen im Verbund nutzen

Auf Grund des hohen Energiebedarfs bei der Herstellung von einigen Produkten sind wir schon aus wirtschaftlichen Gründen daran interessiert, möglichst viel Energie zu sparen. Weltweit setzen wir dabei an großen Produktionsstandorten auf das Verbundkonzept. Es verknüpft Produktion und Energiebedarf auf intelligente Weise miteinander: Primärenergieträger werden sowohl als Rohstoff als auch für die Strom- und Dampferzeugung optimal genutzt. Entstehende Prozesswärme wird nicht an die Umwelt abgegeben, sondern steht den Betrieben als Energie zur Verfügung. Ohne diesen Wärmeverbund hätte der Gesamtenergieverbrauch zur Strom- und Dampferzeugung der Kraftwerke in der BASF-Gruppe im Jahr 2006 rund 4,4 Millionen Tonnen Rohöläquivalent betragen, also zirka 56 % mehr. Nicht nur deshalb ist der Verbund ein entscheidender Erfolgsfaktor im Wettbewerb.

Um Energie noch effizienter im Verbund zu nutzen, setzen wir jetzt in Produktionsbetrieben teilweise Ersatzbrennstoffe an Stelle von Erdgas ein. Dies war bisher nur in Kraftwerken der Fall. Ersatzbrennstoffe sind energiehaltige Gase und Flüssigkeiten, die bei der Produktion entstehen und stofflich nicht weiter genutzt werden können. Die Polystyrol-Fabrik in Ludwigshafen ist im Frühjahr 2006 umgerüstet worden und läuft als erster Betrieb erfolgreich; weitere Betriebe werden 2007 folgen.

### Energieversorgung für Produktionsstandorte sichern

Um unsere Produktionsstandorte mit Energie zu versorgen, setzen wir zunehmend auf eine Kombination aus Gas- und Dampfturbinen als Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (GuD-Anlagen). Mit einem Gesamtwirkungsgrad

### INNOVATIONEN FÜR EINEN NACHHALTIGEN KLIMASCHUTZ

Innovative Techniken und Materialien für einen nachhaltigen Klimaschutz entwickeln wir mit Hilfe neuer Technologien wie etwa der Nanotechnologie. Bei der BASF beschäftigen sich Forscher beispielsweise mit neuen Materialien für organische Solarzellen, mit innovativen Speichermedien für Wasserstoff oder nanoporösen Schäumen mit verbesserten Wärmedämmeigenschaften. Über ein Drittel der gesamten Forschungsausgaben wenden wir für Ressourcenschonung auf, das heißt für Energieeffizienz, Klimaschutz und nachwachsende Rohstoffe.

> Mehr zum Thema Forschung auf Seite 38.

## Energieversorgung BASF-Gruppe 2006



Für die zentrale Bereitstellung von Strom und Dampf durch BASF-Kraftwerke wurden 2006 weltweit 33,2 Millionen MWh fossile Brennstoffe und Restbrennstoffe eingesetzt. Der hierbei aufgewendete Anteil an Primärenergie (28,4 Millionen MWh) entspricht 75 % des gesamten Primärenergieeinsatzes für energetische Zwecke innerhalb der BASF-Gruppe. Dabei wurden hauptsächlich durch Kraft-Wärme-Kopplung 9,6 Millionen MWh<sub>el</sub> Strom und 23,2 Millionen Tonnen Dampf erzeugt. Gegenüber einer konventionellen Strom- und Dampferzeugung bedeutet dieser Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplung eine Einsparung von etwa 11,8 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen. Der Gesamtstrombedarf betrug 13,8 Millionen MWh<sub>el</sub>. Insgesamt wurden 53,8 Millionen Tonnen Prozessdampf über Heizdampfnetze bereitgestellt.

von nahezu 90 % ist diese Kraft-Wärme-Kopplung Spitzenreiter der industriell nutzbaren Energieumwandlung, das heißt die beste derzeit verfügbare Technologie. Weltweit verfügt die BASF über sechzehn dieser Anlagen. Partnerfirmen an BASF-Standorten betreiben weitere sieben Gasturbinenanlagen mit Dampfauskopplung, die hauptsächlich unserer Versorgung dienen. Allein das neue GuD-Kraftwerk in Ludwigshafen verringert seit 2006 die CO<sub>2</sub>-Emissionen um mehr als 500.000 Tonnen im Jahr. Wir produzieren mehr als 75 % unseres weltweiten Strombedarfs durch GuD-Anlagen.

### Kioto-Protokoll und EU-Emissionshandel

Wir bekennen uns zum Kioto-Protokoll. Kritisch sehen wir den Emissionshandel, weil er auf Europa begrenzt ist und damit in Europa zu höheren Kosten führt. Dies bedeutet eine Wettbewerbsverzerrung. Der Klimaschutz ist eine weltweite Aufgabe und verlangt deshalb weltweite Lösungen. In ein Klimaschutzabkommen für die Zeit nach 2012

müssen alle großen Emittenten sowie Schwellen- und Entwicklungsländer entsprechend ihren Möglichkeiten einbezogen werden. Einige unserer europäischen Standorte sind direkt vom EU-Handelssystem betroffen – im vergangenen Jahr zirka 40 Anlagen. Für die Handelsperiode zwischen 2006 und 2007 gehen wir von einer ausreichenden Ausstattung mit Zertifikaten aus. Neben unseren erheblichen Anstrengungen zu einem lokalen Klimaschutz beschäftigen wir uns mit den Auswirkungen der Klimaveränderung auf unsere Standorte.

### Engagement für globalen Klimaschutz

Mit den im Kioto-Protokoll vorgesehenen projektbezogenen Mechanismen können wir CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren und die nachhaltige Entwicklung fördern. BASF ist 2002 als erstes deutsches Unternehmen in den Klimafonds der Weltbank eingetreten. Dieser „Community Development Carbon Fund“ (CDCF) investiert in Projekte in Entwicklungsländern, die Klimagas-Emissionen mindern und

## WIR TRAGEN ZUM UMWELTSCHUTZ IN CHINA BEI

China ist inzwischen weltweit der drittgrößte Automobilmarkt – und sein Wachstum ist ungebremst. Kehrseite dieser Entwicklung ist die zunehmende Belastung der Umwelt durch Automobil-Emissionen. Durch die Akquisition von Engelhard wurde BASF auch in China ein führender Anbieter von Abgaskatalysatoren. Mit über 40 Jahren Erfahrung in Asien entwickeln wir gemeinsam mit unseren chinesischen Kunden effektive und kosteneffiziente Technologien zur Emissionsreduktion. So helfen wir ihnen, die immer strengeren Umweltauflagen in China zu erfüllen – und leisten damit einen Beitrag zu einer besseren Lebensqualität.

gleichzeitig einen Beitrag zur Entwicklung leisten. Die Teilnehmer erhalten im Gegenzug zertifizierte Emissionsrechte für Klimagase. 2006 hat der CDCF beispielsweise mit dem kenianischen Energieversorgungsunternehmen KenGen ein Abkommen zur Finanzierung des Baus einer Geothermieanlage geschlossen. Dadurch fallen jährlich 150.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen nicht mehr an. Gleichzeitig wird in die Infrastruktur des Landes investiert. Es ist das erste Geothermieprojekt in Afrika.

Großes Potenzial, um Treibhausgase weltweit zu reduzieren, bietet die Modernisierung von Anlagen zur Herstellung von Adipinsäure und Salpetersäure. Bereits seit 1997 reduzieren wir an unserem Standort in Ludwigshafen die bei der Herstellung von Adipinsäure freiwerdenden Emissionen des Treibhausgases Lachgas (N<sub>2</sub>O) durch den Einsatz eines von BASF entwickelten Katalysators. Dieser Katalysator konvertiert das N<sub>2</sub>O in für die Atmosphäre unschädlichen Stickstoff und Sauerstoff.

In China haben wir 2006 den Zuschlag bekommen, die Adipinsäureanlage der PetroChina in Liaoyang mit unserer Technologie umzurüsten. Um unsere „Clean Development Mechanism“-Maßnahmen in China bekannt zu machen und zu fördern, haben wir gemeinsam mit Partnern ein Symposium in Peking veranstaltet.

### Energie und Rohstoffversorgung der Zukunft

Wir setzen künftig auf einen Energie- und Rohstoffmix, der auch Kohle mit einschließt. Kohle ist für uns ein wichtiger Rohstoff und Energieträger – weltweit für mehrere hundert Jahre sicher verfügbar. Die neue Generation von Kohlekraftwerken hat höhere Wirkungsgrade. Techniken zur Abscheidung des bei der Verbrennung von Kohle erzeugten CO<sub>2</sub> werden derzeit erprobt. Dabei sind unsere Innovationen der Schlüssel zur Nachhaltigkeit. Beispielsweise entwickeln wir neuartige Lösemittel mit dem Ziel, CO<sub>2</sub> aus Kraftwerksabgasen besonders effizient zu entfernen. Wir bringen diese Neuentwicklungen unter anderem in ein von der EU gefördertes Forschungsprojekt ein.

Weiterhin arbeiten wir zusammen mit der japanischen JGC Corporation an einem energieeffizienten Verfahren, welches das in Erdgas enthaltene CO<sub>2</sub> entfernt und beispielsweise als Hilfsmittel für die Erdölförderung kostengünstig nutzbar macht.

### Nachwachsende Rohstoffe

Die chemische Industrie setzt im Vergleich zu anderen Industrien prozentual die meisten nachwachsenden Rohstoffe ein. Bisher gibt es nur wenige wirtschaftliche Verfahren für ihren Einsatz. Die BASF setzt nachwachsende Rohstoffe seit langer Zeit entsprechend den technischen Möglichkeiten als Rohstoffe in den Wertschöpfungsketten ein.

Nachwachsende Rohstoffe sind CO<sub>2</sub>-neutral und tragen dazu bei, fossile Ressourcen zu schonen. Wir bieten dafür Lösungen auf vielen Gebieten: Pflanzenschutz- und Düngemittel für den Anbau nachwachsender Rohstoffe, Katalysatoren für die Herstellung sowie Additive für die Verbesserung von Biokraftstoffen.

Zusammen mit der deutschen und der chinesischen Regierung sowie anderen Unternehmen beteiligen wir uns an dem Projekt „German Chinese Sustainable Fuel Partnership“. Ziel ist es, alternative und nachhaltige Versorgungs- und Technologiekonzepte auf dem Mobilitätssektor zu erarbeiten und durch Anwendungen über Pilotanlagen und Fahrzeugflotten zu demonstrieren. Ein Pilotprojekt, an dem die BASF mitarbeitet, beinhaltet die Herstellung und den Einsatz von Biodiesel aus der Jatropha-Pflanze.

2006 haben wir außerdem einen biologisch abbaubaren Kunststoff auf Basis eines nachwachsenden Rohstoffs eingeführt: Ecovio®.

Auf Grund unserer Leistungen beim Klimaschutz, insbesondere bei der Verringerung von Treibhausgasen, sind wir zum dritten Mal in Folge in den „Climate Leadership Index“ des „Carbon Disclosure Project“ aufgenommen worden. > Weiteres im Internet unter: [www.cdproject.net](http://www.cdproject.net)

| China ist weltweit der drittgrößte Automobilmarkt



| ChunLei Zhou bei der Katalysatorenproduktion in Schanghai



## Wir verbessern Umweltschutz und Sicherheit nachhaltig

**Wer langfristig erfolgreich sein will, muss nachhaltig wirtschaften.** Wir haben uns anspruchsvolle Ziele bei Umweltschutz, Produktsicherheit, Arbeitssicherheit und Transportsicherheit gesetzt, die wir bis zum Jahr 2012 erreichen wollen. So wirtschaften wir nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft und erfüllen unsere strategische Leitlinie mit Leben.

Unsere Ziele im Bereich Umwelt und Sicherheit stehen im Einklang mit den Prinzipien von Responsible Care®, einer freiwilligen weltweiten Initiative der chemischen Industrie. In unserem Kompetenzzentrum Responsible Care arbeiten Fachleute weltweit zusammen und steuern unsere Aktivitäten bei Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit. Gemeinsam entwickeln sie langfristige, global gültige Standards. Diese gibt es bereits für die Planung und den Bau neuer Anlagen, den Transport und die Lagerung chemischer Güter sowie für die Produktverantwortung. Zugleich sorgen unsere Experten auf regionaler Ebene dafür, dass spezifische Bedürfnisse vor Ort angemessen berücksichtigt werden.

> Mehr dazu finden Sie unter: [corporate.basf.com/rc-zentrum](http://corporate.basf.com/rc-zentrum)

### Standardisierte Audits schaffen Transparenz

Unser Ziel ist es, unsere Standorte und Anlagen noch sicherer zu machen. Im Auftrag des Vorstands überprüfen unsere Experten für Sicherheit, Umwelt und Arbeitsmedizin daher regelmäßig alle Standorte und Betriebe. Anhand eines Prüfkatalogs erfassen sie, wie unsere Standards dort umgesetzt werden. Zu Sicherheit und Umweltschutz sowie Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz führen wir jeweils eigene Audits durch. Daraus erstellen wir ein umfassendes Profil für jeden Standort, anhand dessen wir Maßnahmen ableiten. Sie reichen von kurzfristig durchzuführenden Verbesserungen bis hin zu langfristigen Projekten, die mit Folgeversionen überprüft werden.

Im Jahr 2006 gab es 90 Umweltschutz- und Sicherheitsrevisionen an 44 Standorten der BASF-Gruppe. Hinzu kamen 28 Audits auf dem Gebiet Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz, die an 28 Standorten durchgeführt wurden. > Mehr zu Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz auf Seite 59.

Unsere internationale BASF-Audit-Gruppe trifft sich jährlich, um die Prüfungssysteme weltweit anzugleichen und weiterzuentwickeln. Dass unser internes Auditsystem den Standards und Kriterien externer Auditierungsverfahren entspricht, bestätigten uns die Wirtschaftsprüfer Deloitte & Touche bereits im Jahr 2002. Eine Liste zertifizierter Standorte nach ISO 14001 oder EMAS ist abrufbar unter: [corporate.basf.com/zertifiziert](http://corporate.basf.com/zertifiziert)

Die zertifizierten Standorte erwirtschaften rund die Hälfte des Umsatzes der BASF-Gruppe.

### Sicherheit bei Dienstleistern und Zulieferern

Unsere globalen Richtlinien zum Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltmanagement gelten auch für Mitarbeiter anderer Firmen, die an unseren Standorten arbeiten. Wir erwarten von ihnen, dass sie die Einhaltung aller Vorschriften überprüfen, Trainingsmaßnahmen durchführen und deren Erfolg messen. Die Leistungen von Partnerfirmen zu bewerten und zu fördern – dazu sind alle Gesellschaften der BASF sowie Joint Ventures, an denen wir die Mehrheit halten, verpflichtet. Wir auditieren ebenfalls Firmen, die in unserem Auftrag produzieren. Dabei handelt es sich um sogenannte „Toller Audits“ von Lohnfertigern, besonders im Bereich der Synthese und Formulierungen von Pflanzenschutzmitteln. Stellen wir bei Firmen Mängel fest, unterstützen wir sie dabei, diese zu beseitigen. Dabei stellen wir den Firmen unsere Expertise zur Verfügung, damit sie das Verbesserungspotenzial voll ausschöpfen können. Auch das ist Teil unserer Verantwortung für die Lieferkette.

### AUDITS BEI AKQUISITIONEN

Vor Akquisitionen überprüfen wir Produktionsanlagen anhand eines klaren Kriterienkatalogs, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen. An diesen Prüfungen, die man als „due diligence“ bezeichnet, sind immer Experten aus dem Bereich Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit beteiligt. Im ersten Jahr nach einer Akquisition beraten unsere Fachleute die neu hinzugekommenen Standorte und Betriebe und stellen ihre Expertise zur Verfügung. Erst im darauffolgenden Jahr führen wir ein reguläres Audit durch, bei dem auch eine Bewertung des Standorts erfolgt.

## Unsere globalen Umweltziele

**Wir setzen auf effiziente Verfahren** bei der Entwicklung und Herstellung unserer Produkte. So tragen wir zum Unternehmenserfolg bei, denn unsere Anlagen erzielen einen höheren Produktertrag. Gleichzeitig schonen wir die Umwelt, da weniger Ressourcen verbraucht sowie Emissionen und Abfälle vermindert werden. Wir wissen, dass nachhaltiges Wirtschaftswachstum innovative, effiziente Technologien und Produkte erfordert. Daran arbeiten wir, denn wir wachsen und bauen unsere Produktionskapazitäten weiter aus.

Wir berichten transparent über unsere langfristigen Umwelt- und Sicherheitsziele. Auch 2006 geben wir die Veränderungen unserer Emissionen im Vergleich zum Vorjahr spezifisch an, das heißt bezogen auf die Tonne Verkaufsprodukt.

2003 haben wir ehrgeizige globale Umweltziele veröffentlicht. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Wir haben derzeit alle unsere Umweltziele erreicht. Im Hinblick auf unsere Wachstumsziele bedarf es jedoch künftig weiterer Anstrengungen, um unsere Erfolge nachhaltig zu sichern. Mit Blick auf die Inbetriebnahme unserer neuen Standorte, die Integration unserer Akquisitionen und die Erschließung innovativer Technologien prüfen wir daher, wie wir unsere Ziele weiterentwickeln können. Darüber werden wir 2007 berichten. Da wir für unsere Akquisitionen derzeit neue Berichtssysteme aufbauen, sind die Daten der neu integrierten Standorte 2006 noch nicht einbezogen.

### Emissionen aus der Gas- und Erdölförderung

2006 beliefen sich die Emissionen an Treibhausgasen aus der Gas- und Erdölförderung auf 1,5 Millionen Tonnen (2005: 1,3 Millionen Tonnen). Sie werden als CO<sub>2</sub>-Äquivalent angegeben. Die Emissionen luftfremder Stoffe betragen 6.400 Tonnen (2005: 5.800 Tonnen). Damit stammen 12 % der Emissionen luftfremder Stoffe der BASF-Gruppe aus der Gas- und Erdölförderung. Für die Emissionen aus der Erschließung neuer Gas- und Erdölfelder haben wir uns keine Ziele gesetzt, weil die Entwicklung dieser Emissionen nur schwer vorhersagbar ist.

### Ziel 2012

Reduktion der Emissionen in die Luft:  
Verminderung der Treibhausgase je Tonne  
Verkaufsprodukt: -10 %

Die BASF unterstützt die Ziele des Kioto-Protokolls von 1997, die Emission relevanter Klimagase zu reduzieren. Bereits in den Jahren 1990 bis 2002 konnten wir die Treibhausgas-Emissionen absolut um 38 %, spezifisch sogar um 61 % senken.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, auf Basis des Jahres 2002 noch besser zu werden und unsere spezifischen Emissionen pro Tonne Verkaufsprodukt bis 2012 um 10 % zu senken. Unsere langfristig angelegten Projekte werden in den kommenden Jahren zu zusätzlichen Reduktionen führen.

Die verschiedenen Treibhausgase haben einen unterschiedlich starken Treibhauseffekt. Um die emittierten Mengen in ihrer Wirkung miteinander vergleichen zu können, werden sie daher als CO<sub>2</sub>-Äquivalente angegeben. Auch nach der Inbetriebnahme zusätzlicher Anlagen an unseren Standorten in Asien setzte sich der positive Trend der vergangenen Jahre fort. Wir konnten im Jahr 2006 die spezifischen Treibhausgas-Emissionen um 12,4 % im Vergleich zu 2002 senken. Dies gelang unter anderem durch die Reduktion von N<sub>2</sub>O bei der Produktion von Salpetersäure an unserem Standort in Antwerpen/Belgien; hierzu wurde ein von der BASF entwickelter Katalysator eingesetzt. Absolut emittierte die BASF im Chemiegeschäft weltweit 25,0 Millionen Tonnen Treibhausgase (2005: 24,8 Millionen Tonnen).

### Spezifische Emissionen

Je Tonne Verkaufsprodukt (Veränderungen gegenüber 2005)

#### Emissionen in die Luft

Treibhausgase	-1,7 %
Luftfremde Stoffe	-5,9 %

#### Emissionen in das Wasser

Stickstoff	-33,5 %
Organische Stoffe (CSB)	-27,6 %
Schwermetalle	-24,2 %

### Treibhausgas-Emissionen

1.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente/Jahr

	GWP-Faktor*	2002	2003	2004	2005	2006
CO <sub>2</sub> ***	1	18.236	18.960	20.729	19.737	20.250
N <sub>2</sub> O	310	6.407	4.788	6.696	4.915	4.602
CH <sub>4</sub>	21	10	10	13	16	12
HFC**	140–11.700	61	36	138	116	121
PFC**	6.500–9.200	0	0	0	0	0
SF <sub>6</sub>	23.900	0	0,6	0,6	1	2
		<b>24.714</b>	<b>23.795</b>	<b>27.577</b>	<b>24.785</b>	<b>24.987</b>

\* GWP-Faktor: Globales Erwärmungs-Potenzial (Global Warming Potential) der einzelnen Gase, bezogen auf CO<sub>2</sub>-Emissionen  
 \*\* Berechnet mit den GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten (IPCC 1995)  
 \*\*\* Die Bilanzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen umfasst prozessbedingte und energiebedingte Emissionen. Bei den energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen werden sowohl die direkten Emissionen der Strom- und Dampferzeugung als auch die indirekten Emissionen durch Import und Export von Strom und Dampf bilanziert.

### Ziel 2012

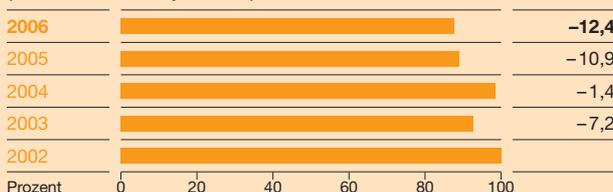
Reduktion der Emission luftfremder Stoffe: –40 %

Die Emission luftfremder Stoffe aus chemischen Anlagen wollen wir auf der Basis des Jahres 2002 um 40 % senken.

Zu diesen Stoffen gehören anorganische Gase wie Kohlenmonoxid, Schwefeldioxid, Stickoxide, Ammoniak sowie andere anorganische Verbindungen, Stäube, Schwermetalle und leichtflüchtige organische Verbindungen (NMVOC). Die Emissionen in die Luft aus dem Chemiegeschäft der BASF betragen 2006 weltweit 49.100 Tonnen luftfremde Stoffe (2005: 50.900 Tonnen). Die Emissionen von Schwermetallen lagen bei 8 Tonnen (2005: 5 Tonnen), die Emissionen von ozonabbauenden Substanzen nach dem Montreal-Abkommen lagen bei 107 Tonnen (2005: 159 Tonnen). Die Erhöhung der Schwermetall-Emissionen ist auf außerordentliche Instandhaltungsmaßnahmen in einzelnen Abgasbehandlungssystemen zurückzuführen. Die ozonabbauenden Substanzen konnten erfreulicherweise durch verschiedene Minderungsmaßnahmen an mehreren Standorten weltweit um 33 % reduziert werden.

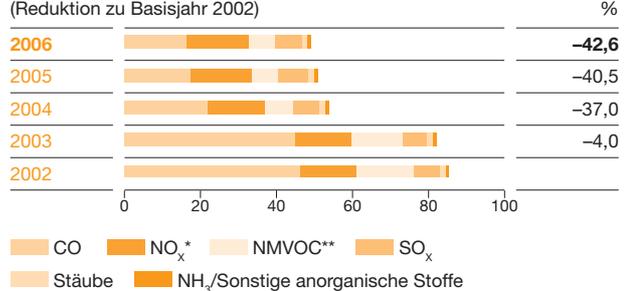
### Reduktion von Treibhausgas

Emissionen je Tonne Verkaufsprodukt (Reduktion zu Basisjahr 2002)



### Emissionen in die Luft

Luftfremde Stoffe, 1.000 Tonnen/Jahr (Reduktion zu Basisjahr 2002)



\* NO<sub>x</sub> = Summe NO<sub>2</sub> + NO, berechnet als NO<sub>2</sub>  
 \*\* NMVOC = Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan

### Ziel 2012

Reduktion der Emissionen in das Wasser:  
 Stickstoff: –60 %  
 Organische Stoffe: –60 %  
 Schwermetalle: –30 %

Die Emission von organischen Stoffen und Stickstoff in das Wasser wollen wir bis 2012 um jeweils 60 % und unsere Schwermetall-Emissionen um 30 % senken. Basis dafür ist das Jahr 2002. Im vergangenen Jahr haben wir unsere Reduktionsziele bei der Emission organischer Stoffe und von Stickstoff mehr als erfüllt und das Minderungsziel der Schwermetall-Emissionen erreicht.

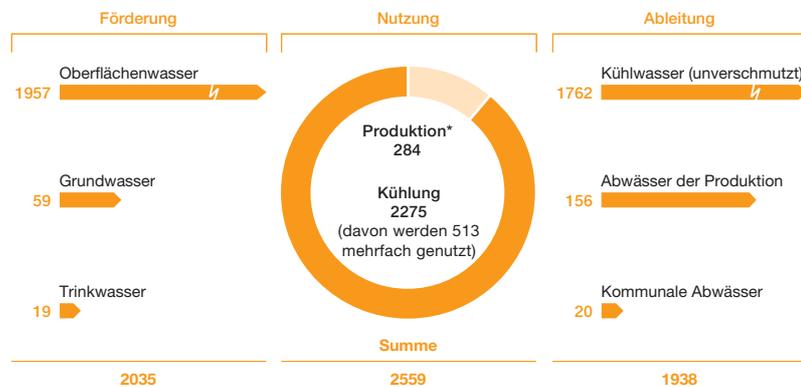
Die Emission organischer Stoffe wurde gegenüber dem Basisjahr 2002 um 64,2 % gesenkt, Stickstoff um 73,1 %. Diese Leistung wurde durch Verbesserungen an zahlreichen Standorten erzielt, im Wesentlichen aber am Standort Gunsan/Korea durch Änderungen im Fermentationsprozess. Die Schwermetall-Emissionen verminderten sich gegenüber 2002 um 42,6 %. Diese erfreuliche Entwicklung ist auf Verfahrensverbesserungen in der

### REDUKTION DER EMISSION LUFTFREMDER STOFFE

Obwohl die Produktionsmengen von 2002 bis 2006 um 15,4 % gestiegen sind, konnten wir die Emissionen luftfremder Stoffe im gleichen Zeitraum um 42,6 % senken. Zusätzliche Reduktionen erwarten wir 2007 durch die Inbetriebnahme eines Thermoreaktors in der Phthalsäureanhydrid-Fabrik am Standort Ludwigshafen.

### Wasserbilanz BASF-Gruppe 2006

in Millionen Kubikmetern pro Jahr



\* Summe aus Produktionsprozess, Sanitärabwässer, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

Produktion in Ludwigshafen sowie an mehreren anderen europäischen Standorten zurückzuführen.

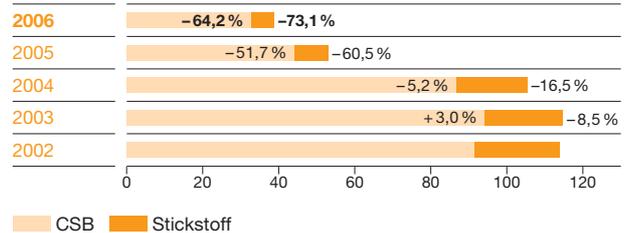
Die BASF hat 2006 insgesamt 176 Millionen Kubikmeter Abwasser abgegeben und dabei 32.800 Tonnen organische Stoffe, die als chemischer Sauerstoffbedarf (CSB) gemessen werden, in die Umwelt emittiert (2005: 44.200 Tonnen). Die Stickstoff-Emissionen (N-Gesamt) in die Umwelt lagen bei 6.000 Tonnen (2005: 8.800 Tonnen), die von Phosphor bei 382 Tonnen (2005: 430 Tonnen). Die Abwässer enthielten 35 Tonnen Schwermetalle (2005: 45 Tonnen). 9,1 Millionen Kubikmeter Abwasser mit einem CSB-Gehalt von 14.800 Tonnen wurden zur Behandlung in externe Kläranlagen geleitet.

Der Wasserbedarf der BASF lag weltweit bei 2.035 Millionen Kubikmetern (2005: 1.980 Millionen Kubikmeter). 96 % des Wassers wurden aus Flüssen und Seen entnommen. Der Trinkwasseranteil betrug etwa 1 %; aus Grundwasser wurden 3 % gefördert.

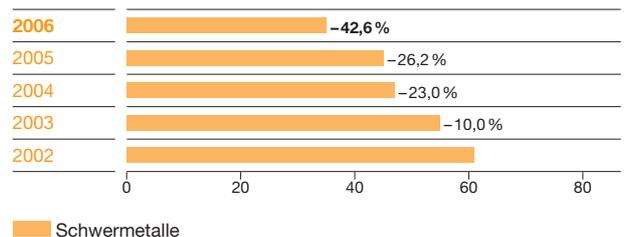
> Informationen zu Emissionen von Einzelstoffen in Luft oder Wasser sind abrufbar unter: [corporate.basf.com/emissionslisten](http://corporate.basf.com/emissionslisten)

### Emissionen in das Wasser

1.000 Tonnen pro Jahr  
(Reduktion zu Basisjahr 2002)



Tonnen pro Jahr  
(Reduktion zu Basisjahr 2002)



### WASSERVERBRAUCH DER BASF

Wir sind bemüht, den Wasserverbrauch geringzuhalten und möglichst viel Wasser in Kreisläufen mehrfach zu nutzen. Das Wasser wird für unterschiedliche Zwecke genutzt. Die Hauptmenge dient zur Kühlung. Nur ein geringer Teil (11 %) kommt direkt mit Produkten in Kontakt. Verschmutzte Abwässer aus der Produktion oder Sanitärabwässer werden je nach Notwendigkeit behandelt. Dazu werden zum Beispiel Abwässer biologisch in einer Kläranlage gereinigt, und je nach Bedarf werden diese Reinigungsschritte mit anderen Verfahren wie Neutralisation, Fällung oder Flockung kombiniert.

### Abfallbehandlung

Im Jahr 2006 fielen in der BASF weltweit 1,50 Millionen Tonnen Abfälle an (2005: 1,55 Millionen Tonnen). Davon entstammen 197.000 Tonnen der Gas- und Erdölexploration. Etwa 53 % der Abfälle wurden stofflich oder energetisch verwertet. Der Rest wurde entsorgt: 45 % dieses Anteils wurden verbrannt, 41 % deponiert und 14 % unter Tage entsorgt. Von den entsorgten Abfällen waren nach den international gebräuchlichen Kategorien 471.000 Tonnen als gefährliche Abfälle, 239.000 Tonnen als nichtgefährliche Abfälle klassifiziert. Wir arbeiten daran, Abfälle weiter zu reduzieren oder besser zu verwerten.

### Verwendete Abkürzungen

CH<sub>4</sub> = Methan  
 CO = Kohlenstoffmonoxid  
 CO<sub>2</sub> = Kohlendioxid  
 CSB = chemischer Sauerstoffbedarf  
 HFC = Fluorkohlenwasserstoffe  
 MWh = Megawattstunden  
 MWh<sub>el</sub> = Megawattstunden (elektrisch)  
 N = Stickstoff  
 N<sub>2</sub>O = Lachgas/Distickstoffoxid  
 NO = Stickstoffmonoxid  
 NO<sub>2</sub> = Stickstoffdioxid  
 NMVOC = flüchtige organische Verbindungen ohne Methan  
 PFC = Perfluorkohlenwasserstoffe  
 SF<sub>6</sub> = Schwefelhexafluorid  
 SO<sub>2</sub> = Schwefeldioxid

> Weitere Daten unter: [corporate.basf.com/umwelt2006](http://corporate.basf.com/umwelt2006)



### ZUSAMMENARBEIT MIT KOMMUNEN

Abfallbehandlung ist ein wichtiger Aspekt des Umweltschutzes und damit auch ein zentrales Thema für die BASF. Im Umfeld unserer Standorte unterstützen wir Gemeinden und Kommunen auf diesem Gebiet. So haben wir 2006 zusammen mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Stadt Altamira in Mexiko ein neues Abfallwirtschaftskonzept für die Stadt entwickelt. Gemeinsam haben wir die größten Schwierigkeiten der Abfallwirtschaft vor Ort identifiziert und einen Plan erarbeitet, wie die Kommune den Abfall künftig reduzieren und recyceln kann. Damit unterstützen wir sie dabei, eines ihrer größten Umweltprobleme in den Griff zu bekommen.

Auch in Indonesien arbeiten wir mit der Kommunalverwaltung zusammen und unterstützen sie im Bereich des Abfallmanagements. Unter anderem fördert die BASF dort Maßnahmen, um die Bevölkerung der Stadt Cengkareng für die Abfallproblematik zu sensibilisieren.

**Gerardo Siliceo (r.)**, zuständig für Abfallwirtschaft bei der Gemeinde Altamira, bespricht Verbesserungsmöglichkeiten mit **Antonio Márquez**, Leiter der Recyclingstelle für Kunststoffe.

### KOSTEN FÜR UMWELTSCHUTZ

Die Betriebskosten für Umweltschutz in der BASF-Gruppe beliefen sich im Jahr 2006 auf insgesamt 657 Millionen € (2005: 623 Millionen €). Außerdem haben wir im selben Zeitraum 116 Millionen € in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen investiert (2005: 78 Millionen €). Diese Investitionen umfassen sowohl nachsorgende als auch produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.

## Produkte sicher transportieren

**Wir liefern unsere Produkte pünktlich** und in der gewünschten Menge und Qualität an unsere Kunden. Dazu gehört, dass die Produkte sicher transportiert, gelagert und umgeschlagen werden. Das ist Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

### Ziel 2012

Auf Basis des Jahres 2003 wollen wir die Rate der weltweiten Transportunfälle pro 10.000 Transporte um 70 % senken.

Diesem Ziel sind wir auch im vergangenen Jahr wieder nähergekommen. Im Jahr 2006 gab es 0,45 Transportunfälle pro 10.000 Transporte (2005: 0,47). Dieser Wert basiert auf den von unseren Logistikpartnern gemeldeten Unfällen.

Um unser Ziel zu erreichen, setzen wir auf globale Standards, eine leistungsfähige Organisation und verlässliche Logistikpartner.

### Sicherheit durch Prüfungen

Das „Safety and Quality Assessment“-System (SQAS) ist ein zentrales Instrument für umfassende Sicherheit, das für den Landtransport in Europa gültig ist. Das standardisierte Überprüfungsverfahren für Spediteure wurde von Chemieunternehmen im europäischen Verband der chemischen Industrie (CEFIC) entwickelt. Ein SQAS-Bericht gibt Aufschluss über den Sicherheits- und Qualitätsstandard der Spedition, wie beispielsweise den Ausbildungsstand der Mitarbeiter, die Reaktion bei Notfällen oder die Ausrüstung der Fahrzeuge. Erst wenn ein Transportunternehmer unsere Anforderungen erfüllt, vertrauen wir ihm unsere Produkte an. Bereits 2005 haben wir mit der systematischen Auditierung unserer Logistikdienstleister in Asien begonnen. Dazu haben wir ein eigenes System eingeführt: das „Road Safety Assessment“ (RSA), das

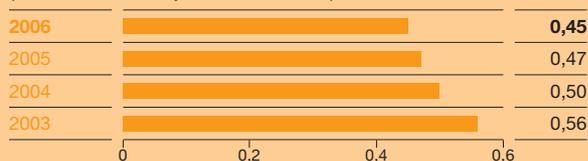
weitgehend mit dem europäischen SQAS identisch ist. Zusammen mit anderen Unternehmen der chemischen Industrie planen wir in China ein gemeinsames Assessment-System zur Beurteilung von Transportfirmen. Den Grundstein haben wir im vergangenen Jahr bei einem Workshop in Schanghai gelegt. Ein Verband internationaler Unternehmen der chemischen Industrie in China übernimmt die Schirmherrschaft. Bereits 2007 soll das System anlaufen. Dann können die teilnehmenden Firmen auf die Ergebnisse von unabhängigen Prüfern zugreifen und prüfen, ob die Spediteure den eigenen Anforderungen genügen. Die BASF hat über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Kriterien, wie etwa die Ausbildung der Fahrer in defensivem Fahren.

### Schnelle Hilfe bei Unfällen

Eine schnelle Reaktion bei Transportunfällen in Verbindung mit Chemikalien ist notwendig. Daher sind wir in Netzwerken aktiv, die im Notfall sofort Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu gehört das deutsche Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS) und die „International Chemical Environmental“-Initiative (ICE). Darüber hinaus verfügen wir über ein internationales System aus BASF-Notfalltelefonen und Gefahrenabwehr-Kontrollstellen, das wir weiter ausbauen. Diese Systeme bestehen vor allem in Europa sowie Nord- und Südamerika. Durch regelmäßige Übungen halten wir den erforderlichen Standard beziehungsweise verbessern wir die Prozesse. Diese Netzwerke bauen wir auch in Asien aus.

### Transportunfälle

pro 10.000 Transporte  
(Reduktion zu Basisjahr 2003: -19,6%)



### WELTWEIT EINHEITLICHE STANDARDS

Wir beschreiben unsere weltweiten Standards für den Transport und die Lagerung chemischer Produkte in einem Handbuch. Bei der Umsetzung der Standards spielt unser globales Netzwerk von Gefahrgutbeauftragten eine entscheidende Rolle. Sie sorgen dafür, dass bei Transporten nationale und internationale Vorschriften eingehalten werden.

## Verantwortung für unsere Produkte weltweit

**Wir sind dafür verantwortlich**, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Nutzung sicher sind und keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Daher verbessern wir die Datenlage zu unseren Stoffen stetig und berücksichtigen neue Erkenntnisse zeitnah in unseren Risikobewertungen. Wir informieren unsere Kunden, die Endverbraucher und die Öffentlichkeit über die Eigenschaften unserer Stoffe.

### Ziel 2008

Weltweit wollen wir Stoffdaten für von uns gehandhabte Substanzen und Produkte zur Verfügung haben. Bis zum Ende des Jahres 2008 sollen Basisinformationen für alle Stoffe vorliegen, die von uns in einer Menge von mehr als einer Tonne pro Jahr gehandhabt werden.

Für mehr als 93 % der von uns weltweit hergestellten Stoffe haben wir die Basisinformationen in den vergangenen Jahren erarbeitet. In allen Regionen vergleichen wir die Produktportfolios und identifizieren Stoffe, zu denen noch Informationslücken bestehen. Diese Stoffe analysieren wir und ergänzen die Daten fortlaufend.

Der jährlich im Frühjahr stattfindende globale Produktsicherheits-Workshop ermöglicht den gezielten Austausch von Informationen zu allen Bereichen der Produktsicherheit und hilft, global einheitliche Standards zu etablieren.

### Verantwortung für unsere Produkte weltweit

Wir informieren unsere Kunden mit Sicherheitsdatenblättern über die Eigenschaften und über mögliche Risiken unserer Produkte. Die Datenblätter sind unser wichtigstes Instrument in der Kommunikation von Sicherheitshinweisen. Wir aktualisieren sie, sobald uns neue Erkenntnisse und Bewertungen vorliegen. Inzwischen gibt es Sicherheitsdatenblätter in 34 Sprachen; weitere Sprachversionen sind in Vorbereitung.

Über ein weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen geben wir unseren Kunden und Partnern Auskunft zu BASF-Produkten – und das rund um die Uhr.

Auch bei Innovationen kümmern wir uns frühzeitig um Sicherheit und Arbeitsschutz. Ein Beispiel dafür ist die Grundlage für den verantwortlichen Umgang mit Nanomaterialien: unser Verhaltenskodex Nanotechnologie. Zur Entwicklung von produktbezogenen Prüf- und Bewertungsmethoden für Nanomaterialien beteiligen wir uns an Projekten wie dem von der EU geförderten Nanosafe2 oder dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Nanocare.

Die im Jahr 2006 akquirierten Unternehmen Johnson Polymer und Engelhard sowie das Bauchemiegeschäft von Degussa wurden in das Produktsicherheitsnetzwerk integriert. In Workshops stellen wir sicher, dass auch die neuen Unternehmensbereiche die hohen Produktsicherheitsstandards erfüllen.

Alle Gruppengesellschaften bieten Trainingskurse und Workshops an, die speziell auf die Bedürfnisse ihrer Kunden zugeschnitten sind. So helfen wir unseren Kunden, die Produkte in der Praxis sicher anzuwenden. Auf Wunsch unserer Kunden führen wir auch Ökoeffizienz-Analysen durch.

> Mehr dazu auf Seite 35.

### Vorbereitungen auf REACH

Die neue europäische Chemikaliengesetzgebung (REACH) stellt an alle Chemieunternehmen in Europa erweiterte Anforderungen in der Produktsicherheit. Die neuen Vorgaben bei der Bewertung und der Dokumentation aller Angaben zur Sicherheit von importierten oder produzierten Stoffen haben Auswirkungen auf alle anderen Regionen weltweit.

### REACH – DIE NEUE EUROPÄISCHE CHEMIKALIENGESETZGEBUNG

Die Europäische Union hat eine neue Chemikalienverordnung (REACH) verabschiedet. Diese regelt Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien. Die neue Verordnung wird am 1. Juni 2007 in den betreffenden EU-Staaten in Kraft treten. In zahlreichen Projekten der EU haben wir uns für eine effiziente und wirtschaftlich tragbare Einführung von REACH engagiert und bereiten uns eingehend auf deren Umsetzung vor. Dabei rechnen wir bis 2018 mit Aufwendungen in Höhe von rund 50 Millionen € pro Jahr.

Die BASF ist durch die vernetzte Aufstellung und das umfangreiche Produktportfolio eines der am stärksten von REACH betroffenen Unternehmen. Wir sind uns dieser Anforderungen bewusst und haben die Vorbereitung auf REACH deswegen bereits Mitte 2004 begonnen. Mit der Implementierung von REACH innerhalb der BASF wurde zentral die Abteilung „Toxikologie und Produktsicherheit“ beauftragt. Die Ressourcen dafür wurden ausgebaut. Die Unternehmensbereiche sind in einem Lenkungsgremium vertreten. Für die Umsetzung der Einzelmaßnahmen wurden von allen Unternehmensbereichen REACH-Koordinatoren benannt. Während die zentralen Produktsicherheitsexperten effiziente Strukturen und Prozesse für die gesamte BASF entwickeln, stellen die REACH-Koordinatoren unter anderem sicher, dass alle Produkte des Bereiches für REACH erfasst werden.

#### Weltweit einheitlicher Standard für Produktsicherheit

Die BASF geht in ihrem Selbstverständnis und dem Bekenntnis zu sicheren Produkten und einem weltweit einheitlichen Standard weiter. Mit der freiwilligen „BASF-Selbstverpflichtung – Produktsicherheit 2015“ hat der Vorstand das Ziel definiert, alle Stoffe, die von der BASF-Gruppe weltweit in einer Menge größer einer Tonne pro Jahr hergestellt oder verkauft werden, bis zum Jahr 2015 auf der Basis einer Risikobewertung zu überprüfen. Diese Überprüfung orientiert sich an den Vorgaben von REACH. Mit dieser Initiative setzt die BASF ein deutliches Zeichen zur Implementierung der vom Internationalen Verband der chemischen Industrie (ICCA) vorgeschlagenen Global Product Strategy (GPS).

#### Ökologische und toxikologische Prüfungen

Wir unterziehen neue chemische Substanzen allen notwendigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen und melden sie bei den entsprechenden Behörden an. Dazu sind auf Grund gesetzlicher Bestimmungen und Behördenvorgaben Tierversuche erforderlich.

Im Rahmen der neuen EU-Stoffgesetzgebung REACH werden mehr Informationen über die Eigenschaften chemischer Produkte verlangt. Das wird zwangsläufig zu einem Anstieg von Tierversuchen führen.

Wir fühlen uns den ethischen Grundsätzen des Tierschutzes verpflichtet und entwickeln Alternativmethoden zum Tierversuch. Wo immer es sinnvoll und möglich ist, setzen wir sie ein. Bislang sind allerdings nur wenige tierversuchsfreie Ersatzmethoden von den Behörden anerkannt. Alle werden bei der BASF eingesetzt, einige haben wir mitentwickelt. Seit über zwanzig Jahren arbeiten wir bei allen relevanten Forschungsvorhaben zur Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch mit und bringen erhebliche Ressourcen ein. Dabei kooperieren wir mit nationalen und internationalen Institutionen sowie Firmen. Inzwischen konnten wir die Zahl der eingesetzten Tiere deutlich senken und sind heute in der Lage, pro Substanz 25 % weniger Tiere für die Prüfung der akuten Toxizität einzusetzen.

| Wir prüfen alle chemischen Substanzen eingehend



#### PRODUKTSICHERHEIT 2015

- Neue Selbstverpflichtung
- Überprüfung aller Stoffe, die von uns weltweit in einer Menge größer einer Tonne pro Jahr hergestellt oder verkauft werden
- Auf der Basis einer Risikobewertung
- Orientiert an den Vorgaben von REACH
- Bis zum Jahr 2015 abgeschlossen

# Bescheinigung

---

## An die BASF Aktiengesellschaft

### Einleitung

Wir hatten den Auftrag, Teile des Unternehmensberichtes 2006 der BASF-Gruppe einer prüferischen Durchsicht zu unterziehen. Die Aufstellung des BASF-Unternehmensberichts 2006 liegt in der Verantwortung des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft (BASF). Unsere Aufgabe ist es, für die quantitativen Angaben, die Gegenstand unserer prüferischen Durchsicht waren, eine Bescheinigung abzugeben.

### Standards und Kriterien

Wir haben die prüferische Durchsicht in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (3000): "Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information", herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board durchgeführt. Hinsichtlich der Unabhängigkeit erfüllen wir die Anforderungen des International Federation of Accountants (IFAC): Code of Ethics for Professional Accountants. Eine prüferische Durchsicht ist keine Prüfung und folgerichtig erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Der Unternehmensbericht 2006 wurde durch BASF entsprechend den auf Seite 2 des Unternehmensberichtes 2006 dargestellten Berichtskriterien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung erstellt. Sie orientieren sich an dem internationalen Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI) 2002 in Kombination mit den Health, Safety und Environmental Reporting Guidelines 1998 des europäischen Chemieverbandes (CEFIC).

### Auftragsgegenstand

Auftragsgemäß haben wir die quantitativen Angaben in den Abschnitten „Kennzahlen der BASF-Gruppe“ (vordere Umschlagseite), „Unsere Ziele“ (Seite 20 bis 21), „Mitarbeiter“ (Seite 50 bis 59), „Nachbarn und Gesellschaft“ (Seite 60 bis 67) und „Umwelt“ (Seite 68 bis 81) des Unternehmensberichtes 2006 der BASF-Gruppe für den Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

### Vorgehensweise

Eine prüferische Durchsicht ist vorrangig auf Befragungen von Mitarbeitern und analytische Beurteilungen beschränkt und bietet deshalb nicht die durch eine Prüfung erreichbare Sicherheit. Unter anderem beinhaltete unsere prüferische Durchsicht:

- Eine Beurteilung der von BASF zugrunde gelegten Kriterien für die Unternehmensberichterstattung.
- Eine prüferische Durchsicht der Systeme und Abläufe zur Aufzeichnung, Sammlung und Weiterverarbeitung der Daten im Bereich Umwelt, Arbeitssicherheit, Transportsicherheit, Gesundheitsschutz sowie Mitarbeiter und gesellschaftliche Verantwortung mittels analytischer Beurteilungen und Funktionstests.
- Befragungen von verantwortlichen Mitarbeitern in der Unternehmenszentrale in Bezug auf die Strategie, das Management und die Kommunikation der im Unternehmensbericht dargelegten Nachhaltigkeitsthemen.
- Befragungen von Mitarbeitern und analytische Beurteilung von Daten bei der BASF Coatings in Guadalajara/Spanien, São Bernardo do Campo/Brasilien und Münster sowie an den BASF-Standorten Guaratinguetá/Brasilien und Ludwigshafen.
- Zusammentragen von internen und externen Nachweisen zu quantitativen Angaben und dargestellten Zielen.

Darüber hinaus haben wir einen Abgleich der im Unternehmensbericht 2006 dargelegten finanziellen Angaben im Abschnitt Aktionäre (Seite 26 bis 31) mit den Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 der BASF-Gruppe – veröffentlicht im Finanzbericht 2006 der BASF-Gruppe – durchgeführt.

### Ergebnis

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht der in den genannten Berichtsteilen dargelegten quantitativen Daten sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die relevanten Angaben nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den zugrunde gelegten Kriterien aufgestellt worden sind.

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frankfurt, den 27. Februar 2007

Fischer  
Wirtschaftsprüferin

ppa. Dr. Fahrbach

# GRI-Index

Seit 2003 arbeitet die BASF in den Feedback-Runden der Global Reporting Initiative (GRI) zusammen mit Experten aus Wirtschaft, Nichtregierungsorganisationen, Analysten und Wirtschaftsprüfern an der Weiterentwicklung des Leitfadens. Im Unternehmensbericht 2003 haben wir zum ersten Mal in Anlehnung an die Richtlinien der GRI berichtet. GRI will die internationale Berichterstattung vergleichbarer machen.

Die G2-Richtlinien dienten uns bei der Erstellung des Unternehmensberichts 2006 als wichtige Orientierung. Wir übernehmen in unserer Berichterstattung nicht vollständig die von der GRI vorgeschlagene Struktur, da sie die nachhaltigkeitsrelevanten Aspekte und die Kernfragen unseres Unternehmens nicht immer in angemessener Weise verdeutlicht. Wir halten es für entscheidend, in der Unternehmensbericht-

erstattung eigene Schwerpunkte zu setzen und dadurch das konstruktive Gespräch mit unseren Partnern und Stakeholdern zu fördern.

Dieser kurz gefasste Index zeigt, wo im vorliegenden Bericht und in unserem Finanzbericht (FB) Informationen zu Kern- und Zusatzindikatoren der GRI zu finden sind. Eine erweiterte Übersicht steht im Internet unter [corporate.basf.com/gri-index\\_d](http://corporate.basf.com/gri-index_d) zur Verfügung. Der Online-Index beinhaltet alle GRI-Berichtselemente sowie alle Kern- und Zusatzindikatoren der GRI und verweist auf unsere Berichterstattung, die online dazu verfügbar ist. Wenn zu einem Indikator keine Informationen vorliegen, haben wir dies dort kurz begründet.

> Weitere Informationen zu GRI unter: [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org)

## GRI-Index

GRI-Referenz	Indikator	Seite
<b>Allgemein</b>		
<b>Vision und Strategie</b>		
1.1	Nachhaltigkeitsvision und Strategie	1, 16-17, 35; FB: 17-20
1.2	Stellungnahme des Vorstandsvorsitzenden	12-13, 20-21; FB: 4-5
<b>Profil</b>		
2.1, 2.2-2.8, 2.9, 2.10	Organisationsprofil	Umschlag, 1, 2, 14-15, 16-17, 22, 29, 31; 36-37 FB: 6-7, 14, 15, 16, 81-84
2.11, 2.12, 2.13, 2.14-2.16	Berichtszeitraum	Umschlag, 2, 10-11; FB: 97, 103-106
2.17, 2.18, 2.19, 2.20, 2.21, 2.22	Berichtsprofil	2, 18-19, 20-21, 82, 83; FB: 72-73, 78-80, 93, 96-97, 106-114
<b>Governance-Strukturen und Managementsysteme</b>		
3.1, 3.2-3.5, 3.6-3.7, 3.8	Struktur und Governance	10-11, 18-19, 20-21; FB: 16, 72-73, 78-80, 81-84, 85-89, 90-92, 93
3.10-3.12	Einbindung von Stakeholdern	22, 27-28, 31; FB: 8-11
3.13, 3.14-3.16, 3.18, 3.19, 3.20	Geschäftsgrundsätze und Managementsysteme	10-11, 16-17, 18-19, 20-21, 22, 23, 35, 67, 74, 78, 79, 80-81
<b>Ökonomische Leistungsindikatoren</b>		
EC1, EC2	Kunden	Umschlag, 29; FB: 23, 53-55, 64-65
EC5	Mitarbeiter	31, 54; FB: 67-68, 129
EC6-EC7	Kapitalgeber	27-28, 31; FB: 8-11, 27-28, 29-32, 98, 101, 102
EC8, EC10	Öffentlicher Sektor	30, 63-66; FB: 70-71; 98, 126-128
<b>Ökologische Leistungsindikatoren</b>		
EN3, EN 17	Energie	71-72; FB: 68-69
EN5	Wasserverbrauch	77; FB: 69-70
EN6-EN7	Artenvielfalt	67
<b>Emissionen, Abwässer und Abfälle</b>		
EN8-EN10	Klimagase, ozonschädigende Substanzen, Luft	75-76; FB: 69
EN11	Gesamtabfallmenge	78
EN12	Wasser	76-77; FB: 70
EN13	Signifikante Verschmutzungen	75-78; FB: 68-70
<b>Produkte und Dienstleistungen</b>		
EN14	Produkte und Dienstleistungen	35, 80-81
EN16, EN34	Transport	18-19, 79
EN35	Gesamte Umweltausgaben	78; FB: 68
<b>Gesellschaftliche Leistungsindikatoren</b>		
<b>Arbeitspraxis und Arbeitsqualität</b>		
LA1, LA12	Beschäftigung	53-57; FB: 67-68
LA3, LA4, LA 13	Beziehungen zw. Arbeitnehmern + Management	18-19, 20-21, 53-57; FB: 78-79
LA5-LA6, LA7	Gesundheit und Sicherheit	58, 59; FB: 69-70
LA9, LA16	Training und Weiterbildung	53-57; FB: 67-68
LA10-LA11	Vielfalt und Chancen	54-55
<b>Menschenrechte</b>		
HR4	Nichtdiskriminierung	18-19, 54
HR6, HR7	Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Arbeitsverpflichtung	19, 55-56
<b>Gesellschaft</b>		
SO1, SO4	Beziehungen zur Gemeinde	22, 63-66; FB: 70-71
SO2	Bestechung und Korruption	18-19; FB: 78
SO3	Politische Unterstützung	23, 63
SO6, SO7	Wettbewerb und Preisfestlegung	18-19; FB: 78, 150-151
<b>Produktverantwortung</b>		
PR1, PR6	Konsumentengesundheit und -sicherheit	35, 80-81

# Glossar

## Audits

Audits sind ein strategisches Instrument zur Steuerung von Sicherheits- und Umweltsicherungen. Bei der Auditierung eines Standorts oder eines Betriebs wird anhand von klar definierten Kriterien ein Profil in den Bereichen Umwelt, Sicherheit oder Gesundheit erstellt.

## Biotechnologie

Biotechnologie umfasst alle Verfahren und Produkte, die lebende Organismen, zum Beispiel Bakterien und Pilze, oder ihre zellulären Bestandteile nutzen.

## CO<sub>2</sub>-Äquivalente

Berechnungsgröße für den Einfluss von Treibhausgas-Emissionen auf den Treibhauseffekt. Ein Faktor (Global Warming Potential) gibt die Treibhauswirkung der einzelnen Gase verglichen mit CO<sub>2</sub> (Referenzgröße) an.

## Compliance

Compliance ist ein wichtiges Element der Corporate Governance. Darunter versteht man die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien sowie von freiwilligen Kodizes im Unternehmen.

## Corporate Governance

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens und schließt die Organisation des Unternehmens, seine geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie das System der Kontroll- und Überwachungsmechanismen ein.

## Corporate Social Responsibility (CSR)

CSR umschreibt die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Diese Verantwortung nimmt ein Unternehmen wahr, indem es sein Handeln an nachhaltiger Entwicklung ausrichtet.

## Earnings before Interest and Taxes (EBIT)

Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Dieses Ergebnis liefert einen Hinweis darauf, welchen Wert ein Unternehmen erarbeitet hat, bevor Zinsen und Steuern abfließen.

## The Global Compact

In dieser Initiative der Vereinten Nationen arbeiten Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, internationale Wirtschafts- und Arbeitnehmervertretungen sowie Wissenschaft und Politik gemeinsam an verantwortungsbewussten Wachstumsstrategien.

## HPPO

Steht für die Herstellung von Propylenoxid (PO) mit Wasserstoffperoxid (HP). Die HPPO-Technologie ist umweltverträglicher und wirtschaftlich attraktiver als herkömmliche PO-Herstellungsverfahren. PO ist ein Zwischenprodukt, zum Beispiel für die Herstellung von Polyurethan.

## Key Performance Indicator (KPI)

KPI bezeichnet Kennzahlen, anhand derer man den Fortschritt bei wichtigen Zielen innerhalb eines Unternehmens messen kann.

## Kioto-Protokoll

In dem Protokoll setzen sich die Industriestaaten das Ziel, ihre gemeinsamen Emissionen der wichtigsten Treibhausgase im Zeitraum 2008 bis 2012 um mindestens 5 % unter das Niveau von 1990 zu senken.

## Methyldiphenyldiisocyanat (MDI)

Wird zur Herstellung von Polyurethan verwendet.

## Naphtha

Naphtha ist klares, flüssiges Rohbenzin und entsteht bei der Auftrennung von Rohöl in Raffinerien. Schweres Naphtha ist Basisstoff der Fahrzeugbenzinproduktion, leichtes Naphtha der wichtigste Einsatzstoff im Steamcracker.

## Nanotechnologie

Darunter werden Materialien und Technologien zusammengefasst, deren verbindendes Element die Erzeugung oder Nutzung von Strukturen ist, die kleiner als hundert Nanometer sind.

## Ökoeffizienz-Analyse

Bei Entwicklung und Optimierung von Produkten und Verfahren werden Ökonomie und Ökologie betrachtet. Das Ziel sind Produkte mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und hoher Umweltverträglichkeit.

## Öläquivalent

Internationaler Standard zum Vergleich des Brennwertes verschiedener Energieträger.

## Pflanzenbiotechnologie

Teilgebiet der Biotechnologie, bei dem die klassische Züchtung durch Methoden aus der Molekularbiologie und Biochemie optimiert wird.

## Polybutylenterephthalat (PBT)

PBT ist ein technischer Kunststoff. Er wird beispielsweise für Scheinwerfer, Computertastaturen und Gehäuse von Haushaltsgeräten verwendet.

## REACH

Verordnungsentwurf der Europäischen Union, der die Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien regeln soll.

## Responsible Care®

Weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung auf den Gebieten Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit.

## Stakeholder

Bezeichnung für Personen oder Gruppen, deren Interessen mit denen eines Unternehmens auf vielfältige Art verbunden sind. Zu unseren Stakeholdern gehören Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter, Nachbarn und Gesellschaft sowie die Umwelt.

## Steamcracker

Steamcracker sind Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) aufgespalten (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils der Erzeugnisse der BASF.

## Sustainable Development (SD)

Das Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung (SD) verfolgt das Ziel, den ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht zu werden, ohne die Entwicklungschancen künftiger Generationen zu beeinträchtigen.

## Technologieplattformen

Unsere vier globalen Technologieplattformen Polymerforschung, Forschung Wirk- und Effektstoffe, Forschung und Technologie Chemikalien sowie Forschung Pflanzenbiotechnologie bilden das Herzstück unseres Wissensverbunds.

## Tetrahydrofuran (THF)

Ausgangsverbindung für Polytetrahydrofuran (PolyTHF®), eine Komponente zur Herstellung von elastischen Fasern.

## Toluoldiisocyanat (TDI)

Wird zur Herstellung von Polyurethan verwendet.

## Verbund

Eine unserer wichtigsten Stärken: An großen Standorten verknüpfen wir Produktionsanlagen entlang der Wertschöpfungsketten. So sparen wir Energie und Rohstoffe, senken Logistikkosten und nutzen die Infrastruktur gemeinsam.

## Wachstumscluster

Die BASF bündelt ihre Forschung an wichtigen technologiegetriebenen Zukunftsthemen in fünf Wachstumsclustern: Energiemanagement, Rohstoffwandel, Nanotechnologie, Pflanzenbiotechnologie und Weiße Biotechnologie.

## Wertschöpfungskette

Aufeinanderfolge von Veredlungsschritten im Produktionsprozess, angefangen von den Rohstoffen, über verschiedene Zwischenstufen bis zum fertigen Endprodukt.

## Weißer Biotechnologie

Teilgebiet der Biotechnologie, das sich den Produkten und Prozessen der Chemie-, Textil- und Lebensmittelindustrie widmet.

# Stichworte

Akquisitionen	4-9, 10, 12, 16, 28-29, 30, 38-39, 40, 45, 46-47, 52-57, 67, 74, 75	Lieferanten	58, 67, 68-69, 74, 79
Aktie	11, 26-31, 54	Marke	3, 26
Altersvorsorge	53-54	Markt	16-17, 22, 27-29, 35-49, 71
Anorganika	40	Mitarbeiter	5, 7, 9, 22, 30, 31, 50-51, 52-59, 61, 63-66
Arbeitnehmervertretung	19, 56	Nachhaltigkeit	4, 11, 12-13, 16-17, 18-19, 22, 34-37, 71-81, 83
Asien	10, 21, 38-39, 40-41, 42-43, 44-45, 46-47, 53-57, 60-61, 64, 67, 68-69, 71-73, 75, 76, 79	Nachwachsende Rohstoffe	22, 23, 38-39, 73
Audits	18, 59, 67, 74	Nanotechnologie	10, 16, 22, 23, 38-39, 45, 58, 71, 80
Bauchemie	44-45	Nordamerika	10, 28, 36, 40, 42, 44, 46, 53, 55-57, 67, 78
Bilanz	29	Ökoeffizienz-Analyse	11, 22, 35
Bildung	64-66	Öl und Gas	10, 13, 48-49
Biodiversität	67	Performance Polymers	42-43
Biotechnologie	10, 23, 38-39, 46	Petrochemikalien	40-41
Catalysts	40-41	Pflanzenschutz	37, 46-47
Chemikalienpolitik	23, 80-81	Polymethacrylate	42-43
Coatings	36-37, 44	REACH	23, 35, 80-81
Compliance-Programm	18-19, 56	Responsible Care	10, 35, 74
Corporate Governance	19	Selbstverpflichtungen	18-19, 20-21, 30, 55-56, 58, 59, 75-81
Corporate Social Responsibility	22, 23, 63-66	Sicherheit	11, 13, 18-19, 20, 58, 67, 74, 79, 80-81
Diversity	54-56	Sozio-Ökoeffizienz-Analyse	35
Dow Jones Sustainability Index World	11, 27	Spenden und Sponsoring	63
E-Commerce	36	Stakeholder	22, 26-31, 34-49, 52-59, 62-67, 70-81
Energie	12, 23, 31, 37, 38, 43, 45, 46-47, 49, 71-73	Strategie	16-17
Europa	10-11, 13, 21, 23, 40-41, 42-43, 44-45, 46-47, 48-49, 53-57	Styrol-Kunststoffe	10, 42-43
Feinchemie	37, 46-47	SuccESS	35
Finanzen	29, 40-49	Südamerika	10-11, 22, 36, 44, 46, 53, 55-56, 64, 67, 79
Forschung	16, 38-39	Umweltschutz	11, 12-13, 18-19, 58, 67, 70-81
Global Compact	18-19, 22, 55	Verbund	16, 38-39, 65, 71
Grundwerte	18-19	Veredlungschemikalien	44-45
Innovation	12, 16, 28, 38-39, 43, 45, 47, 49, 66, 73, 80	Veredlungspolymere	44-45
Investitionen	10-11, 27-29, 40-49, 55, 56, 78	Vorstand	12-13, 14-15, 16-21
Investor Relations	24-28	Wachstumscluster	16, 38-39, 46
Kunden	6, 8, 16, 28, 32-33, 35-37, 41, 43, 45, 47, 49, 59, 67, 79, 80	Wertmanagement	30
		Wintershall	10, 48-49
		Wissensfabrik	66
		Zwischenprodukte	41

## Eingetragene Marken:

AgCelence: Trademark der BASF Aktiengesellschaft  
 DINCH: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft  
 Ecovio: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft  
 Emaco: Reg. Marke der Construction Research and Technology GmbH  
 F 500: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft  
 Habitat: Reg. Marke der BASF Corporation  
 Hexamoll: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft  
 Lumogen: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft  
 Micronal: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft

Nanocrete: Reg. Marke der Construction Research and Technology GmbH  
 Neopor: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft  
 Opera: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft  
 PolyTHF: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft und der BASF Corporation  
 Responsible Care: Servicemark des American Chemistry Council  
 SEEBalance: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft  
 Suvinil: Reg. Marke der BASF S.A. und der BASF Coatings AG  
 Ultradur: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft  
 Ultramid: Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft

Herausgeber:  
 BASF Aktiengesellschaft  
 Kommunikation BASF-Gruppe  
 67056 Ludwigshafen, Deutschland

Redaktion: Kerstin Krause  
 Design-, Foto- und Produktionskoordination:  
 Carol Sismur, Matthias Götzger

Konzept und Design: strichpunkt, Stuttgart  
 Fotografie: Steffen Jaenicke, Berlin; Andreas Pohlmann, München;  
 BASF-Archiv; getty images



Member 2006/07  
 Die BASF-Aktie wurde 2006 zum sechsten Mal in Folge in den Dow Jones Sustainability Index World aufgenommen.



BASF ist Mitglied im World Business Council for Sustainable Development.

Dieser Bericht ist auf zertifiziertem Galaxi Supermat Bilderdruckpapier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung gedruckt.

Mehr Infos: Bitte umblättern

Infos  
per Post

Kennzahlen

Infos  
im Internet

Termine

**ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN UND PROGNOSEN**

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen im Sinne des US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, die beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die in unserem bei der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission hinterlegten US-Börsenbericht Form 20-F genannten Faktoren. Der Bericht gemäß Form 20-F für das Jahr 2006 steht ab dem 14. März 2007 im Internet unter [corporate.basf.com/20-F](http://corporate.basf.com/20-F)-Bericht zur Verfügung. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

# Die BASF im Internet

## Das Unternehmen [corporate.basf.com](http://corporate.basf.com)

Corp. Governance [corporate.basf.com/governance\\_d](http://corporate.basf.com/governance_d)  
 Werte und Ziele [corporate.basf.com/grundwerte](http://corporate.basf.com/grundwerte)

## Wirtschaftliche Ergebnisse und Perspektiven

Aktie [corporate.basf.com/aktie](http://corporate.basf.com/aktie)  
 Wertschöpfung [corporate.basf.com/steuern](http://corporate.basf.com/steuern)  
 Chemikalien [corporate.basf.com/chemikalien](http://corporate.basf.com/chemikalien)  
 Kunststoffe [corporate.basf.com/kunststoffe](http://corporate.basf.com/kunststoffe)  
 Veredlungsprodukte [corporate.basf.com/veredlungsprodukte](http://corporate.basf.com/veredlungsprodukte)  
 Pflanzenschutz [corporate.basf.com/pflanzenschutz](http://corporate.basf.com/pflanzenschutz)  
 Ernährung [corporate.basf.com/ernaehrung](http://corporate.basf.com/ernaehrung)  
 Biotechnologie [corporate.basf.com/biotechnologie](http://corporate.basf.com/biotechnologie)  
 Öl und Gas [corporate.basf.com/oel-gas](http://corporate.basf.com/oel-gas)

## Umweltschutz und Sicherheit

Sustainability [corporate.basf.com/sd-management\\_d](http://corporate.basf.com/sd-management_d)  
[corporate.basf.com/oekoeffizienz](http://corporate.basf.com/oekoeffizienz)  
[corporate.basf.com/success](http://corporate.basf.com/success)  
 Responsible Care [corporate.basf.com/rc-zentrum](http://corporate.basf.com/rc-zentrum)  
 Umweltschutz [corporate.basf.com/umwelt2006](http://corporate.basf.com/umwelt2006)  
[corporate.basf.com/emissionslisten](http://corporate.basf.com/emissionslisten)  
[corporate.basf.com/zertifiziert](http://corporate.basf.com/zertifiziert)

## Gesellschaftliche Verantwortung

Gesellschaft [corporate.basf.com/gesellschaft](http://corporate.basf.com/gesellschaft)  
[corporate.basf.com/csr](http://corporate.basf.com/csr)  
 Globalisierung [corporate.basf.com/global\\_compact\\_d](http://corporate.basf.com/global_compact_d)  
 Stakeholder [corporate.basf.com/nachhaltigkeit\\_reg](http://corporate.basf.com/nachhaltigkeit_reg)  
 Dialog [corporate.basf.com/dialog](http://corporate.basf.com/dialog)  
 Mitarbeiter [corporate.basf.com/mitarbeiter](http://corporate.basf.com/mitarbeiter)  
[corporate.basf.com/basf-story\\_d](http://corporate.basf.com/basf-story_d)  
 Gesundheitsschutz [corporate.basf.com/arbeitsmedizin](http://corporate.basf.com/arbeitsmedizin)  
 GRI-Index [corporate.basf.com/gri-index\\_d](http://corporate.basf.com/gri-index_d)

# Termine

26. April 2007 Zwischenbericht 1. Quartal 2007  
 1. August 2007 Zwischenbericht 2. Quartal 2007  
 30. Oktober 2007 Zwischenbericht 3. Quartal 2007

26. April 2007 Hauptversammlung (Mannheim)  
 24. April 2008 Hauptversammlung (Mannheim)



Absender  
 Bitte in Druckschrift ausfüllen

Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 E-Mail \_\_\_\_\_

Bitte schicken Sie mir den aktuellen

Unternehmensbericht  
 Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaftliche Verantwortung

Finanzbericht

Als Link  
 E-Mail-Adresse s.o.

Bitte streichen Sie mich aus dem Verteiler

Antwort

BASF Aktiengesellschaft  
 Medientcenter, GPB/BS – D 107  
 67056 Ludwigshafen  
 Deutschland

[corporate.basf.com/publikationen](http://corporate.basf.com/publikationen)  
 ZOAC 0701 D

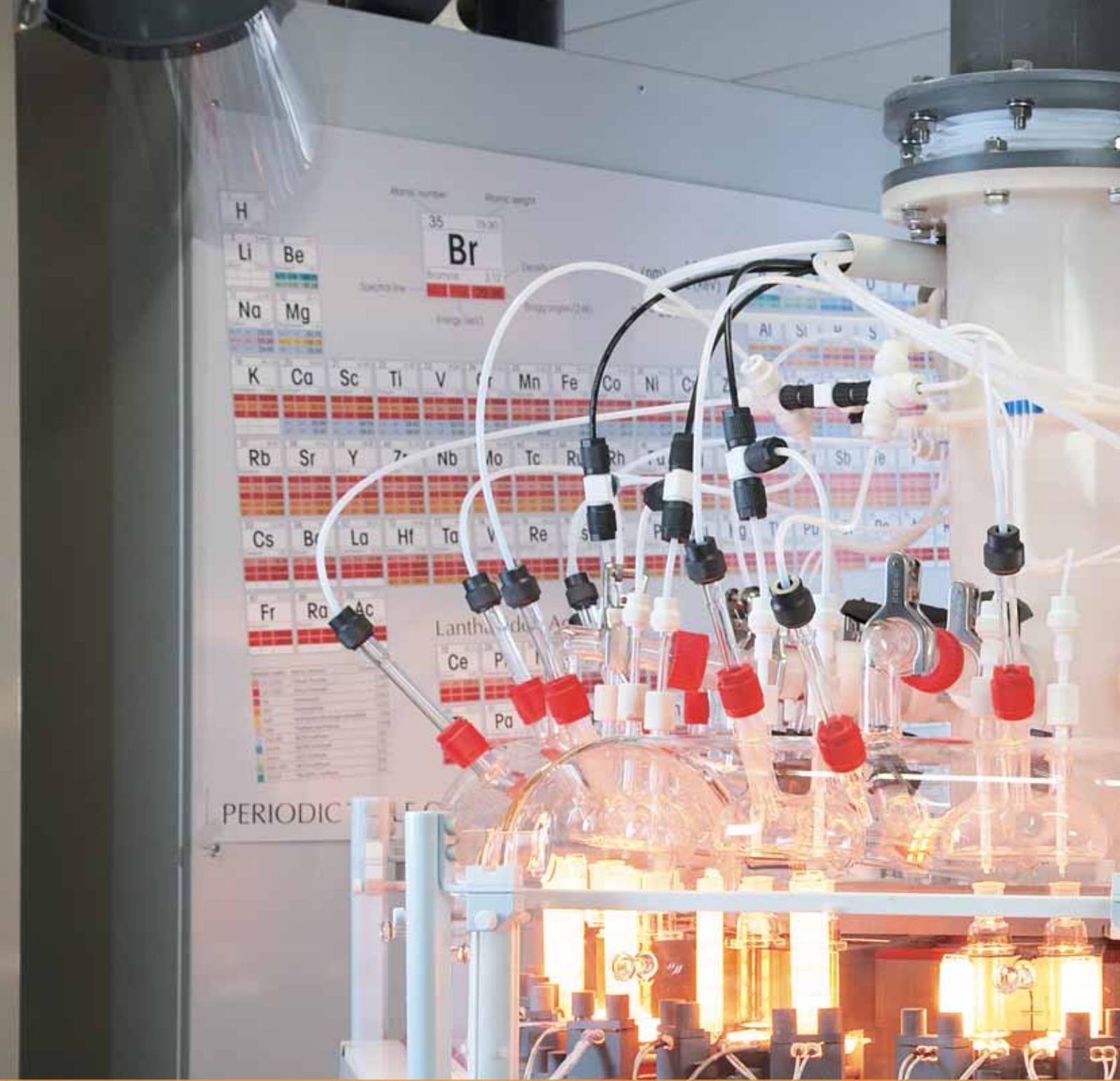
## Kennzahlen zur BASF-Gruppe 2006

Umsatz	Millionen €
Umsatz der BASF-Gruppe	52.610
Umsatz nach Segmenten	
– Chemikalien	11.572
– Kunststoffe	12.775
– Veredlungsprodukte	10.133
– Pflanzenschutz und Ernährung	4.934
– Öl und Gas	10.687
– Sonstige	2.509
Umsatz nach Regionen (Sitz der Kunden)	
– Europa	29.529
– davon Deutschland	11.062
– Nordamerika (NAFTA)	11.522
– Asien, Pazifischer Raum	8.102
– Südamerika, Afrika, Naher Osten	3.457
Ergebnis	Millionen €
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	6.750
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.527
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	3.215

Weitere Kennzahlen	
Eigenkapitalquote (%)	41,0
Gesamtkapitalrendite (%)	17,5
Forschungsaufwand (Millionen €)	1.277
Investitionen in Sachanlagen (Millionen €)	4.068
Zahl der Mitarbeiter (31.12.2006)	95.247

Kenndaten BASF-Aktie	
Jahresschlusskurs	73,85
Höchstkurs	74,24
Tiefstkurs	58,97
Dividende je Aktie	3,00
Ergebnis nach Steuern je Aktie	6,37

<b>BASF Aktiengesellschaft</b> 67056 Ludwigshafen Deutschland <a href="http://corporate.basf.com">corporate.basf.com</a>	Corporate Media Relations: Michael Grabicki Tel.: +49 621 60-99938 Fax: +49 621 60-92693	Investor Relations: Magdalena Moll Tel.: +49 621 60-48230 Fax: +49 621 60-22500
---	---	--



#### ANSPRECHPARTNER

##### Corporate Media Relations

Michael Grabicki: Tel.: +49 621 60-99938, Fax: +49 621 60-92693

##### Sustainability Center

Dr. Lothar Meinzer: Tel.: +49 621 60-41976, Fax: +49 621 60-95873

##### Investor Relations

Magdalena Moll: Tel.: +49 621 60-48230, Fax: +49 621 60-22500

##### Zentrale

Tel.: +49 621 60-0, Fax: +49 621 60-42525

##### Internet

[corporate.basf.com/unternehmensbericht](http://corporate.basf.com/unternehmensbericht)

#### WEITERE INFORMATIONEN

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter [corporate.basf.com](http://corporate.basf.com)

Sie können die Berichte auch bestellen  
telefonisch: +49 621 60-91827  
per Fax: +49 621 60-20162  
via Internet: [corporate.basf.com/broschuerenbestellung](http://corporate.basf.com/broschuerenbestellung)

Dieser Bericht wurde am 27.02.2007 redaktionell abgeschlossen und am 14.03.2007 veröffentlicht.

BASF Aktiengesellschaft, 67056 Ludwigshafen, Deutschland